Morgen-Ausgabe.

Annoncen-
Annahme-Bureaus.
In Posen außer in der
Expedition dieser Zeitung
(Wilhelmstr. 17.)
bei C. H. Ulrici & Co.
Breitestraße 20,
in Grätz bei L. Streisand,
in Meseritz bei Ph. Matthias,
in Wreschen bei J. Jadesohn.

Posener Zeitung.

Einundneunzigster Jahrgang.

Annoncen-
Annahme-Bureaus
In Berlin, Breslau,
Dresden, Frankfurt a. M.,
Hamburg, Leipzig, München,
Stettin, Stuttgart, Wien:
bei G. L. Daube & Co.,
Haasenstein & Vogler,
Rudolph Mosse.
In Berlin, Dresden, Görlitz
beim „Invalidendank".

Nr. 261|62.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Sonntag, 13. April.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1884.

Des Osterfestes wegen erscheint die nächste Nummer unserer Zeitung erst Dienstag, 15. April, Mittags.

Ostern.

Von den großen kirchlichen Festen der Christenheit ist das Osterfest gerade dasjenige, welches besonders dazu geeignet erscheint, das Gemüth hoffnungsfreudig zu stimmen, den Blick nicht rückwärts, sondern vorwärts zu lenken. Von dem Feste der Ostara, der Göttin der im Frühling wiederauflebenden Natur, welches die alten Sachsen zu derselben Zeit zu feiern pflegten, leitet sich sein Name her, und noch heut verbinden wir mit dem Gedanken an das Osterfest unwillkürlich den Gedanken an den Frühling; wir betrachten es als die eigentliche Grenzscheide zwischen dem winterlichen Schlummer der Natur und ihrem Wiedererwachen zu neuem Leben. Wir sehen das geheimnißvolle Walten in der Natur, wir wissen, daß nun bald schöne sonnige Tage, Tage frohen Naturgenusses an die Stelle der kurzen, trüben Wintertage treten werden und wenn wir den Blick über die grünen Saatfelder schweifen lassen, wenn wir die Thätigkeit des Landwirths, die gewerbliche Thätigkeit in denjenigen Erwerbszweigen, welche von der Jahreszeit mehr oder weniger abhängig sind, sich überall wieder entfalten sehen, dann fragen wir uns im Hinblick auf die Zukunft zunächst, ob die politische Konstellation dazu angethan ist, daß wir den Frieden und damit die Früchte dieser mannigfachen Thätigkeit als gesichert ansehen dürfen. Es ist das eine Frage, die sich mit einem zuversichtlichen Ja beantworten läßt.

Während wir in unserer vorjährigen Osterbetrachtung nicht umhin konnten, auf bedenkliche Erscheinungen im Auslande hinzuweisen, und insbesondere die zweideutige Haltung unseres russischen Grenznachbars ernste Besorgnisse erweckte, finden wir diesmal keinerlei Anlaß zu Befürchtungen, daß eine Störung des Völkerfriedens in nächster Zeit in Europa eintreten könnte. Wir dürfen zuversichtlich hoffen, in Frieden die Früchte reifen zu sehen, deren Keime der beginnende Frühling überall hervorlockt.

Wenden wir nun den Blick auf die Gestaltung der politischen Verhältnisse im Innern, so finden wir uns berechtigt, auch hier mit Zuversicht und Vertrauen in die Zukunft zu blicken. Mit dem Ausgange des letzten Winters ist ein Ziel erreicht worden, nach welchem alle wahrhaft freisinnigen Männer in Deutschland seit Jahren gestrebt haben. Zwei liberale Parteien, welche bis dahin, wenn auch das gleiche Ziel verfolgend, doch nach Namen und Programm getrennt standen, haben sich vereinigt und sind zu einer einheitlichen starken Partei verschmolzen in die Frühjahrssession des deutschen Parlaments eingetreten. Ueberall im Vaterlande ist dieser Vorgang mit freudiger Zustimmung begrüßt worden, überall hat er neue Hoffnungen geweckt und die Theilnahme des Volkes am politischen Leben gehoben. Rasch und energisch geht man aller Orten an die Neuorganisirung der Parteivereine heran, und wenn der jetzt beginnende Frühling uns wirklich die zu erwartende Auflösung des Reichstages bringen sollte, dann werden die darauf folgenden Neuwahlen die freisinnige Partei auf allen Punkten konsolidirt und gerüstet finden. Daß man das auch im gegnerischen Lager erkennt, das zeigen am besten die fruchtlosen Bemühungen, auch dort eine ähnliche Parteien-Verbindung zu organisiren.

Selbst die Gestaltung der kirchenpolitischen Verhältnisse ist zur Zeit ganz dazu angethan, die Hoffnungen der freisinnigen Partei zu beleben. Das konservativ-klerikale Bündniß, welches in der letzten Zeit vielfach seinen unheilvollen Einfluß auf die Entwickelung unserer Verhältnisse im Innern geübt hat, geht augenscheinlich seiner gänzlichen Lösung entgegen. Das gegenseitige Mißtrauen hat sich in einer Weise gesteigert, daß dasselbe auch dann seine Nachwirkungen üben würde, wenn Fürst Bismarck sich entschlösse, den zur Zeit im ultramontanen Lager nicht minder als einst Falk verhaßten Kultusminister v. Goßler zu opfern. Die sonst so fest geschlossene klerikale Partei selbst vermag ihre den verschiedenartigsten politischen Richtungen angehörigen Mitglieder nur noch mit Mühe zusammenzuhalten, und es dürften schon bei den nächsten Wahlen Meinungsverschiedenheiten zu Tage treten, die ihren Einfluß auf den Ausfall der Wahlen üben werden.

Die Liebeswerbungen der konservativen und offiziösen Presse um die Freundschaft der einst rücksichtslos „an die Wand gedrückten" nationalliberalen Partei sind bisher einem sehr berechtigten Mißtrauen begegnet, der Anschluß nach dieser Seite hin wird sich so leicht nicht wieder erneuern lassen, wenigstens nicht ohne bestimmte Garantien, und so zeigen die Parteiverhältnisse zur Zeit nur auf liberaler Seite ein günstiges Bild und geben uns die berechtigte Zuversicht, daß die frohen Hoffnungen, mit welchen die freisinnige Partei nach Ostern wieder ihre politische Thätigkeit aufnehmen wird, sich erfüllen werden, daß das neu geschlossene Bündniß von Segen sein wird für die freiheitliche Entwickelung unserer inneren Verhältnisse.

Deutschland.

□ **Berlin**, 11. April. Die gestrige Verhandlung der Berliner Stadtverordneten über den Erlaß des Oberpräsidenten Achenbach in Betreff des Antrags Singer hat alle Diejenigen, welche eine große Sensationsdebatte erwarteten, arg enttäuscht. Mit ruhiger, sachlicher Klarheit hat die freisinnige Majorität die im Gesetze unbegründete Einmischung des Oberpräsidenten in die Verhandlungen der kommunalen Vertretung, bevor dieselben noch zu einem Beschlusse gediehen waren, die Verkümmerung des kommunalen Petitionsrechtes auf Grund früherer parlamentarischer Verhandlungen und Beschlüsse, auf Grund früherer, mit Zustimmung der Regierung vorgekommener Präzedenzfälle, als unberechtigt zurückgewiesen. Selbst der konservative Stadtverordnete Geh. Rath Spinola verurtheilte das formelle Vorgehen des Oberpräsidenten. Der Beschluß war nach Lage der Sache ein vorgeschriebener. Mit einer bloßen Resolution, welche das Vorgehen des Oberpräsidenten abfällig kritisirt, war nichts gethan, eine solche hätte Herr Achenbach mit großer Gemüthsruhe ad acta gelegt. Es muß in der Angelegenheit etwas Weiteres geschehen. Der Beschwerdeweg an den Minister des Innern ist nach Lage der Sache vollkommen aussichtslos, die Hoffnung der kommunalen Freiheit ist das Abgeordnetenhaus. Indessen es muß, bevor das Parlament mit diesen Dingen befaßt wird, das Votum des Herrn von Puttkamer extrahirt werden, damit nicht die Vertreter der Regierung und die gegnerischen Parteien im Abgeordnetenhause das sachliche Eingehen auf diese Dinge mit dem formellen Einwande abweisen können, die Beschwerdeführer hätten nicht den vorgeschriebenen Instanzenzug erschöpft. Die diplomatische Reserve und büreaukratische Zugeknöpftheit, welche der Magistrat in der gestrigen Debatte beobachtete, hat in den Kreisen der Bürgerschaft ebenso wenig sympathisch berührt, wie der Schlußantrag, bevor der Stadtverordnete Singer zum Wort kam. Es ist ja möglich, daß dieser Herr Angriffe gegen die Majorität und den Stadtverordnetenvorsteher wegen seiner Haltung in ihrer Frage gerichtet hätte, aber Angriffe widerlegt man nicht dadurch, daß man ihre Vertreter mundtodt macht, sondern man verleiht ihnen dadurch eine Bedeutung, welche sie vielleicht sonst nicht hätten. Eine Minorität darf man niemals mit Schlußanträgen regaliren. Es war keineswegs zu befürchten, daß Herr Singer materiell in der gestrigen Debatte auf seinen Antrag eingegangen wäre und dadurch der Versammlung und deren Vorsteher Ungelegenheiten bereitet hätte. Derselbe hatte vorher erklärt, daß er seinen Antrag bis zur Austragung der gestern diskutirten Prinzipienfrage zurückziehe.

— Die jüngst von anscheinend offiziöser Seite gebrachte Nachricht, daß das Projekt der Einführung von Reichspostsparkassen nunmehr zur Ausführung gebracht werden solle, bestätigt sich. Das Projekt schwebt jetzt seit nahezu 10 Jahren. Anfangs war die Reichspostverwaltung dem Gedanken einer Verbindung der Postanstalten mit den bestehenden Orts- und Kreissparkassen näher getreten. Nachdem aber der Versuch, durch die Postanstalten die Vermittlung zwischen dem Publikum und den Sparkassen bei Einzahlung und Auszahlung der Gelder, sowie bei Uebergabe und Abnahme der Sparkassenbücher gegen eine Provision zu übernehmen, vorwiegend an der Abneigung der bestehenden Sparkassen, ihre Wirksamkeit auf die Ansammlung geringerer Sparbeträge zu erstrecken, gescheitert war, trat die Reichspostverwaltung der Frage wegen Einführung eines einheitlichen Postsparkassensystems in Deutschland näher. Gegen den zu diesem Behufe aufgestellten Plan wurde jedoch von der Reichsfinanzverwaltung das Bedenken erhoben, daß dem Reiche beim Ausbruche politischer oder kriegerischer Verwicklungen aus einem allgemeinen Andrange nach Rückforderung der Spareinlagen finanzielle Schwierigkeiten erwachsen könnten. Die Reichspostverwaltung zog nun in Erwägung, wie dieses Bedenken zu beseitigen sei, und noch in der Reichstagssitzung vom 5. Februar 1883 erklärte Staatssekretär Dr. Stephan: „Uebrigens ist die Einrichtung von Postsparkassen nach wie vor Gegenstand meiner ernstlichen Erwägung, und wenn die vorbereitenden Schritte abgeschlossen sind, dürfte ein bezüglicher Entwurf Ihnen vorgelegt werden." Bei den desfallsigen weiteren Verhandlungen mit der Reichsfinanzverwaltung hat die Reichspostverwaltung jenem Bedenken gegenüber geltend gemacht, daß sich finanzielle Schwierigkeiten in Kriegszeiten durch Ansammlung eines Reservefonds, sowie durch theilweise Anlegung der Spargelder in leicht verwerthbaren Inhaberpapieren begegnen lassen werde. Die Verhandlungen zwischen der Reichspostverwaltung und der Reichsfinanzverwaltung scheinen neuerdings zu einem befriedigenden Abschlusse gekommen zu sein, und es wird nun von der Stellung des Reichskanzlers zum Projekt abhängen, ob die gesetzgebenden Faktoren sich in Bälde mit einer diesbezüglichen Vorlage zu befassen haben werden. Dem Reichskanzler war bisher das Projekt nicht sehr sympathisch und er war insbesondere dagegen, daß die Einführung von Postsparkassen vor oder gleichzeitig mit der Ausführung seiner sozialpolitischen Pläne der Unfallversicherung und der Alters- und Invalidenversicherung stattfinde. Vor Allem wird es darauf ankommen, wie die Einrichtung von Postsparkassen im deutschen Reiche geschehen soll. Würde die Einrichtung nach dem Muster der in anderen Staaten bereits eingeführten Postsparkassen vor sich gehen, so würde zu befürchten sein, daß viele Einlagen aus den bestehenden Gemeinde-, Kreis-, Bezirks- und Provinzial-Sparkassen und auch den Fabrik-Markensparanstalten zurückgezogen werden. Würde dagegen die Einrichtung nicht nach dem Muster der in anderen Staaten bestehenden Postsparkassen erfolgen, so wäre damit ein Verzicht auf internationale Einrichtungen ausgesprochen, wie solche z. B. zwischen Frankreich und Belgien bezüglich der Postsparkassen getroffen sind. Nach der im Jahre 1882 abgeschlossenen französisch-belgischen Konvention sind die Angehörigen des einen Landes im anderen zur Benutzung der dortigen Postsparkassen zuzulassen, und erhalten bei ihrer Rückkehr in ihre Heimath ihre Ersparnisse kostenlos an die dortige Kasse überwiesen; ferner können Angehörige jeder Nationalität, die bei einer der beiden Kassen betheiligt sind, bei ihrem jeweiligen Aufenthalt in einem der beiden Länder durch Vermittlung der Post ihre gesammten oder theilweisen Einlagen von der anderen Postsparkasse ausgezahlt erhalten.

— Die „Nordd. Allg. Ztg." quält sich mit Erforschung der Ursachen der Thatsache ab, daß bei der Wahl im 2. Meininger Wahlkreis der sozialdemokratische Kandidat, Herr Viereck, bei der Stichwahl 1400 Stimmen mehr erhalten hat, als bei der ersten Wahl. Wenn die „N. A. Ztg." das Stimmenverhältniß in den einzelnen Wahlbezirken durchgeht, so wird ihr die richtige Erklärung sehr bald kommen: Die Stimmenzahl des Herrn Viereck ist so sehr gewachsen, weil er so viele Stimmen von den Konservativen bekommen hat. Wenn die offizielle Parole, welche die konservative Partei ausgab, auch anders lautete: Die Ortschaften, welche bei der ersten Wahl konservativ stimmten, wählten mit wenigen Ausnahmen bei der Stichwahl überwiegend sozialistisch. Der Hauptagitator der Konservativen, der Verfertiger und Absender der Vertrauensadressen an den Fürsten Bismarck, Baron Swaine, soll seinen Leuten die Anweisung gegeben haben, sie möchten bei der Stichwahl wählen, „wen sie wollten." Seine Leute haben ihn vortrefflich verstanden: In Neuhaus, Baron Swaine's Wohnort, erhielt Herr Viereck 70 Stimmen, Herr Dr. Witte nur 7. — Wenn die Stimmenzahl für Herrn Viereck schon bei der ersten Wahl sehr groß war, so giebt ein mitten im praktischen Leben stehender Mann aus jenem Wahlkreise dafür in der neuesten Nummer des „Deutschen Reichsblatt" folgende Erklärung:

„In unserm Wahlkreise ist der Zuwachs der Sozialdemokratie nur allein auf unsere jetzige Zollpolitik zurückzuführen, welche den Arbeitern das Brod nimmt und sie den Verführern in die Arme treibt. Wenn ganze Arbeiterklassen, die ganz vom Auslande lebten, plötzlich durch die Zollmauer lahmgelegt werden, wie dies jetzt seit fast zwei Jahren eingetreten ist, so erfaßt den armen Mann Verzweiflung. Schafft den Leuten Arbeit und Verdienst, dann haben wir auch keine sozialistischen Stimmen. Wenn die „Norddeutsche" die Fühlung nach Oben in dem Maße besitzt, wie man sie ihr zuschreibt, so soll sie ein gutes Werk verrichten und diese Stimme aus dem Volk berücksichtigen, indem sie nach Oben ruft: „Wir brauchen Frieden im Handel, keine Zollschranken, sondern freien Austausch unserer Erzeugnisse auf Grund von Handelsverträgen wie zu Delbrücks Zeiten; dann fallen alle müßigen Kombinationen von selbst weg. Schließt uns erst wieder Italien, Frankreich, Oesterreich, Schweden und Norwegen auf, dann wollen wir weiter zusammenreden. So lange wir aber keine Wandlung in diesem Sinne sehen, wollen wir nichts von Euch wissen!"

— Die durch die Verhandlung der bayrischen zweiten Kammer angeregte Frage, wie eine Erhöhung der deutschen Getreidezölle mit der Bindung des Roggenzolls im deutsch-spanischen Handelsvertrage zu vereinbaren sei, so schreibt die „Freih. Korr.", läßt verschiedene Beantwortungen zu. Gleich bei Abschluß des Vertrages ist es bemerkt worden, daß im Schlußprotokoll desselben ausdrücklich stipulirt ist, die Bindung des Roggenzolls sei nur für solchen Roggen zugestanden, welcher nachweislich in Spanien produzirt worden sei. Dieser Vorbehalt, der sich in ähnlichen Verträgen sonst nicht vorfindet und in der That überflüssig ist, weil die Fassung der Meistbegünstigungsklausel grade bei Rohprodukte wie Roggen jeden Zweifel betreffs der Auslegung ausschließt, hat schon damals die Vermuthung nahegelegt, daß die deutsche Regierung von der Ansicht ausgegangen sei, daß sie sich durch die Bindung des Roggenzolls im Vertrage mit Spanien keineswegs der Möglichkeit beraube, eine allgemeine Erhöhung dieses Zolls einzuführen. Eine Erhöhung der Zölle für alle Getreidearten würden darnach wohl mit der Modifikation angänglich sein, daß allein der Zoll für Roggen gegenüber Spanien und allen an-

deren meistbegünstigten Staaten vorläufig auf dem jetzt geltenden Satze von 1 Mark pro Doppelzentner verbliebe. Die Schwierigkeiten, welche die alsdann nothwendige Ausschließung Rußlands und der Vereinigten Staaten von diesem Satze herbeiführen könnten machen es allerdings recht unwahrscheinlich, daß die Reichsregierung diesen Weg einschlagen würde, falls sie die Erhöhung der bestehenden Getreidezölle überhaupt für wünschenswerth erachtet. Ein anderer Ausweg würde darin liegen, daß die erhöhten Sätze zwar für die übrigen Getreidearten sofort in Kraft träten, der erhöhte Satz für Roggen aber generell erst nach Ablauf des deutsch-spanischen Vertrages, d. h. am 1. Juli 1887 Geltung erlangte. Der Umstand, daß die Giltigkeitsdauer dieses Vertrages nach drei Jahren bereits wieder erlischt, nimmt überhaupt der vertragsmäßigen Bindung des Roggenzolls viel von ihrer Bedeutung. Würde doch z. B. schon der Reichstag, dessen Wahl in diesem Jahre bevorsteht, in der Lage sein, in seiner letzten Session, d. h. im Frühjahr 1887, eine allgemeine Erhöhung der Getreidezölle einschließlich des Roggenzolls anzunehmen. Auch diejenigen, welche der Ansicht sind, daß die Frage der Erhöhung der Getreidezölle von agrarischer Seite nur zu Zwecken der Wahlagitation wieder hervorgesucht sei, werden sich deshalb doch gegenwärtig halten müssen, daß schon in dem neu zu wählenden Reichstage aus dem Spiel bitterer Ernst werden kann und alsdann die Schwierigkeit, welche heute in der Bindung des Roggens liegt, der geplanten Erhöhung überhaupt nicht mehr entgegenstehen würde.

— Wie seiner Zeit gemeldet, war seitens des Reichskanzlers die Frage, ob und eventuell inwiefern der Verkehr mit Milch zum Gegenstande einer einheitlichen Regelung für das Reich auf Grund des Nahrungsmittelgesetzes zu machen sei, einer Sachverständigen-Kommission vorgelegt worden, die aber zu dem Schlusse gekommen ist, daß die gewünschte einheitliche Regelung nicht zu verwirklichen sei. Das Ergebniß der Verhandlungen hat nun die Kommission in einem Berichte: „Technische Materialien zum Entwurfe einer kaiserlichen Verordnung, betreffend die polizeiliche Kontrolle der Milch" niedergelegt. Nach diesem Berichte können unter anderm die Anforderungen an die Marktmilch für das ganze Reichsgebiet einheitlich nicht festgestellt werden, weil die Zusammensetzung der Milch, je nach der Beschaffenheit der Rindviehracen, sowie des Viehfutters in den einzelnen Gegenden sehr verschieden ist. Somit läßt sich eine auch nur annähernde Uebereinstimmung dieser thatsächlichen Verhältnisse durch polizeiliche Anordnungen nicht ergänzen.

— Die Angelegenheit der Berechtigung der Abgangszeugnisse von Oberrealschulen ist nun auch Gegenstand einer Eingabe des Vorstandes des Architekten- und Ingenieurvereins für Niederrhein und Westfalen geworden, worin der Unterrichtsminister unter Bezug auf die oft geltend gemachten Gründe gegen die rein realistische Bildung gebeten wird, diejenigen Verfügungen zu treffen, welche die Zulassung zum höhern Baufache wie früher auf die Abiturienten der Gymnasien und Realgymnasien beschränken. „Sollte dieser von tiefster Ueberzeugung getragene, allgemeine Wunsch der Fachgenossenschaft" ohne besondere Schwierigkeiten nicht unmittelbar erfüllt werden können, so wird im Hinblick auf die in Aussicht stehenden kommissarischen Berathungen gebeten, bei den das Berechtigungswesen betreffenden auch Angehörige des Baufaches zuzuziehen und denselben Gelegenheit zu geben, die durch wiederholte Beschlüsse des Verbandes deutscher Architekten- und Ingenieurvereine unzweifelhaft kundgegebene Auffassung der überwiegenden Mehrheit der Fachgenossen zu vertreten.

— Der Justizminister hat den Justizbehörden amtlich ein Erkenntniß des Reichsgerichts mitgetheilt, welchem folgender Fall zu Grunde liegt: Ein Kaufmann hatte einer Aktiengesellschaft sein bewegliches und unbewegliches Gut überlassen und darunter einen Theil als seine Gesellschaftseinlage gegen Gewährung von Aktien, einen anderen größern Theil gegen Uebernahme der darauf ruhenden Schulden. Im Gegensatz zu dem Kammergericht hat das Reichsgericht entschieden, daß die Ueberlassung des zuletzt erwähnten Theiles der Sachen als ein Kaufgeschäft anzusehen sei und daher dem Kaufstempel unterliege, wogegen die Ueberlassung des andern Theils gegen Aktien als Theil des Gesellschaftsvertrags keinen besondern Stempel zu zahlen habe.

— In der zweiten Hälfte dieses Monats, kurz nach den Osterfeiertagen, wird dem Vernehmen nach im Reichsamt des Innern eine Kommission aus Sachverständigen und Interessenten zusammentreten, um über die Frage zu berathen und Gutachten abzugeben, was bei den Manipulationen mit Wein als Fälschung anzusehen sei oder nicht. Nach Abschluß dieser Berathungen glaubt man in amtlichen Kreisen die Fertigstellung eines Entwurfes über die Weinfälschungen im Anschlusse an § 7 des Nahrungsmittelgesetzes bald in Aussicht stellen zu können.

— Die Verhandlungen des Bundesraths-Ausschusses, welcher mit der Vorberathung der Frage des Bremer Zollausschusses betraut ist, werden unter Vorsitz des Staatssekretärs im Reichsschatzamt, Herrn Burchard, stattfinden.

— Wie schon erwähnt, sind Schritte vorbereitet und gethan worden, welche darauf abzielen, für diejenigen Kriegs-Invaliden noch nachträglich eine Pension, eine Unterstützung 2c. von Seiten des Staates herbeizuführen, welche ohne Pension krank, siech und arm ihr Leben fristen müssen, weil sie aus irgend einem Grunde ihre Ansprüche nicht rechtzeitig angemeldet hatten, resp. die Krankheit erst nach Ablauf der Frist, die bis 1875 gestellt worden war, zum Ausbruch gekommen war. Schon während des Kriegertages in Hamburg kam diese Angelegenheit zur Sprache und der Vorstand des deutschen Kriegerbundes richtete eine Eingabe an den Reichskanzler. Unter dem 4. April d. J. hat nun der Kanzler ein Schreiben an den Vorstand des deutschen Kriegerbundes erlassen, welches das amtliche Organ des Bundes, die „Parole", wie folgt veröffentlicht:

„Die gefällige Zuschrift vom 25. Februar d. J. zeugt in erfreulicher Weise von dem Vertrauen, welches der Vorstand des deutschen Kriegerbundes in das hohe Wohlwollen Seiner Majestät unseres Allergnädigsten Kaisers und Herrn für sein Heer und für die durch die Strapazen des Krieges invalide gewordenen Soldaten setzt. Um diese Fürsorge, soweit es möglich ist, zur praktischen Bethätigung gelangen zu lassen, hat die Regierung schon seit längerer Zeit Ermittelungen darüber veranlaßt, in welcher Weise und in welchem Umfange für die in Folge des Krieges 1870/71 durch innerliche Krankheiten beschädigten, aber durch die gesetzliche Präklusivfrist mit ihren Versorgungsansprüchen ausgeschlossenen Invaliden Hilfe zu schaffen sei, und hofft, durch das Ergebniß dieser Ermittelungen in naher Zeit in den Stand gesetzt zu sein, eine Besserung in der Lage der bezeichneten Invaliden herbeiführen zu können. Der Vorstand wolle hieraus entnehmen, daß eine neue Anregung in dieser Richtung nicht erforderlich sein wird, weil etwas Weiteres als die von Sr. Majestät angeordnete Ermittelung jetzt nicht thunlich ist, die Ergebnisse dieser Ermittelung aber ihrer geschäftlichen Behandlung ohnehin entgegengehen, ohne daß es einer äußeren Anregung dazu bedürfte. von Bismarck.

— Es gewinnt täglich mehr den Anschein, daß wir hier im Beginn einer Lohnbewegung stehen, die sich voraussichtlich auf die Mehrzahl der Gewerke ausdehnen wird und die systematisch und von langer Hand vorbereitet ist. Mit einem Strike der Klempner einer hiesigen Lampenfabrik wurde die Bewegung inszenirt, die Klempner zweier anderer Fabriken folgten bald darauf nach. Nunmehr dehnte sich die Lohnbewegung auf das Tischlergewerk aus, vor wenigen Tagen haben die Tischler einer großen Tischlerei die Arbeit eingestellt, und seit einigen Tagen beschäftigt der Strike der Arbeiter in der Frister und Roßmannschen Nähmaschinenfabrik, die jetzt als Aktiengesellschaft besteht, die Berliner Arbeiterkreise in hohem Maße. Ganz unerwartet ist die Arbeitseinstellung hier nicht erfolgt, bereits seit Wochen fanden unter den Tischlern der bedeutenderen Werkstätten Delegirtenkonferenzen statt, in denen eine den Sieg der Strikenden fördernde Organisation geschaffen worden ist. Wie in vielen anderen Fällen, wo es sich um eine Agitation gegen angeblich oder thatsächlich arbeiterfeindliche Maßregeln oder um eine Repräsentation der Arbeiter handelt, scheinen auch hier die Fachvereine, die bereits in beachtenswerther Zahl vorhanden sind, die Träger der ganzen Bewegung zu sein. Wenn man dem zuversichtlichen Auftreten der Arbeiter trauen darf, so sind die Strikenden ihrer Sache sehr sicher, es scheint, daß ein gehöriger Fonds vorhanden ist, um sie nicht wankend zu machen und vor dem Aergsten zu bewahren. Daß es den Tischlern diesmal in der That sehr Ernst ist, geht auch aus dem Umstande hervor, daß sie sich zur Leitung der diesjährigen Bewegung einen besoldeten Beamten engagirt haben; auch herrscht in Arbeiterkreisen eine für einen derartigen Anlaß ungewöhnliche Aufregung.

— Von Geheimrath Dr. Koch sind Nachrichten eingetroffen, denen zufolge derselbe sich auf der Rückreise nach Deutschland befindet. Ueber den Tag seiner Ankunft in Berlin wird er sich erst in Alexandrien schlüssig machen können. Wenn Herr Dr. Koch, dem anfänglichen Reiseprogramm zuwider, seinen Aufenthalt in Indien nicht länger ausdehnte, so liegt der Grund nach einer Angabe der „Berl. Pol. Nachr." darin, daß er seine wissenschaftliche Thätigkeit einstweilen für erschöpft ansieht, da die in Indien herrschenden natürlichen und klimatischen Bedingungen einem ersprießlichen Fortgange der experimentalen Untersuchungen für die kommende Jahreszeit sich wenig günstig erweisen.

oo Bezüglich des Postdienstes auf dem flachen Lande werden im Laufe dieses Etatsjahres wieder sehr wesentliche Verbesserungen eintreten. Es ist die Einrichtung von 300 neuen Postagenturen in Aussicht genommen; davon sind, wie das letzte Amtsblatt der Reichs-Post- und Telegraphen-Verwaltung ergiebt, bereits 50 am 1. d. M. in Wirksamkeit getreten. Auch wird bei einer Anzahl von Postagenturen der Telegraphenbetrieb eingeführt werden. Ferner wird damit fortgefahren werden, Post- und Telegraphenhilfsstellen an geeigneten Landorten einzurichten und das Hilfspersonal im Landbestellungsdienste zu verstärken. Die Anzahl der Landbriefträger wird um 400 vermehrt werden und demnächst 12000 Mann betragen. Auch werden, wo das Bedürfniß es erfordert und die Wege- und sonstigen örtlichen Verhältnisse es gestatten, noch s. g. Landpostfahrten eingerichtet, das heißt fahrende Landbriefträger eingestellt werden, welche nicht allein den Bestelldienst in den ländlichen Orten ihres Bezirks besorgen, sondern auch gleichzeitig Postkursverbindungen zwischen zwei oder mehr Postanstalten vermitteln. Die Landpostfahrten sind auch zur Mitnahme von Reisenden berechtigt.

— Der Schriftsteller Karl Schmidt, ehemals Redakteur der „Potsdamer Zeitung", der auf den Verdacht des Hochverraths hin verhaftet worden war, theilt in einer Zuschrift aus Leipzig hiesigen Blättern mit, daß er am 8. d. M., Nachmittags, nach fünfmonatlicher Untersuchungshaft einfach entlassen worden, da die erschöpfend geführte Untersuchung auch nicht das geringste Beweismaterial für die auf Hochverrath lautende Anklage ergeben hat. Die Freilassung wurde seitens des ersten Strafsenats des Reichsgerichtes angeordnet.

— Die Anfang dieses Monats nach Wilhelmshaven zurückgekehrte Glattdeckskorvette „Sophie", Kommandant Korvetten-Kapitän Stubenrauch, wechselt in Wilhelmshaven die zum größten Theil aus Einjährigen und Vierjahr-Freiwilligen bestehende Mannschaft und rüstet sich, baldmöglichst wieder in See zu gehen. Station des Schiffes bleibt der Nordatlantic. Die Indiensthaltung des Schiffes ist noch auf ein ganzes Jahr in Aussicht genommen, doch wird der Uebungskursus für die Freiwilligen ein halbjähriger bleiben.

— Die von der Korvette „Sophie" von der Westküste Südafrikas mitgebrachten drei Geißeln, die Minister des Negerkönigs Lawson, Neger Albert Wilson, dessen 18jähriger Sohn Peter Wilson und der Mulatte Robert Gomez sollen, wie verlautet, mittelst des Kanonenbootes „Möwe", welches Mitte dieses Monats die Reise nach Südamerika antritt, wieder ihrem Vaterlande zugeführt werden. Die Neger, denen hier ein Dolmetscher beigegeben ist, haben sich bei Allem, was man ihnen an Sehenswürdigkeiten gezeigt, sehr wißbegierig und von leichtem Begriffsvermögen gezeigt. Aber mit der niedrigen Temperatur, welche sie hier angetroffen, haben sie sich wenig befreunden können. Einen bemerkenswerthen Eindruck hat das Verhältniß zwischen Vater und Sohn, dem alten und jungen Wilson, gemacht. Das über-

---

Kloster Friedlands letzte Aebtissin.

Eine Geschichte aus dem 16. Jahrhundert

von B. W. Zell.

Nachdruck verboten.

(8. Fortsetzung.)

IV.

Im alten Schloß der Uchtenhagens auf dem Schloßberg bei Freienwalde schien sich heute Besonderes vorzubereiten. Das Schloßgesinde, sowie die niederen Knechte und Mägde eilten geschäftig hin und her, aber auf leisen Sohlen, mit möglichster Geräuschlosigkeit. Wenn sich die Gelegenheit bot, blieben wohl zwei oder drei der Leute bei einander stehen und tauschten Mittheilungen aus, aber es geschah mit schüchternen Lauten und scheuem Blick zu den bleigefaßten Schloßfenstern, als weile dort irgend ein Todtkranker. Bald aber kam Bewegung unter die Gruppen, denn von der Freitreppe des Schlosses hernieder schritt jetzt der Hauskaplan in vollem Ornat, nach ihm der Meßner mit den heiligen Büchern. Die Beiden wandten sich der im Seitenflügel befindlichen Schloßkapelle zu, allwo Messe gelesen werden sollte, obwohl just nicht Andachtsstunde war und sämmtliches Gesinde, soweit es sich irgend von seinem Dienst freimachen konnte zu dieser Tageszeit, war angewiesen worden, der Andacht beizuwohnen. So drängte denn Alles in die Kapelle, um die eigenen frommen Gebete mit dem inbrünstigen Flehen des Priesters zu vereinigen.

Johann von Uchtenhagen, der Schloßherr, wohnte dem frommen Akt an geheiligter Stätte nicht bei, aber er lag in seinem Gemach vor seinem Betpult, schon lange vorher auf den Knieen und sandte Fürbitte zum Himmel, wie sie der Geweihte des Herrn nicht inniger und brünstiger gestalten konnte. Der Schloßherr war alt, weit über sechszig Jahre und das lange Knieen mochte ihm schwer werden. Dennoch erhob er sich nicht eher, als bis es jetzt leise an die Thür klopfte; da schlug er ein letztes Kreuz und stand auf, um zu öffnen. Vor ihm stand sein alter treuer Knecht Ruprecht, der, vielleicht noch um zehn Jahre älter als sein Herr, sich rühmen konnte, seinen Gebieter während der ganzen Lebenszeit auch nicht eine Stunde verlassen zu haben. Jetzt hatte wohl eiliger Lauf ihm den Athem geraubt, denn es vergingen einige Sekunden, ehe die zitternden Lippen die Worte hervorbringen konnten: „Er kommt, gnädiger Herr, er kommt — gleich muß der Wagen an der Schloßbrücke sein — oder könnte der Hochgelahrte etwa schon vorher absteigen, damit das Gerassel vermieden wird?"

„Ja, ja, Ruprecht — Du treue Seele denkst doch an Alles! Eile schnell dem edlen Herrn entgegen und bitte ihn um diese Vorsicht — dann aber führe ihn sofort zu mir."

Der Knecht wandte sich sofort, um den erhaltenen Auftrag auszuführen, überschritt den Schloßhof und die Brücke und langte bei dem Wagen an, als dieser eben die Anhöhe erreichte und der Kutscher anhielt, um den Rossen einige Minuten des Verschnaufens nach der bergigen Auffahrt zu gönnen. Ruprecht trat mit ehrerbietig gezogener Mütze an den Wagen, um dem Insassen desselben, einem alten, sehr würdig ausschauenden Herrn im dunklen Mantel, den Wunsch seines Gebieters zu übermitteln. Der Fremde nickte nur und verließ dann mit Ruprecht's Hilfe den Wagen; einige Minuten später stand er vor dem Schloßherrn, der ihm bis zur Freitreppe entgegen geeilt war und ihn nun mit folgenden Worten empfing:

„Wohledler Herr, hochgelahrter Herr Doktor! Wie danke ich Euch von Herzen, daß Ihr sogleich meinem dringenden Rufe und inständiger Bitte gefolgt seid und die beschwerliche Reise von Frankfurt nicht gescheut habt. Aber Ihr wißt, um was es sich handelt und wenn Gott mit Eurer Hilfe Alles gnädig wendet, so soll sicherlich weder Euch, wohledler Herr, noch der kurfürstlich brandenburgischen Universität, der Ihr zu Nutz und Frommen angehört, diese Reise zum Schaden gereichen."

Damit führte er den Gast in sein eigenes Gemach und beauftragte Ruprecht, schnell für einen kräftigen Imbiß und erfrischenden Trunk nach anstrengender Reise zu sorgen.

Drinnen nahm dann der Schloßherr selbst dem gelehrten Herrn den Mantel ab und nöthigte ihn in den bequemsten Lehnstuhl, sich ihm gegenübersetzend.

„Euer Schreiben, Herr von Uchtenhagen," nahm nun der Gast das Wort, „hat mich zugleich über den Zweck meiner eiligen Berufung informirt, wenn auch nur in aller Kürze. Ich soll Eurer hochedlen Frau Gemahlin in schwerer Stunde meine Hilfe nach allen Regeln ärztlicher Kunst widmen — so ist diese Stunde nahe?"

„Nach Ansicht einer erfahrenen Wehefrau sowie des ersten Medicus von Freienwalde ganz nah, Euer Wohleblen. Ihr wißt, daß der Himmel uns bisher Kindersegen versagte und wir eine solche Gnade auch jetzt nicht mehr zu erhoffen wagten. Meine Gemahlin zählt fünfundvierzig Jahre und war stets eine zarte, schwächliche Frau. Jetzt kämpft sie seit zwei Tagen und zwei Nächten, und in meiner peinigenden Angst weiß ich außer Gottes keine andere Hilfe mehr als die Eurige."

Doktor Eulalius erhob sich eilig.

„So führt mich zur Kranken — hier scheint mir jede Sekunde kostbar bei so schwerem Fall."

„Nur einen Moment noch, hochgelahrter Herr. Ihr müßt Euch erst stärken, damit bei schwerem Thun die Kräfte nicht versagen. Da ist Ruprecht schon — ich bitte, langt zu, indeß ich den Pokal fülle."

Aber der gewissenhafte Arzt ließ sich nicht Zeit zum Essen. Nur einige Schluck des stärkenden Weins genoß er stehend und ließ sich dann nach dem Krankenzimmer der Schloßfrau führen.

Und wieder vergingen lange, bange Stunden der Angst und Erwartung, wieder tönten des Priesters leise gemurmelten lateinischen Gebete durch den weihrauchgeschwängerten Raum der Kapelle, wieder lag Johann von Uchtenhagen in brünstigem Flehen vor seinem Betaltar. Da endlich tönten schnelle Schritte, die Thür ward ohne vorheriges Klopfen aufgerissen und auf der Schwelle lehnte bleich, erschöpft, mit schweißbedeckter Stirn Doktor Eulalius. Dem Betenden stand das Herz still. Er fand nicht die Kraft zur entscheidenden Frage, nicht die Kraft, sich von den Knieen zu erheben, aber der Doktor winkte ihm auch jetzt, in seiner Stellung zu verharren.

„Betet weiter, Herr von Uchtenhagen — schickt dem Gotte

aus respektvolle Benehmen des jungen Peter, der wie die übrigen englisch, französisch und spanisch spricht, gegen seinen Vater hat ihn Anfangs für einen Diener des letzteren erscheinen lassen. Er ist seinem Vater freiwillig in die Gefangenschaft gefolgt, welche nur so lange dauern wird, bis der Negerkönig Lawson die ihm auferlegte Strafe von 30 000 M. bezahlt haben wird.

Frankreich.

Paris, 9. April. Campenons Rede über die Rekrutirung oder eigentlich über die Beschaffung guter Unteroffiziere findet in der Presse keinen Anklang. „Wir sind der Ansicht, daß der Kriegsminister sich irrt, wenn er sich einbildet, so einfach die so schwierige Unteroffiziersfrage lösen zu können!“ ruft das „Journal des Débats“ dem General Campenon zu. Die „Liberté“ wirft dem Kriegsminister vor: „Seine Rede läßt alle Einwürfe, alle Befürchtungen gegen seine projektirte Reform bestehen; Gründe für die Sache fehlen gänzlich! Der „National“ tadelt, daß Campenon über den Geldpunkt seiner Vorschläge gänzlich geschwiegen habe, und meint, daß er sehr im Irrthum sei, wenn er sich einbilde, mit den jungen Leuten aus besseren Ständen seine Bureaux füllen zu können. Aehnlich der „Temps“, der sogar so weit geht, eine großartige Agitation gegen Campenons Gesetzentwurf zu empfehlen, „dessen Annahme für die Nation unheilvoll werden würde.“ Diese Ansichten beweisen, daß man in sehr weiten Kreisen Campenon nicht für den geeigneten Mann hält, diese schwierige Frage befriedigend zu lösen.

Rußland und Polen.

W. O. **Petersburg**, den 10. April. (Orig.-Korr. d. „Pos. Ztg.“). Das freundschaftliche Verhältniß, welches zur Zeit zwischen Rußland einerseits und Deutschland und Oesterreich andererseits herrscht, benimmt der russischen Presse jeden Grund und jegliche Gelegenheit, sich an unseren westlichen Nachbarn zu reiben. Da derselben aber Zank und Streit zur Gewohnheit geworden sind, so müssen nun die Polen und die Ostseeprovinzen herhalten, die für einige Zeit Ruhe gehabt hatten. Der Preßfeldzug gegen die Polen dauert schon längere Zeit, wie Ihnen bekannt sein dürfte, und wird mit Erbitterung auf der ganzen Linie geführt; den neuen Feldzug gegen die Ostseeprovinzen begann vor einigen Tagen die „Nowoje Wremja“, ihr folgen heute die „Peterburgskije Wedomosti“ und es wird wohl nicht mehr lange dauern, so schließen sich dem Reigen die übrigen russischen Blätter an. Die „Nowoje Wremja“ plaidirt nämlich für eine Ueberführung der theologischen Fakultät von Dorpat nach Petersburg behufs Errichtung eines lutherischen geistlichen Seminars in der Residenz. Dieses sei die einzige wirksame Maßregel, um die lutherischen Pastoren in den Ostseeprovinzen, die bis jetzt nur Grundbesitzer wären, mit den Edelleuten um die Wette die armen Letten und Esten bedrückten und sich um das Wohl und Wehe derselben nicht im geringsten bekümmerten, zu wahrhaften Seelsorgern des Volkes zu machen. Schon vor Jahrzehnten sei dieser Plan in Aussicht genommen worden, die Ausführung desselben wäre aber an der bekannten Hartnäckigkeit der Ostseeprovinzen gescheitert, die sich ja gegen jede „wohlthätige“ Neuerung sträubten. Als auf diesen Vorschlag der „N. W.“ die deutschen Zeitungen in den Ostseeprovinzen, denen bei solchen Gelegenheiten die Censur große Reserve auferlegt, auf den Umstand hinwiesen, daß die theologische Fakultät in Dorpat eng mit den andern Fakultäten der Universität verknüpft ist und daß die Wissenschaften durch eine solche Ueberführung unheilbaren Schaden erleiden würde, meinte die russische Zeitung mit der ihr eigenen Logik, die aus den russischen Seminarien hervorgehenden rechtgläubigen Geistlichen kämen ja auch ohne all' den unnützen gelehrten Krimskrams aus, und was dem einen recht sei, sei dem andern billig, d. h. mit anderen Worten: „Sind schon die Verkünder der Staatsreligion im großen Ganzen ungebildete Individuen, so dürfen auch die Vertreter der im Lande nur tolerirten fremden Kirchen auf keiner höheren Stufe stehen.“ Dieses Raisonnement der genannten Zeitung zeugt wohl von seltener Staatsweisheit. — Die „Peterburgskija Wedomosti“ wieder richten heute an die Regierung die Aufforderung, doch zu der sich in den Ostseeprovinzen und hauptsächlich in Estland unter der Landbevölkerung mehr und mehr bemerkbar machenden kirchlichen Bewegung Stellung zu nehmen, den Wünschen der in den Schoß der rechtgläubigen Kirche drängenden Letten und Esten nach Möglichkeit entgegenzukommen und die Proselyten gegen die Willkür der lutherischen Geistlichkeit und des Adels zu schützen. Der Indifferentismus und der Widerstand, den die Regierung bei früheren Gelegenheiten solchen Bewegungen entgegengesetzt, habe sich leider gerächt, denn viele von den bekehrten Schafen seien wieder zur alten Heerde zurückgekehrt. Ein solcher Appell an die Regierung dürfte im Hinblick auf den bei Hofe herrschenden ungebrochenen Einfluß des Oberprokurators des heiligen Synods Pobjedonoszew eigentlich unnöthig sein, doch kommt er demselben jedenfalls sehr gelegen. — Hier bemerkt man mit Verwunderung, daß es sich der „Regierungsanzeiger“ seit einiger Zeit angelegen sein läßt, Herrn Katkow in Moskau zu dementiren, was denselben dann zu heftigen Repliken veranlaßt. Es scheint beinahe, als hätte der Moskauer Geheimrath die Fühlung mit gewissen Kreisen verloren.

Petersburg, 10. April. Bezüglich Merws und des Telegramms des „Kawkas“ über eine Emeute der Indigenen, sieht sich der „Sswet“, der am 16. März schrieb: „Telegraphischen Meldungen zufolge herrscht in Merw seit Anfang März tiefste Ruhe“ — nunmehr gezwungen zu erklären: „In Merw herrscht im Allgemeinen tiefste Ruhe, aber seine Besetzung] vollzog sich nicht ohne kriegerische Episode.“ Der „Sswet“ fährt dann fort: „Die Festung Kosschut-Chan-Kala spielt in der Merw-Oase eine bedeutende Rolle. Im Laufe des ganzen XIX. Jahrhunderts ging Merw wiederholt von einer Hand in die andere über. Bis zu den 50er Jahren war die Oase in den Händen der Ssaryks; im Jahre 1855 aber kamen von Westen 30 000 Tekinzen angezogen, mit Kosschut Chan an der Spitze, und drängten die Ssaryks südwärts hinaus. Der energische und, wie alle Eroberer, herrschsüchtige Kosschut Chan suchte in Merw Ordnung zu schaffen und seinen Stamm irgendwie zu organisiren und zu zügeln; er stellte eine Polizeimacht von 2000 Mann auf, baute einen neuen Damm, legte Irrigation an und sammelte im Jahre 1875, zur Zeit der Chiwa-Expedition, 25 000 Arbeiter und baute, in Erwartung der Russen, innerhalb 20 Tagen und Nächten die nach ihm genannte Festung Kosschut-Chan-Kala. Sein Plan, die alte Oase wiederherzustellen und den alten Damm Bendi-Ssultan wieder aufzurichten, blieb unerfüllt. Er starb 1878. Die Uebergabe eben dieser Festung ging jetzt nicht ohne Gewehrfeuer ab.“

Petersburg, 10. April. (Zur Judenfrage.) Im ersten Department des dirigirenden Senats kam dieser Tage eine Klage zur Verhandlung, bei der es sich um die prinzipielle Frage handelte, ob die Gouvernementsregierungen berechtigt sind, die Juden zum Verkauf von Immobilien zu zwingen, die vor dem Verbot für die Juden, grundbesitzlich zu werden, erworben wurden — unter dem Hinweis darauf, daß der betreffende jüdische Grundbesitzer zur Zeit des Kaufes als zünftiger Handwerker angeschrieben war, späterhin aber sein Gewerbe aufgegeben hat? Der Senat entschied diese Frage in negativem Sinne und erklärte, daß das Handwerkeramt einen solchen Juden wohl aus der Zahl der Zunftgenossen ausschließen und er somit das Recht, außerhalb des den Juden angewiesenen Rayons zu wohnen verlieren, nie aber seines gesetzlich erworbenen Eigenthumsrechtes auf das Immobil verlustig erklärt werden könnte.

Locales und Provinzielles.

Posen, 12. April.

— **Ernennung.** Der Referendar Ruhmann im Bezirk des Ober-Landesgerichts zu Posen ist zum Gerichts-Assessor ernannt worden.

* **Das Repertoir im Stadttheater** ist für die künftige Woche wie folgt projektirt: Sonntag den 13 d. M.: „Rue Pigalle 115.“ „Versucherin.“ Montag: „Der Elephant.“ Dienstag: „Rue Pigalle.“ „Onkel Moses.“ (Benefiz für Herrn Rhode v. Ebeling.) Mittwoch: Zum ersten Male: „Die Näherin,“ Posse von Held. (Gast: Fräul. Linna Bendel, erste Soubrette vom Residenztheater zu Dresden.) Donnerstag: „Mit Vergnügen.“ (Ermäßigte Preise.) Freitag: „Ein gemachter Mann.“ Posse von Jacobson. Sonnabend: „Der Elephant.“

* **Benefiz.** Wie bereits in Kürze erwähnt, findet am Dienstag, den dritten Feiertag, das Benefiz des um unser Saisonrepertoir vielseitig verdienten Charakterdarstellers Herrn v. Ebeling statt. Die Wirksamkeit des in seinem Rollenfache durchgereiften Künstlers beschränkte sich nicht auf die Repräsentation dramatischer Gestalten, sondern erstreckte sich auch ganz besonders auf das im Allgemeinen weniger bemerkte und in seinem Werthe gewürdigte technisch-künstlerische Arrangement; der geschickten Handhabung der Regie Seitens des Genannten ist ein gut Theil des im Laufe der Saison erzielten Erfolges zuzuschreiben. Da der Benefiziant überdies auch außerhalb seines eigentlichen Berufes mit unseren bürgerlichen Kreisen sich Fühlung verschafft hat, so ist wohl nicht daran zu zweifeln, daß sich der Abend für den Benefizianten zu einem wirklichen Ehrenabende im besten Sinne des Wortes gestalten wird. Zur Aufführung kommt in erster Wiederholung die Schwanknovität: „Rue Pigalle Nr. 115“, aus dem Französischen von Bisson.

r. **Die Vegetation** macht in Folge der gegenwärtigen milden Witterung zusehends Fortschritte. An dem bekannten Kastanienbaume in der Wilhelmsstraße, welcher vor dem Generalkommando steht und von allen Kastanienbäumen der Allee stets am frühzeitigsten entwickelt ist, waren heute schon grüne Blättchen sichtbar.

r. **Die Kiesgrube** am Wege nach Naramowice, in welcher am 6. d. Mts. zwei Knaben verschüttet wurden und dabei um's Leben kamen, ist gestern durch eine Kommission unter Leitung des Distriktskommissarius Hoffmann besichtigt worden. Wie man hört, soll bei dem traurigen Unglücksfalle eine etwaige Schuld einer dritten Person nicht vorliegen; die Kiesgrube befand sich auf einem Grundstücke, auf dem Niemand anders, als der Besitzer, resp. die von demselben beauftragten Arbeiter Etwas zu suchen hatten, und der Zusammensturz ist dadurch herbeigeführt worden, daß der ältere Bruder, welcher oberhalb der Grube stand, durch sein Körpergewicht die steile Wand zu sehr belastete, so daß dieselbe zusammenbrach und die etwa sechs Fuß tiefer auf einer schrägen Kieshalde stehenden beiden jüngeren Brüder im Hinabrollen verschüttete, wobei auch der ältere in den Kies, glücklicherweise jedoch nur bis an die Brust, hineingerieth. Es mag dieser traurige Unglücksfall als Warnung dienen.

r. **Unglücksfall.** Am 10. d. M. wurde ein Schmied, welcher in den hiesigen Reparatur-Werkstätten der Oberschlesischen Eisenbahn beschäftigt ist, in dem Augenblicke, als er über eine Bohle ging, welche die in einer Vertiefung befindlichen Ventilationsröhren für die Schmiedeheerde bedeckt, durch eine Explosion emporgeschleudert und stürzte alsdann in die Grube, wobei er sehr schwere Verletzungen am Kopfe, dem einen Fuße und an der Brust davontrug. Wie sich herausstellte, hatte sich das eine Ventilationsrohr mit Gas gefüllt, welches sich im Feuer aus den Steinkohlen entwickelt hatte, und war dadurch die Explosion herbeigeführt worden.

r. **Unfall.** Gestern Nachmittags fiel ein Bettler, welcher in ein Haus am Neuen Markte gegangen war, beim Herabkommen die Treppe hinab und verletzte sich dabei dermaßen an Gesicht und Kopf, daß er in das Stadtlazareth gebracht werden mußte.

r. **In der Luisenstraße** fiel gestern Morgens 8 Uhr von einem der neuen Häuser eine Gipsrosette, die dem Hauptgesims schlecht befestigt gewesen war, herab und zwar dicht vor die Füße dort spielender Kinder, von denen zum Glück keines beschädigt wurde; es sind übrigens von den Rosetten schon mehrere herabgefallen.

r. **Verhaftet** wurde hier am 10. d. Mts. auf Requisition der Staatsanwaltschaft zu Gnesen ein Handlungsreisender wegen Gewerbekontravention und Urkundenfälschung. — Verhaftet wurde am 10. d. Mts. Nachmittags ein Arbeiter aus Gurczyn, welcher im angetrunkenen Zustande die Passanten auf dem Wilhelmsplatze anrempelte.

r. **Ein Korrigende,** welcher gestern aus der Korrektionsanstalt Kosten entlassen worden war, hatte die wiedererlangte Freiheit dazu benutzt, sich dermaßen zu betrinken, daß er auf der Breitenstraße sinnlos betrunken lag und mittelst der bekannten „Equipage für Trunkenbolde“ nach dem Polizeigewahrsam gebracht werden mußte.

r. **Diebstähle.** Verhaftet wurde am 10. d. M. ein aus der Korrektionsanstalt Kosten entlassener Arbeiter, welcher auf der Breitenstraße einem anderen Arbeiter, der dort betrunken lag, ein Taschentuch in welches Geld eingewickelt war, entwendet hat. — Einem Maurer auf der Zagorze wurde am 7. d. M. aus unverschlossenem Trockenboden ein großer Bettbezug aus Shirting, weiß und gelb punktirt, eine weiße Shirting-Bettdecke und ein Handtuch gestohlen. — Am 10. d. Mts. wurde ein Arbeiter aus Bromberg wegen Diebstahls auf der Schrodkastraße verhaftet. — Am 10. d. M. Abends wurde durch einen Schutzmann ein Rollschaffner, welcher bei einem hiesigen Spediteur im Dienste

---

der Wunder thut, ein heißes Dankgebet zum Himmel, denn Mutter nnd Kind leben — und Euch ward ein Sohn, ein Erbe geboren!“

Der alte Mann aber betete nicht. Ein einziger, dumpfer Jubellaut rang sich aus seiner Brust empor, dann sank sein Haupt schwer auf die Lehne des Betaltars — das ungehoffte, unaussprechliche Glück hatte ihm das Bewußtsein geraubt.

Acht Tage später empfing das Kind in der Schloßkapelle die heilige Taufe und in ihr die Namen Johann Kaspar. Der gesammte Adel der Umgegend und eine Schaar von christlichen Würdenträgern, Priestern und Mönchen wohnten der heiligen Handlung bei, den Taufakt selbst vollzog der hochwürdige Abt vom Kloster Lehnin. Johann von Uchtenhagen aber bedachte an diesem Freudentage sämmtliche Klöster der Mark mit reichen Schenkungen, die Universität Frankfurt erhielt ein fürstliches Legat und Doktor Eulalius außer hundert Mark Gold einen prachtvollen silbernen Humpen und einen kostbaren Ring. Auf den gesammten Uchtenhagen'schen Besitzungen wurden alle Arme festlich gespeist, getränkt und neu gekleidet und als einer der ältesten Freunde dem glücklichen Vater leise Mahnung zukommen ließ ob dieser Verschwendung und ihm rieth, nun doch erst recht den Besitz zusammenzuhalten, da ja ein Erbe da sei, dem er einst zufiele, entgegnete Johann von Uchtenhagen fröhlich:

„Und wenn ich den Werth einer Grafschaft heute verschenkte, — mein Sohn bleibt dennoch reich wie ein Fürst. Ich mußte Alle reichlich bedenken, namentlich die frommen Väter, denn eifrige Fürbitte bei allen Heiligen thut mein Söhnlein Noth. Lebt doch Einer, der dem zarten Kinde in der Wiege flucht — mein Erbvetter und Erbfeind, Hans von Jagow!

(Fortsetzung folgt.)

Berliner Brief.

Als ob die Charwoche uns nicht an und für sich zu ernstem Nachdenken stimme, hat sie zur Bekräftigung ihrer Mahnung an Tod und Vergänglichkeit auch noch das Leben von mehreren großen und guten Menschen gefordert. Auf Gustav Richter ist Emanuel Geibel, auf diesen der Theaterveteran Görner gefolgt, drei Namen, die überall in unserem Vaterlande einen guten Klang hatten. Den ersten können die Berliner mit einem gewissen Vorrecht für sich in Anspruch nehmen, denn Gustav Richter stand mit den geistigen Strömungen unserer Stadt in so enger Verbindung, daß man sich sein Wirken, losgelöst von ihnen, kaum noch zu denken vermag. Seine Popularität als Mensch, wie als Künstler, war eine beispiellose und hervorgegangen aus einer seltenen Vereinigung von Liebenswürdigkeit und Größe. Bis in die letzten Siebziger Jahre war sein Haus in der Bellevuestraße der Sammelplatz der vornehmsten Berliner Gesellschaft; jeder Gelehrte oder Künstler sah es für eine Auszeichnung an, in diesem erlesenen Kreise Anerkennung und Anregung zu finden. Seine Gattin, eine Tochter Meyerbeer's hat es verstanden, diesen Tempel edelster Gastfreundschaft immer reicher und geschmackvoller zu schmücken, bis das immer heftiger auftretende Leiden des gefeierten Künstlers unsere Stadt eines ihrer gediegensten gesellschaftlichen Mittelpunkte beraubte. Wie behaglich und geistig gehoben es in dieser Häuslichkeit aussah, mag man aus der Stellung ermessen, welche die Frau und die Kinder des Malers in seinen bildlichen Darstellungen einnahmen. Die gemüthvollen Familienbilder aus dem Jahre 1874, die Gustav Richter zeigen, wie er seinen als Bacchus verkleideten Knaben zum Fenster hinaushebt und seine Gattin mit einem jüngeren Kinde darstellen, waren der Triumph der deutschen Kunst auf der Pariser Weltausstellung im Jahre 1878. Immer wieder ließ uns der Künstler in dieses Allerheiligste seines Glückes einen Blick thun, so im vorigen Jahre in einem für sein Schlafzimmer entworfenen Gemälde, aus welchem die bekannten lieblichen Kindergestalten den Beschauer anblicken und noch zuletzt in einem Bilde, auf welchem er seinen Freund und Hausarzt Leyden als Aesculap dargestellt hatte. Richter gehörte zu den klugen Menschen, die sich durch die Pflege der Geselligkeit auch nicht ein Tütelchen von ihrer Arbeitskraft nehmen ließen; so virtuos wie er seine Muße anzuwenden wußte, war auch sein Fleiß ausgebildet. Daher diese unglaubliche Technik, an die man nur deshalb nicht immer dachte, weil sie sich in den Dienst des reinsten Schönheitssinnes stellte. Das machte ihn denn auch zu einem so vielumworbenen Liebling unserer aristokratischen Damen, denen er auf seinen Bildern eine Vornehmheit der Erscheinung und des äußeren Ausdrucks zu verleihen wußte, die keinem anderen Maler gegeben waren. So entstanden seine Porträts der Fürstin von Carolath und der Gräfin Karolyi, welche auf den Berliner Ausstellungen von 1872 und 1878 die Besucher in Entzücken versetzten. Seitdem fragte man sich jedesmal, sobald die Pforten der Kunstbaracke am Cantianplatze sich zu einer neuen Ausstellung öffneten, was denn Richter gemalt habe, man nahm seinen Namen bereits symbolisch für höchste künstlerische Feinheit und Grazie. Diese Anmuth breitete auch einen goldenen Schleier über die beiden populärsten Schöpfungen aus, die wir seinem Pinsel verdanken, den unzählige Male zu industriellen Zwecken wiederholten neapolitanischen Fischerknaben und das Bild der wie ein Stern in dunkler Nacht leuchtenden Königin Louise, das in photographischer Nachbildung den Weg zu den entlegensten deutschen Hütten gefunden hat. Ganz unbekannt dürfte es sein, daß das erste Porträt, welches Richter überhaupt öffentlich ausstellte, den Schauspieler Friedrich Haase im jugendlichsten Alter zeigt. Es befindet sich in der fürstlich eingerichteten Wohnung des Ex-Societärs des Deutschen Theaters und wird dort mit Recht als charakteristisch für den Maler wie für den Gemalten besonders hoch geschätzt, weil die graziöse Kunst des Einen wie die charakteristische Physiognomie des Andern auf ihm bereits zum vollsten Ausdruck gelangt sind.

Bei Richters Beerdigung war kaum Jemand so tief erschüttert wie jener kleine Mann, den ganz Berlin wegen seines großen Genies verehrt und den man gerade aus Veranlassung seines fünfzigjährigen Künstlerjubiläums durch ein Bankett feiern wollte, als der Tod des Freundes dazwischentrat und die Ausführung dieser schönen Absicht verschob. Wie Richter die höchste Schönheit in der Berliner Malerschule darstellt, so verkörpert sich in Adolf Menzel der Geist der höchsten charakteristischen Wahrhaftigkeit, die in den modernen Sittenbildern wie in den histori-

steht, dabei abgefaßt, wie er einen Sack Hafer, den er seinem Dienstherrn entwendet, durch eine Droschke fortschaffen ließ; der Hafer wurde ihm abgenommen. — Verhaftet wurde ein bereits mit Zuchthaus bestrafter Tischler, weil er gestern Morgens auf dem Alten Markte einem Knechte ein Portemonnaie mit 1,50 M. aus der Westentasche entwendet hat. — Verhaftet wurde ferner ein Arbeiter aus Konarzewo und ein Frauenzimmer, welche im dringenden Verdacht stehen, vor einiger Zeit einen Gelddiebstahl in Konarzewo und einen Postdiebstahl auf dem Bahnhofe in Dombrowka verübt zu haben. — Gestern Morgens wurden einem Händler aus Samter auf dem Sapiehaplatze 15 Pfund Butter im Werthe von 21 M. gestohlen; nachdem sie auf kurze Zeit von ihrem Korbe weggegangen war, um Wasser zu trinken, war bei ihrer Rückkehr der Korb mit der Butter verschwunden. — Gestern Vormittags wurden zwei Taschendiebe dabei abgefaßt, als sie in der Krämerstraße einem Bauer ein Portemonnaie aus der Tasche zogen.

△ **Miloslaw**, 10. April. [Wegeausbesserung. Schulvorstandswahl. Klassensteuerrolle.] Im Distrikt Miloslaw wird nun eifrig mit der Ausbesserung der Wege vorgegangen; die Herren Wegekommissarien haben die Wege zu untersuchen und nöthige Ausbesserungen anzuordnen. Zu jeder Brücke auf fiskalischen Wegen kommen Steine mit Nummern. — In der am 9. d. Mts. im Schullokal der hiesigen evangelischen Schule abgehaltenen Wahl eines Schulvorstandsmitgliedes an Stelle des von hier verzogenen Polizei-Sekretärs Herrn Werst ist der Bahnmeister Herr Vietze in den Schulvorstand gewählt worden. — Die von der Regierung festgestellte Klassensteuerrolle für das Steuerjahr 1884/85 wird vom 10. bis incl. 17. d. Mts. in den Dienststunden im Magistrats-Bureau zur Einsicht der Steuerpflichtigen offen liegen. Die Reklamationsfrist beginnt am 18. d. Mts. und endet am 17. Juni incl. Für alle in der Rolle enthaltenen steuerpflichtigen Personen ist der Tag der Behändigung der Steuerzahlungs-Aufforderung auf den Beginn der Reklamationsfrist ohne jeden Einfluß.

.—r. **Kreis Bomst,** 11. April. [Unglücksfall. Gehaltszulagen der Lehrer.] Das 3 Jahre alte Kind des Eigenthümers Wilke in Wiosker-Hauland wurde vor einigen Tagen in der auf dem Gehöfte des W. befindlichen Pfütze todt vorgefunden. Bei der Leichensektion hat sich die Schuld eines Dritten nicht herausgestellt. — Den Lehrern im hiesigen Kreise sind für das Etatjahr 1884/5 an Stellenzulagen 43 693 M., an persönlichen Zulagen 90 M. und an Alterszulagen 11 160 M. aus Staatsmitteln bewilligt worden.

≌ **Schneidemühl,** 11. April. [Besitzveränderung. Besetzte Lehrerstelle. Persönliche Zulagen. Personalien.] Die hiesige, dem Kaufmann Schreiber in Warschau gehörige Knochenmehlfabrik ist jetzt für den Kaufpreis von 1500 Mark in den Besitz des Kaufmanns Abrahamsohn hierselbst übergegangen. Kaufmann Schreiber hatte die Fabrik vor etwa einem halben Jahre in Wege nothwendiger Subhastation für 20000 Mark erstanden. — Die durch den Tod des Lehrers Köhler an der hiesigen katholischen Volksschule erledigte Lehrerstelle ist durch den bisherigen Vertreter Lehrer Grabowski wieder besetzt worden. — In diesen Tagen sind an die Lehrer des Regierungsbezirks Bromberg die üblichen persönlichen Zulagen vertheilt worden. Auch hiesige Lehrer haben solche im Betrage von 50 bis 80 Mark erhalten. — Es sind gewählt und bestätigt worden: der Schneider Ludwig Neumann zum Ortsvorsteher für die Kolonie Miriannenhof, der Dominialverwalter Leon Nuvach als Ortsvorsteher und Steuererheber für den Gutsbezirk Jaktorowo, der Ackerwirth Ferdinand Stolz zum Ortsschulzen, sowie die Ackerwirthe Anton Heymann und Adolf Klatt zu Dorfältesten der Gemeinde Adolfsheim, der Kolonist Gottlieb Braun zum Ortsschulzen, sowie die Kolonisten Johann Dalügge und Johann Nowak zu Dorfältesten der Gemeinde Zbyschwitz, der Kolonist Johann Krebs zum Ortsschulzen, sowie der Kolonist Robert Kowalski zum Dorfältesten der Gemeinde Rownopole und der Freischulzengutsbesitzer Maximilian Korse zum Ortsvorsteher in Motylewo.

II **Bromberg,** 11. April. [Einmarsch des 11. Dragoner-Regiments. Unfall. Opernsaison.] Gestern Mittag 12 Uhr rückte unsere neue Garnison, das 11. Dragoner-Regiment, hier ein. Zu Ehren desselben hatte unsere Stadt schon am frühen Morgen ein Festgewand angelegt, namentlich hatten die Häuser der Straßen, durch welche der Einmarsch erfolgte, reichlich geflaggt. In den Ortschaften Okollo, Schleusenau (Berliner Chaussee) waren einige Ehrenpforten, welche die Inschriften: „Willkommen in der neuen Garnison"! „Willkommen in Bromberg"! „Heil dem Kaiser"! 2c trugen, errichtet. Um 11 Uhr hatte sich das Regiment zum Einmarsche in Kleinau, ½ Meile von hier entfernt, versammelt und wurde dort von dem Divisionskommandeur, Generallieutenant v. Radecke, der demselben mit vielen Offizieren des 21. und 29. Inf.-Regmts. entgegengeritten war, begrüßt. Seitens der Stadt fand eine Begrüßung auf dem Friedrichsplatze durch den Oberbürgermeister Bachmann, der sich dort mit den sämmtlichen Magistratsmitgliedern, dem Stadtverordnetenvorsteher Kolwitz und dem Stellvertreter, Justiz Rath Kempner, versammelt hatte, statt. Am Schlusse der Begrüßungsrede brachte er ein Hoch auf das Regiment aus, worauf der Kommandeur desselben, Oberst-Lieutenant v. d. Decken, mit kurzen Worten für den freundlichen von der Stadt dem Regimente bereiteten Empfang dankte. Gegen 3 Uhr vereinigten sich die Offiziere des Regiments mit den Offizieren der Garnison zu einem Festdiner im Offizier-Casino. — Beim Einmarsch des Regiments ereignete sich auf der „Eisernen Brücke", über den Bromberger Kanal, die einen schlechten Bohlen-Beleg hat, insofern ein Unfall, als das Pferd eines Dragoners sich bäumte, dann überschlug und den Reiter von sich schleuderte. Die Szene sah recht schauerlich aus, da dies in einem dichten Menschenknäul geschah; zum Glück sind jedoch der Reiter, eine Frau und ein Mädchen nur unbedeutend verletzt worden. — Am Sonntag beginnt Theater-Direktor Hirschfeld, nachdem er die Schau- und Lustspiel-Saison schon vor zehn Tagen geschlossen hat, im Stadttheater hierselbst einen Cyclus von Opernaufführungen. Derselbe wird mit den „Hugenotten" von Meierbeer eröffnet. Die Musik wird von der Kapelle des 129. Inf.-Regmts., dessen Leiter der als tüchtiger Musiker bekannte Musikmeister Luther ist, exekutirt, welche auch bis dahin als Theaterkapelle fungirte.

Militärisches.

ρ **Panklastit.** Das zur Zeit übel berüchtigte Dynamit ist in Gefahr, von einem Rivalen verdrängt zu werden und seinen guten Ruf, als mächtigster Sprengstoff zu verlieren. Der Franzose Turpin hat über einen neuen, von ihm entdeckten und Panklastit (Alleszerbrecher) genannten Explosionsstoff ein Buch veröffentlicht, aus welchem wir erfahren, daß die Entdeckung schon im Jahre 1878 stattfand. Seitdem hat Turpin seinen Sprengstoff auch fortgesetzte, eingehende Versuche in seinen Eigenschaften zu erforschen und ihn zu verbessern sich bemüht. Das Panklastit ist ein Gemisch aus Stikstoffsuperoxyd oder Untersalpetersäure (N. 0,2), eine höchst ätzenden und übel riechenden, orangebraunen Flüssigkeit, und Schwefelkohlenstoff, Petroleum, Nitrobenzin oder einen andern mineralischen, vegetabilischen oder thierischen Oel oder Fett. Je nach Art des letzteren Stoffes sind die Eigenschaften der Mischung verschieden, auch von verschiedener Entzündlichkeit und Empfindlichkeit gegen Stoß und Schlag. Die Explosion kann nur durch eine starke Portion Knallquecksilber (etwa 3 Gramm) hervorgerufen werden. Es ist sowohl im flüssigen Zustande, ähnlich dem Nitroglycerin, oder von einem porösen Stoffe aufgesogen, ähnlich dem Dynamit, verwendbar. Seine Wirkung übertrifft, nach den bisherigen Erfahrungen die des Dynamits etwa um das Drei- und Fünffache. So wurde z. B. eine Eisenbahnschiene von 50 Gramm Panklastit vollständig durchschlagen, von 60 Gramm aber buchstäblich in Stücke zerrissen, eine Leistung, zu der wohl 200—300 Gramm Dynamit erforderlich sind. Mit gewöhnlicher Flamme entzündet brennt das Panklastit an freier Luft ruhig mit hell leuchtender Flamme. Diese Eigenschaft benutzte Turpin mittelst eines ähnlichen Apparats, wie er zur Herstellung des Hydrooxygenlichtes (Druminondsches Kalklicht) dient, und der das Verbrennen der beiden Flüssigkeiten in dem Augenblick stattfinden läßt, in dem sie zusammenfließen, eine Flamme von einer elektrischen Licht nahekommenden Luftkraft zu erzeugen. Dieselbe besitzt auch einen entsprechend hohen Hitzegrad, den Turpin auf 3000 Grad Celsius berechnet, so daß Platin augenblicklich zum Schmelzen gebracht wird. Das Panklastit ist in der That hiernach ein Stoff von außerordentlichen Eigenschaften, die ihm, wenn sie sich bei fernerem praktischen Gebrauch in gleicher Weise bewähren sollten, wie Teupin berichtet, ihm eine große Zukunft, sowohl in der Sprengtechnik, beim Berg- und Straßenbau, als zu Kriegszwecken und vermuthlich auch im Beleuchtungswesen bevorsteht. In der Nähe von Paris ist es bereits beim Eisenbahnbau, ebenso in Cherbourg zu Steinsprengungen im Großen mit Erfolg verwendet worden und soll beabsichtigt sein, es jetzt auch beim Bau des Panamakanals zu benutzen.

Wissenschaft, Kunst und Literatur.

* **Dichtungen von Alfred Meißner.** Wohlfeile Ausgabe. 4 Bände. Berlin, 1884. Gebrüder Pätel. Wenn man bei der Bezeichnung einer wohlfeilen Ausgabe zugleich an eine schlecht oder wenigstens sparsam ausgestattete denkt, so irrt man sich im vorliegenden Falle sehr, denn die Ausgabe der Werke des Dichters ist nicht nur schön, sondern sogar luxuriös, auf Büttenpapier und mit zahlreichen Ornamenten und Initialen, welche Adolf Schill, Architekt in Stuttgart, gezeichnet hat. Der erste Band enthält „Ziska", jene feurige, schwungvolle Dichtung, welche bei ihrem Erscheinen unmittelbar vor den revolutionären Bewegungen von 1848 so enormes Aufsehen erregte, und welche nunmehr bereits die zwölfte Auflage erlebt. Auch die in den beiden folgenden Bänden enthaltenen Dichtungen erscheinen bereits in zwölfter Auflage. Den Schlußband bilden die neueren Schöpfungen: „Werinher", „König Sadal" und „Herbstblumen." — Möge auch diese neue Ausgabe von Meißner's Dichtungen den zahlreichen Verehrern des Dichters warm empfohlen sein.

* Die demnächst, als 25ste Auflage im Verlage von Hermann Grüning in Hamburg herauskommende, von Conrad Ermisch in Dresden illustrirte **Enoch-Arden-Uebersetzung** von Rob. Waldmüller-Duboc kann mit Fug und Recht als eine Jubiläums-Auflage bezeichnet werden; denn daß ein erzählendes Gedicht im Verlauf von nur sechszehn Jahren fünfundzwanzig Mal neu aufgelegt werden mußte, ist in Deutschland eine höchst ungewöhnliche Erscheinung, und spricht besser als alle Empfehlungen für den poetischen Werth dieses in England selbst für die eigentliche Muster-Dichtung Tennyson's angesehenen Werkes.

* Im Verlage von Wilh. Hertz (Besser'sche Buchhandlung) in Berlin ist soeben unter dem Titel **„Die rothe Internationale"** ein Buch erschienen, welches offenbar den Zweck hat, für die Verlängerung des Sozialistengesetzes Stimmung zu machen. Es ist von dem Regier.-Assessor Dr. Zacher verfaßt und giebt eine Darstellung der Entwickelung und des jetzigen Standes der sozialdemokratischen Bewegung. Der Verfasser giebt allerdings nur das Material, ohne Schlußfolgerungen daran zu knüpfen, spricht aber im Vorwort doch die Ansicht aus, daß, solange die sozialpolitischen Pläne der Regierung noch nicht soweit verwirklicht seien, daß sie den gemeingefährlichen Bestrebungen der Sozialdemokratie den Boden entzögen, Repressivmaßregeln gegen die Letztere nicht zu entbehren sein würden. — Immerhin bietet die vorliegende Arbeit einen schätzbaren Beitrag zur Geschichte der sozialdemokratischen Bewegung.

* Von einem interessanten Illustrationswerk, welches demnächst bei Trowitzsch & Sohn in Frankfurt a. O. erscheint, erhalten wir soeben die ersten Aushängebogen. Dasselbe heißt **„Prinz Friedrich Carl im Morgenlande"** und wird die bekannte Reise des ritterlichen Prinzen nach den Tagebüchern und Handzeichnungen seiner Begleiter in Wort und Bild schildern. Für die Gediegenheit des Textes bürgen die Namen der Verfasser, Professor Brugsch und Major v. Garnier. Die Illustratinnen von Brend'amour in Holzschnitt ausgeführt, verdienen volle Anerkennung, wie denn überhaupt das Werk in seiner gediegenen Ausstattung der genannten Verlangshandlung, die zum ersten Male mit einem größeren Illustrationswerk an die Oeffentlichkeit tritt, alle Ehre macht. Das Werk erscheint in zehn Lieferungen à 1 Mark.

* Heft IX. der bei Gustav Wolf in Leipzig erscheinenden **„Zeitbewegenden Fragen"** bringt eine populär gehaltene Belehrung über das Krankenkassengesetz von Dr. Gallus unter dem Titel: „Die zweiundzwanzig wichtigsten Fragen über das Reichskrankenkassengesetz für die Arbeitgeber und Arbeitnehmer." Beigefügt sind Normal-Tabellen zur Berechnung der Beiträge.

Fortsetzung in der Beilage.

Telegraphische Nachrichten.

Kaiserslautern, 12. April. In Weitersweiler feuerte gestern Nachmittag während des israelitischen Gottesdienstes ein Geisteskranker, Namens Blum, mehrere Revolverschüsse ab, wodurch drei Anwesende schwer verwundet wurden.

Birmingham, 11. April. Ein Individuum, welches sich Denman nannte, in Wirklichkeit aber Daly heißt, ist heute in Birkenhead verhaftet worden. Bei demselben sind 3 Bomben, sowie mehrere Flaschen gefunden worden, deren Inhalt vermuthlich Nitroglycerin enthielt. Daly wohnte seit sechs Monaten in Birmingham und wurde unausgesetzt polizeilich überwacht, da die Behörden Grund hatten, anzunehmen, daß er ein Abgesandter der irischen Dynamitpartei sei. Am Mittwoch reiste Daly nach Birkenhead, von Detektives verfolgt, welche ihn heute früh verhafteten. Abends wurde ein zweites Individuum, Namens Egan verhaftet, bei welchem Daly gewohnt hatte. In der Wohnung sind ebenfalls Explosionsstoffe vorgefunden worden.

Hamburg, 11. April. Der Postdampfer „Holsatia" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft ist gestern, von Hamburg kommend, in St. Thomas eingetroffen.

Bremen, 10. April. Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Main" ist heute früh 6 Uhr in Newyork eingetroffen.

Bremen, 10. April. Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Hohenzollern" ist gestern in Baltimore eingetroffen.

Triest, 10. April. Der Lloyddampfer „Selene" ist heute Vormittag aus Konstantinopel hier eingetroffen.

---

schen Darstellungen aus der Zeit Friedrichs des Großen unvergängliche Kunstwerke hinterlassen hat. Menzel hat nicht umsonst in dem Geburtsjahre des eisernen Kanzlers, den man jetzt täglich im Thiergarten spazierenreiten sehen kann, das Licht der Welt erblickt. Zwar nähert sich Jener äußerlich ebenso sehr einem Zwerge, wie Dieser einem Riesen, aber was sie zu verwandten Erscheinungen stempelt, ist die Treue der Pflichterfüllung, die Arbeitskraft, der Muth, das einmal für richtig Erkannte auch zur Ausführung zu bringen. Menzel ist die typische Erscheinung eines Menschen, der unaufhörlich arbeiten muß, weil ihm der Fleiß zur zweiten Natur geworden ist. Im Besitze eines Weltruhmes, Schöpfer von Bildern, die schon jetzt unerschwingliche Summen kosten und deren Werth von Jahr zu Jahr steigt, ohne Familie, sitzt der Mann doch unaufhörlich am Tage vor seiner Staffelei und entwickelt eine Kraft der Technik und Phantasie, vor welcher sich seine Jahre ordentlich fürchten müssen, als ob er, der fast Siebzigjährige, noch nichts für die Unsterblichkeit gethan hätte. Man muß aber Menzel in den der Erholung gewidmeten Stunden beobachtet haben, um zu wissen, wie unaufhörlich dieses Gehirn arbeitet. Wenn der Abend heraufdämmert, sieht man wohl den kleinen Herrn, dessen Physiognomie durch die Reinhold Begas'sche Marmorfigur jedem Besucher der Nationalgallerie bekannt geworden ist, mit festem Schritt durch die Straßen sich bewegen, um unaufhörlich studirend und beobachtend, ob er nicht irgendwo das Leben von seiner charakteristischen Seite packen könnte. Er sieht hundertlei Dinge, von denen andere Menschen keine Ahnung haben, er dringt tief in das Detail des täglichen Lebens ein, um es für seine Studien zu verwerthen. Wenn er Abends die Arbeiter beobachten kann, wie sie bei Fackelbeleuchtung eine verletzte Schiene der Pferdeeisenbahn in Ordnung bringen, wenn er den tausendfältig nuancirten Reflex des Gaslichts auf dem vom Regen spiegelglatt gewordenen Asphalt betrachten kann, ist er in seinem Element, und flugs hinterher, um in einer Weinstube der Potsdamerstraße, wo er seinen Abendtrunk zu sich nimmt, die Eindrücke in seinem Skizzenbuche festzuhalten. Aber Menzel kann auch dann nicht zu arbeiten aufhören; er sieht den Schaum des Biers an einem Glase, er betrachtet eine interessant geformte Austernschaale und ist gleich dabei, die charakteristischen Linien dieser Dinge seiner Phantasie einzuprägen. Genie und Fleiß haben ihn zum größten modernen Sittenschilderer in Farben gemacht, den es gegenwärtig überhaupt giebt. Vor fünfzig Jahren begann er damit, einen Zyklus von Federzeichnungen nach Göthe's Dichtung, „Künstlers Erdenwallen" zu komponiren, er dachte damals an seine Mittellosigkeit, an die fehlende Anerkennung, an das Ungewisse seines ganzen Schicksals und wollte sich diesen unerträglichen Druck nach den Fingerzeigen des großen Dichters von der Seele zeichnen. Jetzt wird er mit inniger Rührung an die Laufbahn denken müssen, die ihn auf die Höhe der Menschheit, zu einem Stolze seiner Nation hinaufgebracht hat. Die Festlichkeit, welche der Verein Berliner Künstler seinem erlauchtesten Mitgliede veranstaltet, wird ganz Berlin in die freudigste Bewegung versetzen.

Endlich hat sich auch Wagner's „Walküre", die längst erwartete, für unsere Generalintendantur so spröde Schöne, von dem Chef der königlichen Bühnen in das Opernhaus führen lassen. Volle fünf Jahr hat sie gebraucht, um den Weg von Bayreuth nach Berlin zurückzulegen und noch drei weitere, um an der einzig würdigen und berechtigten Stätte, dem Opernhause, zur Aufführung zu gelangen. Offen gestanden, für die langen Vorbereitungen, die man gebraucht und die vielfachen Erfahrungen, die man mit der Oper an allen größeren deutschen Bühnen gemacht hat, scheint uns das Resultat nicht ganz auf der erwarteten Höhe zu stehen. Riemann's Siegmund war zwar über alle Beschreibung großartig und hinreißend, sogar musikalisch frischer als in Bayreuth, Frau Voggenhuber schmetterte ihr Hojotoho! mit einem Glanz und einer Kraft ins Publikum, daß man an die Reicher-Kindermann erinnert wurde und Betz wußte nach einem allerdings über die Maßen schläfrigen zweiten Akte in dem Abschied von Brünnhilde die ganze Fülle seiner gottbegnadeten Stimme zu entfalten; dagegen waren Fricke's Hunding und die Sieglinde der Frau Sachse-Hofmeister zwei blut- und leblose Gestalten, an denen Nichts als das Kostüm echt erschien. Wirklich bezaubernd wirkte der Gesang der Walküren, dem unsere ersten Sängerinnen ihre Stimmen geliehen hatten, wodurch das so fein abgetönte musikalische Bild eine hinreißende Frische und Lebendigkeit erhielt. Die gemeinsam an Wotan gerichtete Bitte um Brünnhildens Begnadigung mit den von der Einen zur Anderen hinüberschwebenden Accenten höchster Leidenschaft, die wie Meereswellen an der Felsenküste an dem Entschlusse Allvaters abprallen, bildeten für uns den Höhepunkt der Aufführung. Leider entsprach die musikalische Gesammtleitung derselben durch Kapellmeister Kahl in keiner Weise der Würde und Bedeutung des Werkes. Selbstverständlich kann bei einer Kapelle, wie der königlichen nicht von groben musikalischen Mißhandlungen der Partitur gesprochen werden, aber das geniale und eigenartige Werk trägt einen ganz besonderen Stil in sich, den man nicht mißachten darf, als handle es sich um eine Vorstellung des Troubadour oder der Afrikanerin. Die Behandlung der Leitmotive, die vom Kapellmeister auf das Feinste facettirt und entwickelt werden müssen, das Tempo, das bei diesem Werke ganz Sache einer verständnißvollen künstlerischen Inspiration ist, endlich die Steigerung, die einen lang vorbereiteten Effekt schließlich in einem gewaltigen Erguß zum Ausdruck bringt, das Alles ging weit über die Fähigkeiten des Kapellmeisters hinaus. Hier fehlt durchaus eine geniale Persönlichkeit, die im Stande ist, die klar durchgebildete Auffassung der Oper dem Orchester wie den Bühnensängern als überall durchschimmernde Grundfarbe aufzunöthigen.

Eugen Zabel.

b. Schwersenz, 9. April. [Eistransport.] Gestern und vorgestern passirten, von der Bahnstation Kobelnitz kommend, eine große Anzahl mit Blockeis schwer beladene Wagen unsere Stadt und wurden ohne Aufenthalt ihrem Bestimmungsorte, der Bierbrauerei in Kobylepole zugeführt. Letztere hatte, da im vergangenen Winter das zu technischen Zwecken erforderliche Eis von unseren Gewässern in nicht zureichender Menge gewonnen werden konnte, solches aus Norwegen bezogen. Hoffentlich wird der hierdurch herbeigeführte Kostenaufwand den bisherigen Preis des Kobylepoler Bieres nicht beeinträchtigen. — Dieses Bier wird bei uns, in Stadt und Umgegend, seiner Reinheit und seines Wohlgeschmacks wegen sehr stark konsumirt und namentlich auch ausländischen Bieren vorgezogen. In vorzüglicher Qualität findet man es stets in der auch den Posenern wohlbekannten Görlt'schen Konditorei, wo auf seine Behandlung die peinlichste Sorgfalt verwendet wird.

♉ Lissa, 11. April. [Konzert.] (Verspätet.) Am 6. d. M. konzertirte hier im Saale des Kaiserhofes unter jubelndem Beifall Prof. Wilhemj in Begleitung des Pianisten Rudolf Niemann. Mit Applaus empfangen, wußte Wilhelmj von Stück zu Stück das zahlreich erschiene Publikum in immer größeres Entzücken zu versetzen. Unbestritten neben Joachim Deutschlands größter Geiger, entwickelt er auf seinem Instrument eine Kraft und Fülle und einen Wohllaut des Tons, daß man Vollendeteres sich nicht denken kann. Dazu kommt das echte Künstlerthum und die souveräne Beherrschung des Instruments. Die Cantilene Wilhelmjs wirkt berauschend; man glaubt den Tönen eines prachtvollen Cellos zu lauschen. Auf der anderen Seite ist Wilhelmj Meister virtuoser Technik. Blendende Passagen, Doppelgänge, von erstaunlichster Bravour machen ihn zu einem Virtuosen ersten Ranges. Der Künstler spielte vier Sätze aus der Suite von Paganini. Die Wiedergabe war in jeder Beziehung vollendet. Der 4. Satz (Allegro vivace) erntete reichsten Beifall. Es folgten ein Bach'sches Adagio und ein Nocturno (Cis-dur) von Chopin, von denen Letzteres besonders gefiel. Den Schluß — Wilhelmj ist etwas karg mit seinen kostbaren Gaben — machten seine ungarischen Volksweisen. Das Publikum wollte damit von Wilhelmj nicht scheiden. Nicht endenwollender Zuruf bewog den großen Künstler, das Ave Maria von Schubert zu spielen. Er spielte es wunderbar schön und hat manchen Hörer tief ergriffen. Der Pianist Herr Rudolf Niemann erwies sich als sehr bedeutender Künstler — als Künstler von tiefstem Verständniß für seine Kunst. Herr Niemann verfügt über eine imposante Technik und überwindet mit spielender Leichtigkeit alle Schwierigkeiten. Sein Anschlag ist zart und duftig, andererseits aber ist Herr Niemann auch im Stande, das Instrument in orchestermäßiger Stärke zu entfalten. Wir bewundern an Herrn Niemann besonders das saubere Spiel, welches auch im schnellsten Tempo jeder Figur zur Geltung verhilft. Herr Niemann spielte die Mondscheinsonate (Cis-moll) von Beethoven in tadelloser Auffassung und mit großer äußerer Bravour. In zwei eigenen Sachen, einer Gavotte, welche vielen Beifall fand, und Soirée de Vienne zeigte sich Herr Niemann als gewiegter Komponist. Den herzlichsten Dank fand der Künstler durch die Wiedergabe des stimmungsvollen Jensen'schen Wiegenliedes. Als Begleiter Wilhelmj's leistete Herr Niemann Ausgezeichnetes. Dezenter und geschmackvoller kann man sich Akkompagnement nicht denken. Das Klavier hatte Herr Robert Seitz aus Leipzig, welcher hierselbst eine Filiale unterhält, gestellt. Es zeichnet sich durch Wohllaut und Gleichmäßigkeit des Tons aus und bewährte den vorzüglichen Ruf der renommirten Firma nach jeder Richtung.

□ Ostrowo, 10. April. [Bürgermeister-Wahl.] Bei der gestern Nachmittag abgehaltenen zweiten Wahl eines Bürgermeisters in Stelle des bisherigen Bürgermeisters Schuder, dessen Amtsperiode im Juni abläuft, wurde dieser mit 11 Stimmen gegenüber seinen beiden Mitkonkurrenten, von denen der eine drei Stimmen und der andere eine Stimme erhielt, wiedergewählt. Der aus der ersten Wahl als Sieger hervorgegangene hiesige Kämmerer Lehninger ist freiwillig zurückgetreten.

♉ Birnbaum, 10. April. [Feuer.] Am Dienstag den 8. April, Vormittags 11 Uhr brach plötzlich bei dem Eigenthümer Furchheim in dem benachbarten Dorfe Bielsko Feuer aus, über dessen Entstehungsursache bis jetzt noch nichts bekannt geworden. Der Stall, in welchem das Feuer ausgekommen, und das damit verbundene Wohnhaus brannten in kurzer Zeit nieder. Außerdem sind dem Besitzer, welcher während dieser Zeit auf dem Wochenmarkte in Birnbaum war, ein Pferd und ein Fohlen und dem Dienstpersonal sämmtliche Habseligkeiten verbrannt. Die angrenzende, mit Vorräthe aller Art gefüllte Scheune wurde nur mit der größten Anstrengung von den schleunigst herbeigeeilten Löschmannschaften gerettet.

Landwirthschaftliches.

V. Schwerin a. W., 11. April. [Landwirthschaftlicher Verein.] Der hiesige landwirthschaftliche Verein hat an den Vorstand des landwirthschaftlichen Provinzialvereins für Posen das Gesuch gerichtet, dahin wirken zu wollen, daß die Schweinetransporte und Unterkunftsställe der Station Landsberg a. W. in gleicher Weise sanitätspolizeilich überwacht werden, wie die Entladestationen in der Provinz Posen, da von Landsberg aus, wie nachgewiesen, in diesem Jahre von Neuem die Klauenseuche in den Bezirk eingeschleppt worden sei. — Der Verein hat ferner beschlossen, bei Gelegenheit der diesjährigen Rindviehprämiirung hierselbst (am 20. Mai) wiederum eine Molkereiausstellung für kleinere Produzenten zu veranstalten. — In Betreff der bestehenden Steuervorschriften, nach welchen es unstatthaft ist, die Gährbottige bei ihrer Entleerung von reifer Maische unter Zuhilfenahme von Wasser zu reinigen und auszupumpen, ebenso Verstopfungen der Röhren und Pumpen zu beseitigen, obzwar ohne Zuhilfenahme von Wasser weder die versteuerte Maische vollständig in den Destillirapparat gebracht, noch verstopfte Pumpen wieder in Gang gebracht werden können, der Steuerfiskus auch in diesen Fällen von der Anwendung von Wasser keinen Nachtheil hat, hat der Verein beschlossen, den bestehenden Uebelstand dem Vorstande des Vereins der deutschen Spiritusfabrikanten in Berlin vorzutragen und denselben zu ersuchen, an maßgebender Stelle auf die Beseitigung jener beschränkenden Steuervorschriften hinwirken zu wollen.

Aus den Bädern.

r. Bad Langenau in der Grafschaft Glatz. Neben den alten, seit Jahrhunderten bekannten Kurorten in der von der Natur reich gesegneten Grafschaft Glatz nimmt einen hervorragenden Rang das Bad Langenau ein, welches zwar erst vor 64 Jahren eingerichtet worden ist, sich aber doch bereits einer lebhaften, immer mehr zunehmenden Frequenz erfreut, besonders seitdem in fast unmittelbarer Nähe des Bades eine Haltestelle der Breslau-Mittelwalder Eisenbahn im Jahre 1882 eingerichtet worden ist, so daß dasselbe von Norddeutschland her auf's Leichteste und Schnellste erreicht werden kann, ohne daß, wie bei den anderen Bädern in der Grafschaft Glatz, eine mehrstündige Fahrt mit der Post erforderlich wäre. — Das Bad liegt gegen eine Meile von der Kreisstadt Habelschwerdt entfernt, 370 Meter über dem Spiegel der Ostsee, am linken Ufer der Neisse in einem lieblichen Thale inmitten eines schönen, 5 Hektaren großen Parkes, in welchem sich die Logir- und Anstaltshäuser des aus 36 Gebäuden bestehenden Kurortes befinden. Die umgebenden Berge sind mit Nadel- und Laubholz bewachsen, so daß wegen der hierdurch bedingten reinen, ozonreichen Luft, sowie wegen seiner günstigen, gegen rauhe Winde geschützten Lage sich Bad Langenau vorzüglich zu einem klimatischen Kurorte eignet; dazu treten aber auch ausgezeichnete und heilkräftige Quellen und zu Bädern vorzüglich geeignete Moorlager 2c. so daß Bad Langenau durch alle diese günstigen Umstände zu einem der schätzenswerthesten Bade- und Kurorte geworden ist. — Der von Julius Peter verfaßten Beschreibung von „Bad Langenau und seiner Umgebung" ist zu entnehmen, daß der Kurort früher der Stadtgemeinde Habelschwerdt gehörte, welche um das Jahr 1820 bei der Heilquelle eine Trink- und Badeanstalt einrichtete, es aber vorzog, i. J. 1839 das Bad an den Dr. Hancke zu verkaufen; seit dem Jahre 1866 befindet sich dasselbe im Besitz des Sohnes, Premier-Lieutenants a. D. Georg Hancke. Während der 45 Jahre, die seit d. J. 1839 verflossen sind, ist sehr Viel geschehen, um das Bad den Anforderungen der Neuzeit entsprechend umzugestalten und zu erweitern. Der Besuch hat denn auch, seitdem i. J. 1875 die Eisenbahn Breslau-Mittelwalde eröffnet, und mit sehr bedeutenden Opfern Seitens des Besitzers eine Haltestelle in der Nähe des Bades angelegt worden ist, sehr bedeutend zugenommen, und i. J. 1882 wurde Bad Langenau von 786 Familien mit 1481 (Kurgästen) besucht, zu denen noch ca. 1400 Touristen hinzutraten. — Die Heilmittel des Bades sind folgende: die ältere Emilienquelle und die im Jahre 1876 aufgedeckte Elisenquelle; beides sind Eisen-Säuerlinge mit einem reichen Gehalt von doppeltkohlensaurem Eisenoxydul und einer Temperatur von 7½ resp. 8 Gr. R.; beim Erwärmen zu der gewöhnlichen Badetemperatur von 24—28 Gr. R. kommt das Wasser chemisch vollständig unverändert zur Wirkung, da bei der angegebenen Temperatur Kohlensäure und Eisenoxydul fest gebunden bleiben; außerdem wird das Wasser, meistens um einige Grade erwärmt, zur Trinkkur benutzt. Zu diesem ausgezeichneten Heilmittel treten: ein sehr wirksamer Eisenmoor, welcher Aehnlichkeit mit dem von Marienbad hat, ferner Milch und Molke, und die günstigen klimatischen Verhältnisse. Die Indikationen für Langenau sind bei der Mannigfaltigkeit der Kurmittel ebenfalls ziemlich mannigfache: alle Arten von Anämie (Blutarmuth); Dyskrasieen (wie Chlorose, Skrophulose, Rhachitis); Neuralgien, Neurosen, Lähmung; rheumatische Erkrankungen; gewisse Erkrankungen der Athmungsorgane, sowie des Verdauungsapparates; Frauenkrankheiten. Die meisten Bade- und wirthschaftlichen Einrichtungen stammen aus der jüngsten Zeit, und zeichnen sich durch außerordentliche Sauberkeit und Akuratesse aus; die Trink-, Bade- und Logirhäuser sind zweckmäßig und angenehm, wenn auch nicht luxuriös eingerichtet. Das neue Badehaus, welches im Jahre 1870—71 gebaut wurde, ist eine Zierde des Ortes; außerdem sind vorhanden: ein Kurhaus mit sehr geschmackvollem und geräumigem Kursaal, Lese-, Billardzimmer, Speisesaal 2c., eine Wandelbahn, eine Kolonnade mit Verkaufsläden, ein Trinkhaus und ein Brunnenfüllhaus; die Anzahl der Logirhäuser beträgt 30 mit ca. 350 Zimmern. — Das Badeleben hat bisher seinen eigenthümlichen, alle wahrhaft Leidenden ansprechenden Charakter sich zu bewahren gewußt, indem es vom Zwange der Etiquette sowohl, als auch von luxuriöser Pracht anderer Bäder freiblieb. Dabei entbehrt der Kurgast keineswegs Unterhaltung und Vergnügen. Eine Musikkapelle spielt täglich zweimal, und an jedem Sonnabend findet im Kursaale eine Reunion statt; auch fehlt es nicht an einem Lesezimmer mit 24 Journalen und an einer Bibliothek. Den Hauptgenuß aber gewährt den Kurgästen die Natur; die Promenaden und Parkanlagen im Kurorte selbst, sowie in der nächsten Umgebung sind in neuerer Zeit sehr erweitert und verschönert worden, so daß sie denen der größten Badeorte Schlesiens gleichgestellt werden können. Auch kann man von dort aus zahlreiche Ausflüge nach dem an Naturschönheiten so überreichen südlichen Theile der Grafschaft Glatz, insbesondere nach dem Glatzer Schneegebirge, machen Näheres darüber enthält das bereits erwähnte Buch über Bad Langenau von J. Peter, dem Verfasser des Handbuchs für Reisende: „Die Grafschaft Glatz und deren Anschlüsse."

Staats- und Volkswirthschaft.

** Berlin, 10. April. [Wochenübersicht der Reichsbank vom 7. April.]

Aktiva.				
1) Metallbestand (der Bestand an kursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländ. Münzen) das Pfund fein zu 1392 Mk. berechnet	Mk.	589 387 000	Abn.	8 178 000
2) Bestand an Reichskassensch.	„	23 176 000	Abn.	246 000
3) do. an Noten and. Banken	„	11 561 000	Abn.	2 182 000
4) do. an Wechseln	„	362 896 000	Abn.	3 178 000
5) do. an Lombardforderungen	„	57 991 000	Abn.	2 174 000
6) do. an Effekten	„	26 768 000	Zun.	1 089 000
7) do. an sonstigen Aktiven	„	23 570 000	Abn.	1 281 000
Passiva.				
8) das Grundkapital	Mk.	120 000 000	unverändert.	
9) der Reservefonds	„	20 308 000	unverändert.	
10) der Betr. d. umlauf. Noten	„	750 361 000	Abn.	18 572 000
11) die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten	„	197 905 000	Zun.	2 880 000
12) die sonstigen Passiven	„	877 000	Abn.	261 000

Die Anlagen der Deutschen Reichsbank haben sich nach dem vorstehenden Ausweise nur wenig verändert; der Wechselbestand verminderte sich um 3 178 000 M., und die Lombardforderungen sind um 2 174 000 M. zurückgegangen. Außerdem haben die sonstigen Aktiven um 1 281 000 M. abgenommen. Ferner erhöhten sich die Giro Einlagen um 2 880 000 M., wogegen die Bank ihren Besitz an Schatzscheinen um 1 089 000 M. verstärkte. An Noten anderer Banken ist ein Ausgang von 2 182 000 M entstanden. Aus diesen Zahlen würde sich ein Baarzufluß oder eine Verminderung der Notenzirkulation von circa 9½ Millionen Mark ergeben, statt dessen hat sich nach den vorliegenden Zahlen die Kassenbewegung so gestaltet, daß sich der Notenumlauf um 18 572 000 Mark verringerte, aber zugleich vom Metallbestand 8 178 000 M. abgeflossen sind. Die steuerfreie Notenreserve beziffert sich auf 148 Millionen Mark.

** Wien, 10. April. [Türkische Tabaksobligationen.] Wie die „Presse" meldet, hat sich der Direktor Mauthner von der Oesterreichischen Kreditanstalt nach Paris begeben, um an den Konferenzen betreffend die Emission der türkischen Tabakobligationen theilzunehmen.

** Wien, 11. April. [Wochenausweis der österr.-französischen Staatsbahn] vom 1. bis 7. April 643 114 Fl., Mehreinnahme 11 421 Fl.

** Wien, 10. April. Ausweis der österreichisch-ungarischen Bank vom 7. April.*)

Notenumlauf	353,800,000	Zun.	3,800,000	Fl.
Metallschatz in Silber	123,100,000	Zun.	1,400,000	„
do. in Gold	64,400,000	unverändert		
In Gold zahlb. Wechsel	15,400,000	Zun.	300,000	„
Portefeuille	130,700,000	Zun.	200,000	„
Lombard	22,600,000	unverändert		
Hypotheken-Darlehne	88,200,000	Zun.	100,000	„
Pfandbriefe in Umlauf	86,700,000	Zun.	200,000	„

*) Ab- und Zunahme gegen den Stand vom 31. März.

** Paris, 10. April. Bankausweis.

Abnahme.		
Baarvorrath in Gold	11,100,000	Frks.
Baarvorrath in Silber	5,100,000	„
Portefeuille der Hauptbank u. d. Filialen .	54,900,000	„
Gesammt-Vorschüsse	1,000,000	„
Notenumlauf	6,700,000	„
Laufende Rechnungen der Privaten . .	8,600,000	„
Guthaben des Staatsschatzes . . .	20,400,000	„
Zins- und Diskont-Erträge . . .	900,000	„

Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 67,31.

** London, 10. April, Abends. Bankausweis.

Totalreserve	15,087,000	Abn.	461,000	Pfd. Sterl.
Notenumlauf	25,709,000	Zun.	155,000	„ „
Baarvorrath	25,046,000	Abn.	306,000	„ „
Portefeuille	23,070,000	Abn.	2,243,000	„ „
Guth. der Priv.	25,147,000	Zun.	888,000	„ „
do. des Staats	7,602,000	Abn.	2,899,000	„ „
Notenreserve	14,079,000	Abn.	436,000	„ „
Regierungssicherheit	12,436,000	Abn.	16,000	„ „

Prozentverhältniß der Reserve zu den Passiven: 45⅞ Proz. gegen 44⅞ Proz. in voriger Woche.

Clearinghouse-Umsatz 135 Mill., gegen die entsprechende Woche des Vorjahres Zunahme 28 Mill.

* Amerikanisches Schweinefleisch. Ueber die Schweineschlächterei im Westen veröffentlichte der Cincinnatier „Price Current" am 27. d. M. den üblichen Jahresbericht, welchem wir Folgendes entnehmen: Es wurden im verflossenen Winter zum Einpökeln, Wurstmachen, Fettauslassen u. s. w. 5 402 046 Schweine geschlachtet, gegen 6 132 212 im letzten Jahre, eine Abnahme von 730 166 gegen 1883. Das Durchschnittsgewicht per Stück betrug 251,44 Pfd. oder 15,58 Pfd. weniger als im Vorjahre. Die Abnahme an Schmalz per Schwein stellte sich auf 2,18 Pfd. Die Schweinefleischproduktion hat gegen das Vorjahr um 273 858 Pfd. abgenommen und der Gesammtvorrath von Schweinefleisch im Westen, einschließlich solches in Fässern, war um 113 000 000 Pfd. geringer als in 1883. Seit dem 1. November 1883 sind 47 000 000 Pfd. Schweinefleisch weniger als in derselben Periode des Vorjahres, und 145 000 000 Pfd. weniger als durchschnittlich in den letzten sieben Jahren exportirt worden. Die Gesammtzahl der im Westen während der am 1. März d. J. beendeten zwölf Monate behufs Einpökelung u. s. w. geschlachteten Schweine betrug 9 183 100, gegen 9 342 999 in derselben Periode des Vorjahres.

Juristisches.

* Nach §§ 220, 230 des R.-Str.-Gesetz-Buches wird die durch Fahrlässigkeit verübte Körperverletzung oder Tödtung eines Menschen dann erheblich strenger bestraft, wenn der Thäter zu der Aufmerksamkeit, welche er durch sein Verhalten außer Augen gesetzt, vermöge seines Amtes, Berufes oder Gewerbes besonders verpflichtet war.

Hinsichtlich der Frage, unter welchen Umständen ein Thäter in eine dieser vorzugsweise streng haftbaren Kategorien einzureihen ist, hat das Reichsgericht in seinem Urtheile vom 7. Juni 1883 folgende bemerkenswerthe Grundsätze als maßgebend anerkannt:

Eine wiederholt, ja sogar in regelmäßiger Wiederkehr ausgeübte Thätigkeit eines Menschen bildet an und für sich noch nicht den Beruf desselben; er muß sich vielmehr diese Thätigkeit zum Lebenszweck gemacht haben, damit sie als sein Beruf gelten kann.

Beruf ist also die selbstgewählte Lebensthätigkeit, welche als solche dazu verpflichtet, sich ihren Aufgaben mit besonderer Sorgfalt zu widmen und welche damit zugleich eine größere Verantwortlichkeit für Anwendung höherer Einsicht und Sachkunde bedingt.

Derjenige, welcher sich selbst ärztlich behandelt, übt dadurch noch nicht den Beruf eines Arztes; Derjenige, welcher sein eigenes Fuhrwerk leitet, wird dadurch noch nicht Wagenlenker von Beruf.

Erst, wenn die Thätigkeit Theil oder Folge eines anderen Berufes ist — wie beispielsweise das Fahren bei einem Landwirthe — oder, wenn sie dem Dienste Anderer gewidmet wird, gleichgültig, ob mit oder ohne den Charakter eines Gewerbbetriebes, ist sie als Lebensthätigkeit, als Berufsausübung zu erachten.

In solchem Falle aber wiederum greift auch — wie das Reichsgericht anderweit ausgeführt hat — dem fahrlässigen Thäter gegenüber die Entschuldigung nicht Platz, daß er in seinem Berufe noch nicht genügend vorgebildet sei, um die gebotene besondere Kenntniß und Sorgfalt erschöpfend erlernt zu haben.

.—. Aus der Verwaltung.

Beim Beginn der Berathungen über den Haushaltsetat der Stadtgemeinde Berlin pro 1884/5 sind in der dortigen Stadtverordneten-Versammlung folgende Anträge eingebracht und dem Etatsausschusse überwiesen worden: 1) die Versammlung wolle den Magistrat ersuchen, ihr eine Vorlage behufs „anderer Erhebung der Miethssteuer" zu machen und zwar derart, daß die kleineren billigen Wohnungen, so wie die Werkstätten und Geschäftslokale niedriger, die theuren Luxuswohnungen dagegen höher besteuert werden; 2) wird beantragt, daß die beiden untersten Stufen der Gemeinde-Einkommensteuer nicht erhoben werden und 3) daß der Magistrat ersucht werde, der Versammlung behufs Heranziehung der Privat-Feuerversicherungs-Gesellschaften zu den Kosten der Feuerwehr eine Vorlage zu machen.

Der Haushaltsetat der Stadtgemeinde Berlin schließt pro 1884/85 in Einnahme und Ausgabe mit 46 8?7 604 M. ab. An Gemeinde-Einkommensteuer sind 11 713 241 M. aufzubringen; ferner Miethssteuer 10 400 000 M. (350 000 M. mehr als im Vorjahre), Haussteuer 3 700 000 M., Hundesteuer 288 000 M., Braumalzsteuer 375 000 M., Wanderlagersteuer 100 M., zusammen 26 476 341 Mark. Der Mehransatz bei der Miethsteuer wird durch die seit dem Jahre 1880 erkennbare Steigerung der Erträge dieser Steuer, aus der zunehmenden Zahl der Miethserhöhungen, aus der stetigen Abnahme der Zahl der Miethsermäßigungen und der leer stehenden Gelasse gerechtfertigt. Die Haussteuer gelangt z. Z. mit 2⅔ Prozent des Mieths- resp. Pachtertrages der Grundstücke bezw. ½ des Miethsteuer-Solls aus dem Vorjahre zur Erhebung. An Gemeinde-Einkommensteuer sind gegen das Vorjahr 1 584 000 M. mehr erforderlich und werden vorbehaltlich einer noch einzubringenden anderweiten Berechnung zunächst 100 Proz. des Normalsteuersatzes berechnet.

Die Errichtung eines öffentlichen Schlachthauses und die Einführung der obligatorischen Fleischschau, auch für das von auswärts eingebrachte Fleisch, ist kürzlich in Anbetracht der sanitären Bedeutung und des großen Nutzens eines öffentlichen Schlachthauses für das Gemeinwohl, von der städtischen Verwaltung in Kiel beschlossen worden. Die Bau- 2c. Kosten übernimmt die Stadt.

Vermischtes.

* In Bezug auf die Herstellung falscher russischer Fünfundzwanzig Rubelnoten, welche zur Verhaftung der drei an der Strafthat betheiligten Personen, des Russen Wydrix, des Graveur Dünkel und des Schneidermeisters N., geführt hat, erhalten wir folgende nähere Daten: Vor etwa einem Jahre las Dünkel, der zur Zeit wenig Arbeit hatte, in einem Bierlokal in der Kochstraße eine Annonce in einer hiesigen Zeitung, durch welche ein geübter Graveur zur Ausführung feiner Arbeiten gesucht wurde. Dünkel meldete sich unter der angegebenen Chiffre und fügte Proben seiner Kunstfertigkeit bei. Kurze Zeit darauf kam in die Wohnung des Dünkel ein Herr, anscheinend ein Russe, welcher dem Dünkel erklärte, ihm Aufträge geben zu wollen, zunächst aber mußte er sich durch Proben von der Kunstfertigkeit des D. überzeugen. Dünkel erhielt darauf von dem Russen, der sich unter dem Namen Wydrix vorgestellt hatte, mehrere kleine Aufträge, die er zur Zufriedenheit des W. ausführte. Die Bekanntschaft zwischen W. und Dünkel wurde mit der Zeit eine intimere, ohne daß jedoch W. den D. in seine eigentlichen Pläne einweihete. Einige Monate später

lud Wydrix den Dünkel zu einem Dejeuner in einem Hotel garni in der Französischen Straße ein. Dünkel leistete dieser Einladung Folge und aß und trank mit W. nach Herzenslust. Als Dünkel etwas angeheitert war, zog W. aus seinem Portefeuille eine neue Fünfundzwanzig-Rubelnote, zeigte sie dem Dünkel und fragte ihn, ob er glaube, die Note genau nachmachen zu können. Dünkel, die Frage für einen Scherz haltend, erklärte, dies wohl ausführen zu können. Nunmehr rückte der Verführer mit seinen wahren Plänen vor; er schilderte dem Dünkel das Leben, das er bei der russischen Falschmünzerei führen könnte, als ein sehr verlockendes, er (W.) selbst habe seit Jahren ungestraft die Falschmünzerei betrieben und dabei Reichthümer gesammelt. Dünkel ließ sich dadurch überreden, mit W. gemeinschaftliche Sache zu machen und in Hamburg die Falschmünzerei zu betreiben. Nachdem D. daselbst 250 Stück Falsifikate angefertigt hatte, begab er sich hierher, um sie hierselbst zu verbreiten. Er bediente sich hierzu des Schneidermeisters N. in der Kanonierstraße. N. betreibt seit vielen Jahren sein Schneidergewerbe, erfreute sich in seinem Handwerk eines guten Rufes, führte mit seiner Familie ein behagliches Leben und befand sich stets in geordneten Vermögensverhältnissen. Der Umgang aber mit seiner Lebenssphäre fernstehenden Personen, darunter mit einem Sportsmen, erregten in ihm die Leidenschaft, recht viel Geld zu erlangen und kostspieligen Vergnügungen nachzuhängen. Er übernahm deshalb von Dünkel die falschen Banknoten für einen geringen Preis und setzte einen großen Theil derselben bei hiesigen Bankiers um, welche ihn seit Jahren kannten und bei ihm ihre Garderobe hatten herstellen lassen.

* **Einen Unglücksfall seltener Art** melden berliner Blätter. Der 12jährige Knabe Kakuschke, welcher in der Mühlenstraße Nr. 38, 3 Treppen, bei seinen Eltern wohnte, hat am 7. d. M., früh um 5 Uhr, infolge eines bösen Traumes seinen Tod gefunden. Der Knabe schlief in einem Zimmer mit seinen Eltern und sprang nach 4 Uhr morgens im Bett plötzlich mit den Worten auf: „Hilfe, Hilfe, sie erstechen mich!" Die Muttdr wurde durch diesen Ruf aus dem Schlaf geweckt und sie eilte sofort nach dem neben einem Fenster stehenden Bette ihres Sohnes. Letzterer aber hatte sofort, nachdem er aufgesprungen war, einen Fensterflügel geöffnet und war zum Fenster hinaus auf den Bürgersteig der Straße gesprungen. Am Kopf und an der Brust schwer verletzt, blieb der Knabe bewußtlos liegen, und ein schleunigst herbeigerufener Arzt konnte nur die Tödlichkeit der Verletzungen konstatiren. Der Knabe, welcher nicht mehr im Stande war, über seinen Traum, der ihn in den Tod geführt hatte, eine Auskunft zu ertheilen, starb eine Stunde darauf in den Armen seiner Eltern.

§ **Die Universal-Kohlenanzünder** (Schnellfeuerbereiter), welche von Scheidel u. Peemöller hergestellt und von der Firma A. W. Berger u. Co Nachfolger, Berlin, in den Handel gebracht werden, bestehen aus mit einer Harzmasse getränkten kleinen Holzspänen, welche in derartige Tafeln geformt und gepreßt sind, daß man im Stande ist, von denselben leicht kleine würfelförmige Stücke abzubrechen. Mittelst dieser Stücke kann man in Oefen und Küchenheerden aufs Leichteste Steinkohlen, Briquettes, Torf 2c. in Brand setzen, so daß dadurch sowohl Kiehn als Kleinholz, dessen man sonst immer beim Feuermachen bedarf, ersetzt werden. Diese Universal-Kohlenanzünder haben sich überall sehr bewährt.

Wissenschaft, Kunst und Literatur.

* Die gediegendste und schönste Unterhaltungsschrift für die Jugend ist nach dem Urtheile der Presse, der Schulmänner und Behörden die **„Deutsche Jugend"**, herausgegeben von Julius Lohmeyer, welche im Verlage von Alphons Dürr in Leipzig erscheint. Widmen dieser illustrirten Monatsschrift für die Kinderwelt, die auch von Seiten Ihrer Majestät der Kaiserin bekanntlich wiederholt die ehrendsten Anerkennungen erfahren hat, doch auch unsere besten Jugendschriftsteller, Dichter und Künstler ihre Gaben und bietet sie doch in reichstem Wechsel eine Fülle von wahrhaft anmuthigen und fesselnden Beiträgen. Der eben beginnende 24., völlig in sich abgeschlossene, in Monatsheften erscheinende Band stellt wieder Erzählungen, Märchen, Lebensbilder von J. Ludwig, Felix Dahn, Heinr. Seidel, Jul. Sturm, Hel. von Hülsen, Joh. v. Wildenradt, Julius Lohmeyer, Natur-, Reise- und Charakterbilder von A. W. Grube, Wilh. Fischer, Fedor v. Köppen, Werner Hahn, A. v. Bülow, Joh. Trojan mit Original-Illustrationen von Carl und Joh. Gehrts, Woldemar Friedrich, Eugen Klimsch, Fed. Flinzer, W. Claudius und dem künstlerischen Leiter Oscar Pletsch in Aussicht, sowie Spiele, Verstandesübungen von R. Löwicke und heitre Liedergaben. Wir machen alle Eltern, die von der hohen Wichtigkeit einer schönheitsvollen und edlen Jugendlektüre durchdrungen sind, auf dieses Werk wiederholt aufmerksam, bei dem die Kinderwelt sich stets in der besten Gesellschaft befindet, und deren billiger Abonnementspreis pro Vierteljahr bei allen Buchhandlungen und Postanstalten nur 3 M. beträgt.

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Standesamt der Stadt Posen.

In der Woche vom 5. bis zum 10. April einschließlich wurden angemeldet:

Aufgebote.

Fleischer Martin Roskiewicz mit Clara Matheus. Arbeiter Johann Bielawny mit Josepha Adamczak. Registratur-Assistent Bronislaus Koltermann mit Pelagia Piotrowiak. Sergeant Albert Scheise mit der Wittwe Eva Lorenz, geb. Fürus. Sergeant Gustav Nuß mit Bertha Reich. Sergeant Andreas Wesolowski mit Martha Steczniewska. Zimmermann Joseph Rakoniewski mit Maria Brzozowska. Ingenieur Arthur Baermann mit Martha Faden. Schmied Emil Schwartz mit der Wittwe Victoria Holdakowska, geb. Zandler. Kaufmann Max Lange mit Rebekka Kalisch. Kupferschmied Moritz Gruhl mit Ottilie Trenner.

Eheschließungen.

Komtoirdiener August Fischer mit Auguste Ziebart. Lackirer Karl Kaul mit Klara Gramkow. Bildhauer Robert Buchhorn mit Emilie Buchhorn. Böttcher August Erber mit Wittwe Albertine Drziewoczyńska, geb. Mittelstädt. Postschaffner Adolf Hinz mit Elisabeth Danelczak. Arbeiter Maximilian Pawelkiewicz mit Rosalie Kachlicka. Zigarrenmacher Gottbold Pflug mit Anna Henkel.

Geburten.

Ein Sohn: Maurer Johann Wibschek, Arbeiter Carl Sperr, Korbmachermeister August Karger, Arbeiter Josef Malendziak, unv. S., T., S., O., C., J., J., Arbeiter Stanislaus Grandowicz, Briefträger Wilhelm Renner, Bahnarbeiter Gottlieb Doms, Arbeiter Johann Jankowski, Lokomotivführer Franz Groß, Arbeiter Mathias Nowakowski, Reisender Boleslaus Sachs, Kaufmann Paul Kretschmer, Bezirksfeldwebel Josef Hein, Schuhmacher Adam Lewandowski, Schuhmacher Peter Lesinski, Arbeiter Thomas Brajer.

Eine Tochter: Schlosser Wladislaus Dąbrowski, Sattlermeister Robert Kelm. Tischler Vincent Wozniak, Arbeiter Caspar Wierzejewski, Kaufmann Simon Neugebachter, Kutscher Jacob Jankowski 2 Mädchen, Futtermeister Wilhelm Peter, Schuhmacher Ignatz Duszyński, Elementarlehrer Heinrich Hinz, unv. R., J., H., Z., R., Schneider Josef Jerzykowski, Rechtsanwalt Wilhelm Naschinski, Arbeiter Peter Stanke, Arbeiter Michael Gosciniak, Arbeiter Bernhard Hoffmann.

Sterbefälle.

Brauergeselle Carl Stein, 60 J. Kaufmannsfrau Frau Fraide Sz'ólnik, 64 J. Unv. Stanislawa Bittner, 19 J. Wwe. Cunegunde Smukowska, 56 J. Unv. Ernestine Lipschitz, 75 J. Kellner Carl Lange, 20 J. Maurer Constantin Szardykowski, 65 J. Arbeiter Wilhelm Tunak, 39 J. Arbeiter Josef Janaszek, 51 J. Schuhmacherfrau Marie Janowska, 28 J. Kommis Andreas Szymański, 26 J. Wwe. Caroline Breite, 66 J. Knecht Franz Pioch, 32 J. Unv. Franziska Zagórska, 29 J. Unv. Ida Damsch, 20 J. Wwe. Antonie Czapulak, 71 J. Arbeiter Stefan Leśny, 63 J. Oberkellner Anton Sawicki, 29 J. Wwe. Constantina Dydynska, 84 J. Carl Winter, 3 M. 3 T. Roman Kaminski, 1 M. 24 T. Vincent Wisniewski, 1 J. 3 M. Stanislaus Pleszak, 4 T. Marie Schubert, 3 M. 6 T. Friedrich W. Jorzig, 5 J. 9 M. Valentine Perzewska, 2 M. 8 T. Franz Flechsel, 1 J. 4 M. 15 T. Sofie Zięciak, 10 Stund. Pelagia Stelmaczewska, 10 M. 14 T.

Subhastationskalender für die Provinz Posen

für die Zeit vom 16. bis 30. April 1884.
(Zusammengestellt auf Grund der amtlichen Bekanntmachungen.)
Nachdruck ohne Quellenangabe verboten.

Regierungsbezirk Bromberg.

Amtsgericht Bromberg. 1) Am 18. April, Vorm. 9 Uhr: Grundstück zu Bromberg, Waisenhausstraße Nr. 9, 10 und 11 belegen, Nutzungswerth 685 M. — 2) Am 19. April, Vorm. 9 Uhr: Grundstück Nr. 22 von Fordon, Nutzungsw. 92 M. — 3) Am 19. April, Vorm. 10 Uhr: Grundstück Nr. 22 von Klein-Wilczak, Nutzungswerth 2,60 M. — 4) Am 26. April, Vorm. 10 Uhr: Grundstück Nr. 19 von Groß-Neudorf, Fläche 2 Hekt. 62 Ar 50 Qu.-M., Reinertr. 21,60 M.

Amtsgericht Krone a. B. Am 29. April, Vorm. 9 Uhr: Grundstück Blatt Nr. 36 von Schanzendorf, Fläche 32,57,40 Hekt., Reinertrag 320,97, M. Nutzungsw. 120 M.

Amtsgericht Exin. Am 19. April, Vorm. 10 Uhr: Grundstück Blatt Nr. 14 von Paulina, Fläche 4,4,20 Hekt., Reinertrag 10,56 Thlr., Nutzungsw. 36,7 M.

Amtsgericht Filehne. 1) Am 17. April, Vorm. 9 Uhr: Grundstück Nr. 240 von Feldmark Filehne, Kreises Czarnikau, Nutzungswerth 20,2 M. — 2) Am 28. April, Vorm. 9 Uhr: Grundstück Nr. 16 und 36 von Ehrbardorf, Fläche 1,69,30 Hekt. resp. 1,52,10 Hekt., Reinertrag 3,74 Thlr resp. 4,57 Thlr., Nutzungsw. 18 M. — 3) Am 29. April, Vorm 9 Uhr, Grundstücke Nr. 9, 78 u. 89 von Grünfier, Nr. 90 von Neuböfen u. Walzend Nr. 3442. Vorgenannte Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei III. des kgl. Amtsgerichts eingesehen werden.

Amtsgericht Gnesen. Am 29 April, Vorm. 10 Uhr: Grundst. Blatt Nr. 20 Dorf Kamieniec, Fläche 70 Hekt. 85 Ar 10 Qu.-M., Reinertrag 627,03 M., Nutzungswerth 240 M.

Amtsgericht Inowrazlaw. 1) Am 16. April, Vorm. 10 Uhr: Grundst. Nr. 6a von Weißenburg, Fläche 2,47,10 Hekt., Reinertr. 5,84 M. — 2) Am 18. April, Vorm. 10 Uhr, Grundstück Nr. 3 von Rajewo-Altendorf, Fläche 25,50,90 Hekt., Reinertrag 151,83 M., Nutzungswerth 90 M. — 3) Am 22. April, Vorm. 10 Uhr: Vorwerk Klein-Opok, sowie die Grundstücke Nr. 4 u. Nr. 9 von Klein-Opok, Flächenmaß des Vorwerkes 269 Hekt., 58 Ar 60 Qu.-Meter, Reinertr. 4839,15 M., Nutzungsw. 690 M. — Gesammt-Flächenmaß von Nr. 4 und 9 19 Hekt., 75 Ar 90 Qu.-M., Reinertr. 361,86 M., Nutzungsw. je 18 M. — 4) Am 24. April, Nachm. 3 Uhr: im Brunner'schen Gastlokal zu Argenau, Grundstücke Nr. 193 und 203 Argenau, Nutzungswerth 795 Mark.

Amtsgericht Mogilno. Am 23. April, Vorm. 9 Uhr, Grundst. Blatt Nr. 29 zu Mogilno am Markte belegen, Nutzw. 522 M.

Amtsgericht Nakel. Am 18. April, Vorm. 10 Uhr, Grundstück Blatt Nr. 353 Nakel, Nutzungswerth 3705,00 M.

Amtsgericht Schneidemühl. Am 23. April, Vorm. 9 Uhr: Vorwerk Grüntbal unter Blatt Nr. 1225, belegen in der Gemarkung Schneidemühl, Fläche 157,09,18 Hekt., Reinertr. 472,95 M., Nutzungswerth 270 M.

Amtsgericht Schubin. Am 18. April, Vormittags 9 Uhr: Grundst. Blatt Nr. 4 von Ostatkowo-Rige, Fläche 13,15,70 Hekt., Reinertrag 82,80 M., Nutzungsw. 60 M.

Amtsgericht Tremessen. 1) Am 19. April, Vorm. 9 Uhr: Grundst. Bl. Nr. 3 Cegielnia, Nutzungsw. 105 M. — 2) Am 29. April, Vorm. 9 Uhr, Grundstück Tremessen Nr 83, ausschließlich der zu demselben gehörigen, unter Nr. 2 des Titels des Grundbuchblattes eingetragenen Holz- und Weide-Abfindungsländereien, Nutzungswerth 158 Mark.

Amtsgericht Wirsitz. Am 28. April, Vorm. 9 Uhr: Grundstücke unter Nr. 39B. und 146 der Stadt Wirsitz, Nutzungsw. 57 M. resp. 30 M.

Amtsgericht Wongrowitz. Am 19. April, Vorm. 10 Uhr: Rittergut Klein-Laskownica, Fläche 430,30,24 Hekt. Reinertrag 1573,56 M. Nutzungsw. 798 M.

Schiffsverkehr auf dem Bromberger Kanal.

Vom 9. bis 10. April, Mittags 12 Uhr.

August Mittelstädt XIII. 3499, Güter, Magdeburg-Wloclawek. Wilhelm Gräber IX. 3124, Melasse, Montwy-Danzig. Alexander Krüger XIII. 2714, Roggen, Bromberg-Berlin. Julius Rohrbeck I. 12 248, Melasse, Montwy-Danzig. Karl Ahlgrim I. 17 221, Güter, Berlin-Thorn. Josef Trzynski, IV. 665, Güter, Magdeburg-Wloclawek. August Krüger VI. 666, Roggen, Bromberg-Berlin. Franz Kierzynski VIII. 1168, Melasse, Montwy-Danzig. Wilhelm Hannemann IX 3725, Masse, Montwy-Danzig. Wilhelm Köppen I. 16 958, Güter Berlin-Thorn. Gottlieb Wonack VIII. 1182, Roggen, Bromberg-Berlin. Robert Kray IV. 521, Roggen, Bromberg-Berlin. August Birle III. 1566, leer, Bromberg-Finkenheerd. Friedrich Ehling I. 17 457, leer, Zehdenick-Schulitz. August Borchert IV. 578, Roggen, Bromberg-Berlin. August Wolff I. 17 458, leer, Zehdenick-Schulitz. Julius Fellmer VIII. 871, leer, Bromberg-Motwy. Wilhelm Schäfer I. 11 445, Soda, Montwy-Danzig. Eduard Wernick XIII. 3160, Güter, Magdeburg-Danzig. Wilhelm Lagen XIV. 55, leer, Bromberg-Montwy. Karl Stahl I. 17,341, leer, Berlin-Schulitz. Karl Hagen I. 18,261, leer, Berlin-Schulitz.

Verkäufe und Verpachtungen,
Betheiligungen, Stellen-Vakanzen etc.
werden am sichersten durch Annoncen in zweckentsprechenden Zeitungen zur Kenntniss der bez. Reflektanten gebracht; die einlaufenden Offerten werden den Inserenten in Original zugesandt. Nähere Auskunft ertheilt die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse, Central-Bureau Berlin SW., in Posen G. Fritsch & Co.**

Endlich gefunden!

Mülheim an der Ruhr. Herrn Richard Brandt, Apotheker, Zürich in der Schweiz. Nachdem ich bereits seit Anfang des Jahres 1873 mit rheumatischen Leiden behaftet, sowie an Blähungen, Magensäure, trägem Stuhlgang und Blutandrang litt, wurde mir, während meinen langjährigen Behandlungen dieserhalb kein Medikament zugängig, welchem ich den Dank verschulde als Ihren werthen Schweizerpillen (erhältlich in den Apotheken), denn nachdem ich nunmehr 4 Schachteln derselben verbraucht, sehe ich täglich einer zuverlässigeren Zukunft entgegen, und erachte ich es für meine Pflicht einem jeglichen solcher Leidenden dieselben zu empfehlen, und werde ich dieselben noch stets weiter anwenden. Bitte mir noch 1 Schachtel derselben zusenden zu wollen. Hochachtungsvoll, Krämer, Pensionär.

Kampf Aller gegen Alle.

Unsere Zeit könnte diesen Ausspruch ruhig als ihre Devise annehmen. Sehen wir ganz ab von dem Getriebe der großen Politik und werfen nur einen Blick in das alltägliche Leben, so sehen wir schon, daß nicht allein die immer höher steigenden Ansprüche an's Leben eine vermehrte Anstrengung erfordern, sondern daß selbst der Kampf um das einfache Dasein immer schwerer und kostspiliger wird.

Wo hat man da Zeit an die eigene Gesundheit zu denken! Die fieberhafte Thätigkeit und Erregung, das vorgestreckte Ziel: Geld, viel Geld zu verdienen des Einen, und die sorgenvollen Gedanken um die eigene Existenz des Anderen lassen alles Andere in den Hintergrund treten.

Steigen auch zuweilen Zweifel darüber auf ob in diesem Kampfe des Materialismus nicht ein zu hoher Einsatz durch Preisgabe der Gesundheit gemacht wird, — wie oft werden diese nur zu sehr berechtigten Bedenken durch den Gedanken beseitigt: habe ich erst Geld, viel Geld, dann werde ich auch meiner Gesundheit die ihr gebührende Berücksichtigung zu Theil werden lassen. Das aber die Gesundheit der Güter höchstes ist und keine Schätze der Welt sie uns ersetzen können, daß nur in einem gesunden Körper ein gesunder Geist sein kann, und daß die Sorge um diese Gesundheit daher unsere erste ein sollte, wenn wir uns wahrhaft nützen wollen, das bedenken die wenigsten. Darum kann nicht dringend genug der Mahnruf ergeben: Wartet nicht ab, bis es zu spät, bis Hilfe nicht mehr möglich!! Fühlten Sie bereits, daß Sie Ihrer Gesundheit zu viel zugemuthet oder durch irgend welche andere Umstände, die zu erörtern hier nicht der Platz wäre, Ihre Gesundheit und Kräfte geschädigt haben und daher einer gründlichen Stärkung und Neubelebung Ihrer Kräfte bedürfen, so verlieren sie keinen Augenblick und lesen Sie in der bereits in 12. Auflage erschienenen, höchst interessanten und lehrreichen Broschüre Dr. med. Liebaut's Regeneration das Kapitel über Nervenschwäche und Nervosität. Die Broschüre ist in Posen in **A. Spiro's** Buchhandlung, Friedrichsstr. 31, für 50 Pf. erhältlich.

Die Emaille-Platten-Fabrik Gertrudenhütte

in **Freiburg** in Schl. empfiehlt sich zur Anfertigung von Hausfirmen und Hausnummern in jeder Größe, Straßen-, Eisenbahn- und Thürschildern, Grabtafeln, sowie Waaren-Etiquetts in allen Façons.

Vertreten durch **E. Klug in Posen**, Breslauer Str. 38.

Angekommene Fremde.

Posen, 12. April.

Mylius' Hotel de Dresde. Die Rittergutsbesitzer Scholtz aus Bythin, Frau Dr. Zierold aus Bytkowo, Lieut. Hoffmann II. aus Krotoschin, Fabrik-Direktor Punt aus Schroda, die Kaufleute Rehrmann aus Pforzheim, Neuschäfer, Wilczynski aus Berlin, Erhard aus Breslau, Notton aus München, Haas aus Stuttgart, Höning aus Elberfeld.

Julius Buckow's Hotel de Rome. Direktor Meyer und Familie aus Berlin, Oberstabs-Arzt Dr. Pflugmacher aus Neustadt O.-S., Rentier Molinek aus Lissa, Stadtrath Kuhlmann aus Berlin, Fabrikbesitzer Rosenstock aus Danzig, die Kaufleute Plän aus Berlin, Schliwa aus Glogau, Strauß aus Leipzig.

J. Graetz's Hotel zum Deutschen Hause. Die Kaufleute Fritze aus Warschau, Strube aus Berlin, Fink aus Lubin. Justiz-Anwärter Kayser aus Bromberg, Maler Witkowski aus Dresden, Fabrikant Junger aus Warschau, Einj.-Freiwilliger Schobeß aus Merseburg, Kgl. Bauführer Biedermann aus Breslau, Frau Eichenberg aus Wieckowiec.

Börsen-Telegramme.

Berlin, den 12. April. (Telegr. Agentur.)

		Not.v.10.			Not.v.10.
Weizen matter			**Spiritus** ruhig		
April-Mai	166 50	167 —	loco	45 80	45 80
September-Oktober	176 50	177 —	April-Mai	46 40	46 40
Roggen flau			Mai-Juni	46 50	46 60
April-Mai	139 —	139 —	Juni-Juli	47 50	47 50
Mai-Juni	140 —	140 75	Juli-August	48 30	48 30
September-Oktober	142 50	143 25	August-September	48 90	48 90
Rüböl höher			**Hafer**		
per			April-Mai	133 50	133 —
April-Mai	55 50	54 80	Kündig. für Roggen	350	850
September-Oktober	55 50	55 —	Kündig. Spiritus	140000	140000

Galizier E.-A.	124 80	124 50	Russische Banknoten	208 80	207 40
Pr. konsol. 4% Anl.	103 10	103 —	Russ. Engl. Anl. 1871	92 —	91 90
Posener Pfandbriefe	101 70	101 60	Poln. 5% Pfandbr	64 10	63 90
Posener Rentenbriefe	101 80	101 80	Poln. Liquid.-Pfdbr.	56 60	56 10
Oester. Banknoten	168 75	168 60	Oester. Kredit-Akt.	546 —	513 —
Oester. Goldrente	85 40	85 —	Staatsbahn	539 —	540 —
1860er Loose	120 60	120 75	Lombarden	245 50	245 —
Italiener	94 40	94 30	**Fondst.** fest		
Rum 6% Anl. 1880	104 50	104 50			

Stettin, den 12. April. (Telegr. Agentur.)

		Not.v.10			Not.v.10.
Weizen flau			**Spiritus** fest		
April-Mai	177 50	177 50	loco	46 50	46 —
September-Oktober	181 —	182 —	April-Mai	46 80	46 60
Roggen unveränd.			Juni-Juli	47 70	47 50
April-Mai	135 50	135 50	August-September	49 —	48 90
September-Oktober	140 50	140 50	**Petroleum**		
Rüböl fest			loco	840 —	840 —
April-Mai	56 —	55 50	**Rübsen**		
September-Oktober	55 50	55 —			

Börse zu Posen.

Posen, 12. April. [Amtlicher Börsenbericht.]

Roggen. Gekündigt — Centner. Kündigungspreis —, per April 134,50 per April-Mai 134,50, per Mai-Juni 135, per Juni-Juli 137, per Juli-August 138,50.

Spiritus (mit Faß.) Gekünd. —,— Liter. Kündigungspreis —,—, per April 46, per Mai 46,50, per Juni 47,10, per Juli 47,70, per August 48,20, per September —. Loco ohne Faß 45,90.

Posen, 12. April. [Börsenbericht.]

Spiritus matt. Gekündigt Liter. Kündigungspreis —,—, per April 46 20 bez. Br., per Mai 46,50 bez. Br. per Juni 47,20 bez. Gd., per Juli 47,70 bez Gd., per August 48,20 bez. Gd. Loco ohne Faß 47 bez.

Wetter-Prognose

der deutschen Seewarte in Hamburg
für Sonntag, den 13. April.
(Original-Telegramm der „Posener Zeitung".)

Ruhiges Wetter, mit veränderlicher Bewölkung, ohne wesentliche Wärmeänderung, keine oder geringe Niederschläge.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 11 April Morgens 1,62 Meter.
" " 12. " Morgens 1,60 "
" " 12. " Mittags 1,60 "

Tapeten

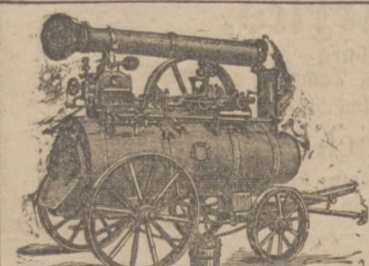
Fabrik. B. CASPARI,
Berlin SW., Beuthstr 12, Ecke Leipzigerstrasse.
Muster franco.

Billigste und reellste Bezugsquelle!

Reichhaltigste Auswahl der **neusten** und **modernsten „Tapeten** und **Borduren"** bis zu den allerfeinsten Qualitäten, welche sich durch **Formenschönheit der Zeichnungen und neue effectvolle Farbentöne ganz besonders auszeichnen,** zu

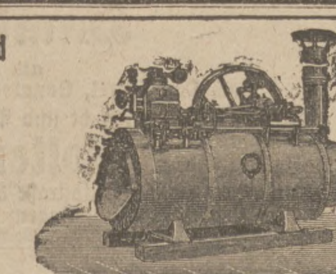
wahrhaft überraschend billigen Preisen.

Feinste **Gobelin-Brokat-Tapeten,** Rolle v. **75 Pf.** bis **1,50 Mk.**
Stoff-Imitation-Tapeten (neu), zu den Möbelstoffen passend, Rolle von **45 Pf.**
Geschmackvolle Gold-Tapeten, Rolle von 50 Pf. bis 75 Pf., sehr **haltbar im Golde** und, im Zimmer angelegt, von **theuren Gold-Tapeten nicht zu unterscheiden.**
Elegante **Glanz**-Tapeten, Rolle 40—50 Pf. **Sehr schöne** Tapeten, à Rolle 20—30 Pf.



Die **Maschinenfabrik** und **Kesselschmiede** von

R. Wolf



in **Buckau-Magdeburg**

baut seit 22 Jahren als **Specialität:**

Locomobilen mit ausziehbaren Röhrenkesseln

von 3—50 Pferdekr., **fahrbar,** sowie **auf Tragfüssen für stationaire Betriebe jeder Art.**
Von 8 Pferdekr. aufwärts auch **mit Rider-Steuerung.**

Compound-Locomobilen mit und ohne Condensation von 20—50 Pferdekr.
Garantirter Dampfverbrauch bei letzteren mit Condensation **nur 8½ kg.** per Stunde und eff. Pferdekr.

NB. Die **Wolf**'schen Locomobilen zeigten bei den **internationalen Locomobil-Prüfungen**
1880 zu Magdeburg, 1883 zu Braunschweig, 1883 zu Berlin,
letztere im Auftrage des aus den Herren von Wedell-Malchow, von Herford und Dr. von Canstein sich zusammensetzenden Hauptdirectoriums des „Landwirthschaftlichen Provinzialvereins für die Provinz Brandenburg und die Niederlausitz" ausgeführt, von allen mitconcurrirenden Maschinen

jedesmal den bei Weitem geringsten Kohlenverbrauch.

Ferner: **Stationäre Dampfmaschinen bester Systeme, Centrifugal- und Kolbenpumpen, Dampfkessel jeder Art, vorzugsweise Röhrenkessel.**

Ferner werden geliefert:
Hornsby'sche Dreschmaschinen zu Originalpreisen.



Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens u. unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche d. Magens, übelriechendem Athem, Blähungen, saurem Aufstossen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Gries, übermässiger Schleimproduktion, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Milz-, Leber- und Hämorrhoidalleiden. Preis eines Fläschchens sammt Gebrauchsanweisung 70 Pfennig. Niederlagen in allen grösseren Apotheken. Centralversand durch Apotheker Carl Brady, Kremsier, Oesterreich, Mähren.

Nur echt zu haben en gros und en détail in Posen in der Königl. priv. Rothen Apotheke, Markt 37.
In Oppeln: Löwen-Apotheke C. Exner.

Garrett Smith & Co.,

Buckau-Magdeburg.



Spezialität der Fabrik seit 1861:
Lokomobilen und Dampfdreschmaschinen,
unter Garantie für unübertroffene Leistung, Reinigung und Einfachheit. Referenzen sowie Kataloge und Preislisten gratis und franco.

Wir erlauben uns hiermit die ergebene Mittheilung, daß
Herr **Fritz Krohn**
aus Dirschau (jetzt Danzig, Neugarten 2) die
Generalvertretung
unserer Fabrikate für die Provinzen **Ost- und Westpreußen** und **Posen** seit dem 1. April d. J. übernommen hat. Gefällige Anfragen bitten wir entweder an Herrn **Krohn** oder direkt an die Fabrik richten zu wollen.

Garrett Smith & Co.

F. Deutschländer,

Wronke,
Prov. Posen.
Fabrik landw. Maschinen,
empfiehlt speziell:
Zwei-, drei- und vierscharige Stoppel-, Saat- und Schälpflüge zum Probepflügen behufs Bekanntgebung ihrer überraschenden Leistungen.
Bestbewährte Säemaschinen.
Prospekte gratis.



Rosswerke, Dresch- u. Reinigungsmaschinen, Trieurs, Häcksel- u. Säemaschinen, Pumpen, Rübenschneid- u. Buttermaschinen, Oelkuchenbrecher, Schrot- u. Quetschmühlen, Grubber, Krümmer, Eggen u. Walzen.

Otto Below Berlin

Beleuchtungs-Gegenstände

zu **Gas, Petroleum, Oel** und **Lichte.**
Luxus, versilberte und gewöhnliche **Metall**waaren für Haus u. Küche
empfiehlt zu festen Fabrikpreisen
Wilhelm Kronthal, Wilhelmspl. 1,
Lampen-Fabrikant und **alleiniger** Repräsentant für Posen der Gesellschaft **Christofle & Co.,** Paris u. Karlsruhe, Fabrik für **versilberte und Silber-Waaren.**
Fabriks-Niederlage von **Gummiwaaren** für Dampfbetrieb u. **chirurgischen Artikeln.**



Die Seifen-Fabrik mit Dampfbetrieb
S. Engel in Posen,



errichtet im Jahre 1824,
empfiehlt ihre Erzeugnisse an harten und weichen Haushaltungs- und Toilette-Seifen, Maschinen-Schmierölen, Wagenfetten 2c. in anerkannt vorzüglicher Qualität zu **billigsten, festen Preisen.**

Düngerstreumaschine,

Nutenwalzen, Patent Ring,
von der
Halle'schen Prüfungsstation,
als beste anerkannt, streut trockenen und feuchten Dünger gleichmäßig aus.
Zu beziehen durch die
Aktiengesellschaft „H. F. Eckert",
Filiale Bromberg.

Harz-Oelfarben,

witterungsbeständige und billigste Farben zum Anstrich von rauhem und gehobeltem Holzwerk, Kalkputz, Eisen 2c.

Bernstein-Oel-Lackfarbe,

höchst elegante und dauerhafte Farbe zum Selbstlackiren von Fußböden.

Parquetboden-Wichse

nebst Stahlspähnen zum Bohnern und Reinigen von Parquetböden.

Musterkarten nebst **Gutachten** gratis und franco.
O. Fritze & Co. in Berlin, Coloniestr. 107/8.

PATENT.

Neue Bölte'sche Pferdehacke,
Anerkannt
beste **Maschine** zum akkuraten schnellen und billigen Behacken und Behäufeln aller Reihenfrüchte: **Rüben, Kartoffeln** 2c. sowie auch ganz besonders bewährt **für gedrilltes Getreide,** in den verschiedenen Reihenweiten mittels eines Zugthieres.
Aktiengesellschaft „H. F. Eckert",
Filiale Bromberg.

Bildungs-Anstalt für Kindergärtnerinnen

mit
Fröbel'schem Kindergarten,
Mühlenstraße 36 part.
Anmeldungen von Kindern, sowie junger Mädchen nehmen täglich entgegen.
(Honorar pro Kind monatl. 3 Mk.)
Der neue Kursus für die j. Mädchen beginnt am 17. April. Pensionärinnen finden gute Aufnahme. Alles Nähere durch Prospekte.
Anna Michel geb. **Tschinkel:**
Vorsteherin.

Für Bau-Unternehmer!

Fertige **Bockkarren** sowie **Laufdielen** offerirt äußerst billig **Bahnhof Moschin.**
E. Degen.

Blaue und **graue**
Klinker
sowie andere Sorten **Thonsteine** offerirt
Salomo Friedenthal,
Teichstr. 4.

Franzensbad in Böhmen.

Directe Eisenbahnverbindungen mit allen Hauptstädten des Continents. Saison vom 1. Mai bis 15. October. — **Glaubersalzhältige Eisen-Säuerlinge,** glücklichste Verbindung des stärkenden **Eisens** mit **leichtlösenden Salzen.** Kohlensäurereichste, nach neuesten balneologischen Fortschritten eingerichtete **Eisenbäder,** heilkräftigste aller bekannten **Moorbäder.** — **Kohlensaure Gasbäder** und **Dampfbäder.** Angezeigt bei **Blutarmuth, Bleichsucht** und allen Störungen in der **Blutbereitung** bei **Schwächezuständen** der Verdauungs- und Unterleibsorgane, bei **Frauenkrankheiten,** bei gestörter **Muskel- u. Nerventhätigkeit,** bei zurückgebliebenen **Exsudaten** und **Entkräftung** nach schweren **Krankheiten** jeder Art. 4 grosse **Badehäuser** mit über **500 Badecabinen,** herrliche milde **Gebirgsluft,** elegant eingerichtete Hôtels und Privathäuser, **grosse Cur-, Conversations-** und **Lesesäle,** ausgezeichnetes **Brunnen-Orchester** (Tomaschek), **Concerte, Theater, Bälle, Reunionen,** zahlreiche **Ausflüge.** Katholische und evangelische Kirche, Synagoge, russischer und englischer Gottesdienst. Frequenz 9000 Curgäste.

Die **Versendung** der **Franzensbader Mineralwässer** (Franzens-, Salz-, Wiesen- und Neuquelle, kalter Sprudel, Eigenthum der Stadt Eger) beginnt in jeder Saison im März und endet im November. Die Versendung nur in Glasbouteillen, Bestellungen hierauf sowie für **Franzensbader Mineralmoor** und **Moorsalz** werden bei der unterzeichneten Direction, als auch bei allen Depôts natürlicher Mineralwässer in allen grösseren Städten des Continentes angenommen. — Prospecte über den Curort und Brochüren über die eminenten Heilwirkungen der **weltberühmten Eger-Franzensbader Mineralwässer** werden gratis verabfolgt.

Bürgermeisteramt als Curortsverwaltung — Stadt Egerer Brunnen-Versendungs-Direction
Franzensbad.



Autoped (Zahnrad-Velociped) D. R.-Pat.
Hochinteressanter Sportgegenstand für die **Jugend von 5 bis 20 Jahren,** für Knaben und Mädchen, junge Damen und Herren. Das **Autoped setzt** sich **allein durch die Schwere des Körpers in Betrieb.** Gangbar auf allen Chausseen, glatten Straßen, Anlagen 2c. Keine **Spielzeugwaare. 3 Größen** a 62, 85 und 100 M. Erbitte Alter, Körperlänge. Versendung gegen Casse. Zu beziehen durch alle größeren Spielwaaren- und Sportgeschäfte. Wiederverkäufern Rabatt. **Otto Ett, Berlin S**
Neu! Neu!

Uhren, Brillen u. Pince-nez in größter **Auswahl** zu **billigsten Preisen** empfiehlt
Rehfeld Elkeles,
Uhrmacher u. Optiker, Petriplatz I.

Einen Posten kräftigen
Buchsbaum
zu verkaufen bei
Adolph Loewe,
Rogasen.

Schlesische Thonwaaren-Fabrik

zu **Tschauschwitz** b. **Giesmannsdorf** nächst Neisse, empfiehlt Kamine, Zimmerheizöfen Kochmaschinen, Badewannen u. Wandbekleidungen in Schmelzglasur. Vasen, Figuren, Beeteinfassungen, Balustres, Schornsteinaufsätze, glasirte Thonröhren f. Wasserleitungen, Küchenausgüsse, Closets und Pissoirs sowie sämmtliche erforderlichen Façonstücke, Bauornamente, Chamotten u. Platten.
Spezialität: Kunstziegeln, glasirt u. unglasirt in verschiedenen Farben.
Vertreter in Berlin:
Herr **G. Hennig, Borsigstraße 26,** Vertretung und Kommissionslager in **Kattowitz,** Oberschl. bei Herrn **E. Nack,** Civil-Ingenieur.

Ein neues Kammrad,
10 Fuß 9 Zoll im Durchmesser, mit 96 Kämmen, steht zum Verkauf beim Mühlenbauer **A. Weigt** in **Altkloster.**

Prima-Süsswasser-
Blockeis
von April bis Oktober
liefert
Carl Gärtner, Lübeck
ab und nach allen Häfen.

Aelteste kochsalzhaltige Natronthermen

24—30° Réaumur. **Bad Ems** 24—30° Réaumur.

Quellen von altbewährtem Rufe, mildes Klima, reinste Luft, herrlige Lage in dem romantischen Lahnthale. Täglich Concerte des Kur-Orchesters (J. Langenbach) im Park und in den schönen Räumen des Kursaales. **Deutsches und Französisches Theater,** Militairconcerte, Künstlerconcerte, reiches Lesekabinet. Salons für Karten-, Schach-, Domino-Spiele 2c., Bälle, Réunionen, Jagd, Fischerei. Nahe Wälder und schattige Parkanlagen, gedeckte Trinkhalle. Ausflüge nach allen berühmten Punkten des Lahn-, Rhein- und Moselthales per Bahn und Dampfschiff. Dauer der Saison bis 10. Oktober. Geeigneter Herbstaufenthalt.

Eröffnung der Saison am 1. Mai.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Direkte Post-Dampfschifffahrt
Hamburg-New-York,

(713) **von Hamburg** regelmäßig **jeden Mittwoch** und **Sonntag**

Rhaetia 16. April. **Rugia** 30. April. **Lessing** 11. Mai.
Wieland 20. April. **Hammonia** 4. Mai. **Bohemia** 14. Mai.
Moravia 23. April. **Frisia** 7. Mai. **Gellert** 18. Mai.

von Havre Dienstags.

Hamburg-Westindien,

am 7. und 21. jeden Monats von Hamburg
nach **St. Thomas, Venezuela, Puerto Rico, Hayti, Curaçao, Sabanilla, Colon** u. **Westküste Amerikas.**

Hamburg-Hayti-Mexico,

am 27. jeden Monats von Hamburg
nach **Cap Hayti, Gonaives, Port au Prince, Vera Cruz, Tampico** und **Progreso.**

Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der Generalbevollmächtigte

August Bolten, Wm. Miller's Nachf. in **Hamburg.**

Admiralitätsstraße 33/34 (Telegramm-Adresse: **Bolten,** Hamburg.)
sowie in Posen der Hauptagent **Mich. Oelsner,** Markt 100, und **Julius Geballe** in Rogasen.

Bad Reinerz.

Klimatischer Gebirgs-Kurort, Brunnen-, Molken- u. Bade-Anstalt, in der Grafschaft Glatz, Pr.-Schlesien. Saisondauer: Anfang Mai — Ende Oktober.
Angezeigt gegen Katarrhe aller Schleimhäute, Kehlkopfleiden, chronische Tuberkulose, Lungenemphysem, Bronchektasie, Krankheiten des Blutes: Blutmangel, Bleichsucht u. s. w., sowie der hysterischen und Frauenkrankheiten, welche daraus entstehen, Folgezustände nach schweren und fieberhaften Krankheiten und Wochenbetten, nervöse und allgemeine Schwäche, Neuralgien, Skrophulose, Rheumatismus, exsudative Gicht, konstitutionelle Syphilis. Empfohlen für Rekonvaleszenten und schwächliche Personen, sowie als angenehmer, durch seine reizenden Berglandschaften bekannter Sommer-Aufenthalt.

„Hirschberger Thal".

Meine in bester Lage von Hirschberg liegenden, **selbstgebauten,** herrschaftlich eingerichteten

Villen

beabsichtige ich wegen Besitzverminderung im Preise von 10, 15, 18, 55 Mille Thaler zu verkaufen.

Hugo Knoll,
Baumeister.

Stadt Wreschen. Ein **Hausgrundstück** im Mittelpunkte der Stadt, Miethseinnahme 2 0 Mark, nebst **Bauplatz,** 10 Meter breit, 100 Meter tief, **billigst z. verkauf.** durch **J. Jadesohn, Wreschen.**

Königliches Ostseebad
Cranz.

Kräftigstes Ostseebad, 32 Kilometer von Königsberg i. Pr. entfernt, mit elegantem Warmbad, und Moorbädern, sowie Gelegenheit zum Gebrauch der Milch- und Molkenkuren.

Eröffnung der Moor- und Warmbäder bereits am 1. Juni.

Eröffnung der Seebäder am 15. Juni. Reichhaltiges Lesekabinet, bequeme Promenaden am Meer, im anschließenden geschützten Walde. Täglich Konzert einer bewährten Kapelle, Gelegenheit zu Gondelfahrten und Landpartien. Von Königsberg täglich regelmäßig zu verschiedenen Tageszeiten Journalieren-Verbindung zu bescheidenen Preisen, außerdem Miethsfuhrwerke jeder Art. Große, mit allen Bequemlichkeiten ausgestattete Hotels und zahlreiche Pensionen. Ein besonderer Badearzt ist angestellt.

Alles Nähere durch die
Königliche Seebadeverwaltung in Cranz.

Eine Restauration
in Gnesen,

in einer sehr frequenten Straße, kann vom 1. Mai d. J. wegen Familienverhältnisse mit oder ohne Einrichtung verpachtet werden.

Offerten M. H. **Gnesen,** postl.

Ein Vorwerk,

ca. 300 Morg., in der Provinz Posen, unweit Schmiegel, sämmtliche Gebäude massiv und im guten Zustande, Windmühle mit Cylinder. 50 Morg. See mit Fischerei, gute Wiesen und Torfstich, ganz nahe am Hause, alles sämmtlich in einem Terrain u. sehr nahe gelegen, mit sämmtlichem Inventar, bei Anzahlung von 30,000 Mark sofort zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt
E. Fechner,
Müllermeister, Schmiegel.

Prima Chilisalpeter

offeriren zu sehr billigen Preisen
G. Fritsch & Co.,
Friedrichsstr. 16.

Ein leichter, gut erh., viersitziger, g
Verdeckwagen
wird zu kaufen gesucht von Kaufmann **Lewandowski, Strzalkowo.** Offerte erbeten.

Für Floßmeister und Bau-Unternehmer
Gerichtete Floßnägel
billigst bei
F. Deutschländer in **Wronke.**

Nach Amerika

befördert mehrmals wöchentlich Auswanderer und Reisende mit den größten deutschen Dampfschiffen bei vorzügl. Verpflegung 2c. aus den Häfen

Stettin, Hamburg und Bremen

zu ermäßigten Preisen u. jede Ausk. hierüber erth. gern u. unentgeltlich der
Stettiner Lloyd, C. H. S. Schultz in Stettin,
Dampfschiffs Bollwerk Nr. 3,
sowie die Bevollmächtigten in
Rogasen Herr Oberwachtmeister a. D. **H. Borchardt,** in
Posen Herr **S. Löwenherz,** St. Martinstraße 55, in
Kurnik Herr **Joseph Oelssner,**
sowie der Vertreter Herr **Carl Rosenberg** in **Gnesen.**

Dr. Behrend's Soolbade-Anstalten in Colberg,

erweitert durch **Moorbäder** und grossen Neubau,
werden 20. Mai eröffnet
Fünfprozentige Soolbäder!
Pension für Kinder! Grosses Logirhaus!

Dirigirende Aerzte der Anstalten: Kreisphysikus, Sanitätsrath, Oberstabsarzt a. D. **Dr. Nötzel.** Kreiswundarzt **Dr. F. Behrend**

Colberger Sool-Badesalz und Mutterlauge werden in reiner Qualität empfohlen. Prospekte auf Wunsch gratis.

Besitzer: **Martin Tobias.**

Dicht an der Stadt ist ein
gutes Haus
mit schönem Garten

preiswürdig u. unter guten Bedingungen **zu verkaufen oder auch Garten mit Sommerwohnung** zu **verpachten.** Nähere Auskunft im Comtoir, Wasserstraße 16

Niederländisch-Amerikanische Dampfschifffahrts-Gesellschaft,

NASM

Königlich-Niederländische Postdampferlinie zwischen Rotterdam / Amsterdam und direct **New-York,**

Abfahrt jeden Sonnabend. Ausgezeichnete Verpflegung. Billigste Preise Sicherste Fahrt.

Bei der langjährigen Passagierbeförderung unseser Gesellschaft ging nie ein Menschenleben verloren. Kajütenpassagiere machen wir speciell auf die prachtvollen Salons und comfortablen Staterrooms aufmerksam. Nähere Auskunft ertheilen **die Direction in Rotterdam** sowie die Agenten **Prins & Zwanenburg,** Amsterdam.

PIANINOS, Flügel neuest. Eisenconstr.
Nur Prima-Fabrikate.
Monatsraten von **15 Mk.** an.
Pianof.-Fabrik **L. Herrmann & Co.**
Berlin, Burgstrasse 29

Sämmtliche
Gummi-Artikel empfiehlt u. versendet in bekannter Güte **E. Kroening,** Magdeburg. Neuest. Preiscour gratis.

Ostseebad Heiligendamm.

Bahn-Station **Doberan i. M.** Klimatischer Kurort ersten Ranges. Offenes Meer, Buchen-Hochwaldungen. Logirhäuser unmittelbar am Strande. Promenadensteg in die See hinein. Ausgezeichnete Bade-Einrichtungen. Vorzüglichste Verpflegung. Auskunft ertheilt bereitwilligst die

Bade-Verwaltung.

Erbtheilungshalber ist in Bromberg ein an der Schubiner Chaussee vis-a-vis der **Dragoner-Kaserne** gelegenes, sehr rentables

Grundstück

preiswerth zu verkaufen. Näheres durch Kaufmann **Walther Stern** in Bromberg

Brillantine,
— vielfach preisgekrönt —
metallinisches Putzpulver für edle und unedle Metalle von
Fritz Schulz jun., Leipzig.

FRITZ SCHULZ JUN. LEIPZIG

Diese an Güte unerreicht dastehende echte Brillantine erzeugt mit Leichtigkeit, trocken oder feucht angewendet, den höchsten und schönsten Glanz und hat gegen alle anderen Putzmittel den großen Vortheil, daß sich der damit erzeugte Glanz sehr lange wie bei neuen Gegenständen hält und dabei die edelsten Metalle, wie Gold und Silber, in keiner Weise angreift. Die große Ergiebigkeit dieser Brillantine macht dieselbe auch zum praktischsten und billigsten Putzmittel.

Nur ächt mit obenstehender Schutzmarke. In Dosen à 50 Pf. und Packetchen à 10 Pf. en-gros-Lager und detail-Abgabe bei
Herren **Adolph Asch Söhne** in **Posen.**

Aecht dalmatiner
Insektenpulver,

garantirt rein, feinst gemahlen, außerordentlich wirksam, nicht zu verwechseln mit dem sogenannten persischen Insektenpulver, das mehr oder weniger verfälscht und ganz wirkungslos ist. Ich gebe das echte dalmatiner Insektenpulver in Blechdosen von 25 Pf., mit Zerstäubungsvorrichtung schon von **50** Pfennigen an ab, das Pfund = 2 Mk. 40 Pf.

Zum Zeichen der **Echtheit** trägt jede Dose den Stempel von **Radlauer's Rothe Apotheke.**

Unsere beiden
Pferde
beabsichtigen wir zu verkaufen, oder gegen **ein** großes starkes einzutauschen.
Krug & Fabricius.

Marienbad in Böhmen.

Station der Kaiser Franz Josefs-Bahn, in einem von bewaldeten Bergen umschlossenen, nur gegen Süden offenen Thale (628 Mtr. über dem Meere), völlig geschützte Lage, prachtvolle, meilenlange Promenadewege durch Gebirgshochwald, mit 3 geräumigen Badehäusern zu Mineralwasser-, Moor-, Douche- und Gasbädern und 7 Heilquellen; ist der Hauptrepräsentant der kalten, alkalisch-salinischen Heilwässer.

Der **Kreuzbrunnen** und **Ferdinandsbrunnen,** die kräftigsten aller bekannten Glaubersalzwässer, erweisen sich als vorzüglich heilkräftig bei den verschiedensten Erkrankungen der Verdauungsorgane, der Harnorgane, der weiblichen Geschlechtsorgane, für Leiden in den kritischen Jahren, gegen Ernährungsstörungen, als: Gicht, Fettsucht, Zuckerharnruhr 2c.

Der **Ambrosinsbrunnen (das an Eisen reichste Mineralwasser Deutschlands)** und der **Carolinenbrunnen** sind heilkräftige reine Eisenwässer.

Die **Waldquelle** bewährt sich bei chronischen Krankheiten der Athmungsorgane. Die **Rudolfsquelle** wirkt besonders heilkräftig bei chronischen Katarrhen der Harnwege 2c. Die **Moorbäder Marienbads** sind die kräftigsten aller bekannten Eisenmoorbäder.

Die Stadt hat elegant eingerichtete Hotels und Logirhäuser, ein Post-, Telegraphen- und Zollamt, ein reichhaltiges Lesekabinet. Täglich dreimal Konzerte der Kurkapelle, häufig andere Konzerte, Bälle und Tanzreunionen, täglich Theatervorstellungen. —

Katholische, evangelische und englische Kirche (auch russ. und schwed. Gottesdienst) und eine Synagoge.

Saisondauer 1. Mai bis letzten September. Jährliche Frequenz 14000 Personen (die Touristen und Passanten nicht mitgerechnet). Alle fremden Mineralwässer in den Trinkhallen.

Die **Versendung** der Mineralwässer, welche nur in Glasflaschen zu ¾ Liter stattfindet, des Quellensalzes, der daraus bereiteten Pastillen und des Moores besorgt die **Brunnen-Inspektion,** bei welcher, wie auch in den Niederlagen, Gebrauchsanweisungen gratis zu haben sind.

Bürgermeisteramt — Brunnen-Inspektion
Marienbad.

Niederlagen in **Posen** bei Herren **R. Barcikowski, J. Schleyer,** Breitestraße, **Dr. Mankiewicz,** Hofapotheke.

Für Kappenmacher

fabriziren als **Spezialität 160 cm** breite **nadelfertige** Tuche
Joh. Müller & Söhne, Sommerfeld.

Lachs.

Feinsten Silberlachs, marinirt größte Delikatesse in Fischen, versende das 10 Pfund-Faß zu 6 Mark franko Postnachnahme.

P. Brotzen,
Croeslin, Reg.-Bez. Stralsund.

Leonhardi's Tinten.

Rühmlichst bekannt!
Mehrfach höchst prämiirt!
Amsterdam 1883.
Goldene Medaille.
Zu haben in den meisten Papier- und Schreibmaterialien-Handlungen des:
In- und Auslandes.
Aug. Leonhardi, Dresden. gegr. 1826.
Erfinder der patent. **Alizarintinte.**



William Lasson's
Hair-Elixir.

Das bewährteste Mittel zur Stärkung und Kräftigung des Haarwuchses.
(Flacon: 4 M. 50 Pf)
In Posen zu haben bei **Louis Sorauer,** am Markt 80.

Säcke gebraucht, große Posten zu Rohzucker, Getreide, Cement, Guano 2c. von 16½ Pfg. an, off. Herm. Gust. Schwabe, Hamburg. Stets Käufer für Parthien alter Säcke. Verkaufs-Agenten gesucht.

Louis Gehlen's
Haar-Regenerator
Nußmilch.

Durch dieses Mittel erhält jedes ergraute und weißgewordene Haar seine natürliche Farbe wieder, ob blond, braun oder schwarz. Preis 4 M. 50 Pf.

Louis Gehlen in Posen,
Berlinerstraße Nr. 3.

Warnung.

Jedes ähnlich auftauchende Produkt ist Nachahmung meines seit 16 Jahren von mir erfundenen Mittels, um solches zu erhalten, verlange man Louis Gehlen's Haar-Regenerator Nußmilch.

Eis!
Norwegisches Blockeis
franko Waggon Stettin offerirt
G. Krokisius, Stettin.

Dr. Thomson's Toilette-Mittel
unter Garantie absoluter Unschädlichkeit.



Extrait de Noix.
(Flacon: 4 Mk.)

Das bewährteste Mittel, um ergrautem Haar seine ursprüngliche Farbe wiederzugeben. Der Extrait färbt weder die Haut noch die Wäsche, sondern nur das Haar.





Eau des Circassiennes
(Flacon: 3 Mk.)

das vollkommenste Mittel zur Verschönerung des Teints, sowie gegen Sommersprossen, gelbe Flecken 2c.



In Posen zu haben bei: **Louis Sorauer,** Am Markt 80.

A. W. Berger & Co. Nachf.

Kohlen en gros. **Berlin** S. O.,
Köpnickerstraße 191.

Lieferanten ganzer Waggonladungen Steinkohlen, Böhm. Braunkohlen und Briquettes direkt von den Gruben zu den billigsten Preisen. — Die berühmten Scheidel u. Peemöller-schen **Kohlen-Anzünder** — zur Ersparung allen Holzes beim Feuermachen



— liefern in Probekistchen per Bahn: enth. 250 große odre 500 kleine für 5 M. incl. Kiste ab Bahnhof Berlin gegen Vorausbezahlung oder Nachn. — Wiederverkäufern lohnenden Rabatt.

Erste Fabrik der Americanischen BRILLANT-GLANZ-STÄRKE von FRITZ SCHULZ JUN. LEIPZIG Fabrikzeichen.

Warnung!

Von der weltberühmten **Amerikan. Brillant-Glanz-Stärke** von **Fritz Schulz jun. in Leipzig** muß jedes Packet obige Schutzmarke mit Firma tragen, wenn sie ächt sein soll. Preis pro Packet 20 Pfg. Vorräthig in fast allen Colonialwaaren-, Droguen- und Seifenhandlungen

Hauptgewinn W. 10000 Mark.

Ziehung am 22. April d. J.

VIII. Große Pferde-Verloosung zu Inowrazlaw.

Hauptgewinne: **Vier- und zweispännige Equipagen, 40 edle Reit- und Wagenpferde,** sowie eine große Anzahl sonstiger werthvoller Gewinne.

Loose à 3 Mark sind zu beziehen durch **A. Molling, General-Debit, Hannover,** und den durch Plakate erkenntlichen Verkaufsstellen.

Dr. Papilsky's Fleischextract,

in Büchsen von 60 Pf. an.

Vorzüge: Nur aus dem Fleische **thierärztlich** untersuchter **Rinder** fabrizirt, **nahrhafter, schmackhafter** und auch **bedeutend billiger als sämmtliche Concurrenzfabrikate.**

Depots in Posen: Jacob Appel; Ad. Asch Söhne (auch en gros); Gebr. Böhlke; E. Brecht's Wwe.; F. G. Fraas Nachf.; Apotheker Jagielski; S. Kantorowicz, Breitestr.; Apoth. Kirschstein; Krug u. Fabricius (auch in den beiden Filialen); Dr. Mankiewicz, Hofapoth.; W. F. Meyer u. Co.; Apoth. Radlauer; B. Salomon; S. Samter jun.; J. Schleyer (auch en gros); Apth. Szymanski, Breslauerstr.; in der Provinz in allen Apotheken, Droguenhandlungen. Dr. Papilsky's **Eisen-Fleisch-Extract, sehr wirksames Mittel** gegen **Bleichsucht, Blutarmuth** 2c.; auch von **Kindern** gerne genommen. Vorräthig in **sämmtlichen Apotheken** der Stadt und Provinz Posen.

Lokomobilen-Dreschmaschinen

von Marshall Sons & Co., Gainsborough, England,

(In dieser Spezialität die größte Fabrik der Welt), empfiehlt für nächste Ernte.

Lieferung direkt von England oder meinem hiesigen Lager franko jeder Bahnstation.

Tüchtige Monteure stets zu Diensten.

Herm. Löhnert, Bromberg,

General-Agent für West- und Ostpreußen, Posen, Pommern.

Meine mit den besten Werkzeugen und Hilfsmaschinen **ausgestattete Reparatur-Werkstatt** ist speziell auf Lokomobilen-Dreschmaschinen-Reparatur und Kesselarbeiten eingerichtet.



Zur Barterzeugung



in das einzig sicherste und reellste Mittel

Paul Boße's Original-Mustaches-Balsam.

„Sonst" Erfolg garantirt innerhalb 4–6 Wochen. **„Jetzt"**

Für die Haut völlig unschädlich. Atteste werden nicht mehr veröffentlicht. Versandt diskret, auch gegen Nachnahme. Per Dose M. 2,50.

Zu haben bei **Louis Gehlen, Friseur,** Berlinerstr.

Die Eisengießerei und Maschinenbau-Anstalt von J. Moegelin in Posen

empfiehlt ihr großes Lager aller landwirthschaftlichen Maschinen, als: Dreschmaschinen für Hand-, Göpel- und Dampfbetrieb, Häckselmaschinen, Getreidereinigungsmaschinen, Säemaschinen, Oelkuchenbrecher, Rübenschneider, Kartoffelsortirer, Pflüge aller Art, namentlich vierschaarige Saat- und Schälpflüge, Eggen, Krümmer, Grubber, Ringelwalzen 2c.; ferner Pumpen aller Art, sowie überhaupt alle Eisen-Konstruktionen zu Bauzwecken.

Kartoffel-Pflanzlochmaschinen

von Unterilp in Düsseldorf,

welche sich in letzten Campagnen vorzüglich bewährt haben, empfiehlt und bittet um frühzeitige Bestellungen

Max Kuhl, Posen,

Mühlenstr. 34,

General-Vertreter.

Thonschneider-Drainröhrenpressen, Ziegelmaschinen,

dieselben liefern bei 2-Pfdg. Betrieb 5—700 Stück **Mauerziegel** per Stunde.

Rindeschneidemaschinen-Lohmühlen,

eigen. verbesserter Konstruktion, empfiehlt in bester Ausführung

O. Roeder's Maschinenfabrik Krotoschin.

Das **Dom. Modrze** bei **Czempin** verkauft:

250 000 Stück starke einjährige Kiefernpflanzen zu dem Preise von 1 Mark pro 1000 Stück.

8000 Stück zweijährige Rothtannen-Pflanzen à 1,50 Mark pro 1000 Stück und

8000 Stück dreijährige Birkenpflanzen à 5 Mark pro 1000 Stück.

Patent-Stabil-Theer.

Höchst wichtige Erfindung zur Konservirung der Pappdächer, für Holzwerk und zu Isolirungen gegen Feuchtigkeit.

Derselbe wird **kalt** (also ohne jede Feuersgefahr) aufgestrichen, läuft bei größter Sonnenhitze nicht ab und bildet eine bleibende, schützende Schicht, auch stellt sich der Anstrich durch den Minderverbrauch **billiger** als jedes andere Präparat.

Fabrik für Schlesien und Posen

Düsseldorf **A. Siebel.** **Richard Mühling,** Berlin, **Kraatz & Hankow.**

Breslau, Klosterstraße 89.

Den Herren **Bau-Unternehmern** empfehlen wir unsere feuersicheren **Stein-Dachpappen,** sowohl in **Tafeln (Bütten-Handpappen),** wie in **Rollen** bester Qualität; ferner unentölten **englischen Steinkohlen-Theer, Steinkohlen-Pech, Asphalt, Dachpappennägel** und fertige **Ueberstrichmasse** für Pappbedachungen, welche sich nach unseren vielfachen Erfahrungen besonders gut bewährt.

Auch übernehmen wir die Ausführung von **Pappbedachungen in Akkord** unter mehrjähriger **Garantie** zu soliden Preisen.

Um Irrthümer zu vermeiden, bemerken noch, daß unsere Pappen-Packete ausnahmslos mit einem Adler und unserer Firma bedruckte Abzeichen haben.

Barge, Kreis Sagan.

Stalling & Ziem.

In Folge eines Gelegenheitskaufes habe ich eine Parthie

neuer schmiedeeis. Reservoirs,

in verschiedenen Dimensionen, besten Fabrikats, zu sehr billigen Preisen abzugeben.

J. Moses, Bromberg,

Lager von Fabrikbedarfsartikeln und Baumaterialien.

Die Hofbuchdruckerei W. Decker & Co. (Emil Röstel) in Posen

empfiehlt:

Post-Packet-Adressen

mit **Eindruck** (Absender und sonstige Zusätze) zum Preise von **6 Mk** pro 1000 Stück.

Eisen-Constructionen

für Stall- und alle anderen Gebäude liefern unter Garantie. Anschläge und statistische Berechnungen gratis, außerdem offeriren **Dreschmaschinen** und **Roßwerke** in jeder beliebigen Größe. **Schrootmühlen** und **Hafer-Quetschen, Häckselmaschinen** für Hand- und Kraftbetrieb. **Rübenschneidemaschinen, Ackerwalzen, Cultivatoren** und 4 schaarige **Pflüge,** sowie alle anderen Maschinen und Geräthe.

Bau-, Maschinen-, Stahl- und Hartguß-Eisenhüttenwerk Tschirndorf bei Halbau.

Anglo-Swiss Kindermehl.

Beste Nahrung für Kinder, wenn Milch allein nicht mehr genügt

In **Apotheken** und **Droguerien** zu beziehen.

Neueste Central-Heizungen

mit automatischer Regulirung (Patent),

anerkannt bestes System, **vorzüglichste** Ventilation, **Tag und Nacht** im Betrieb, täglich **einmalige Bedienung,** auch vorzüglich geeignet für Trockenanlagen liefert **Hermann Martini,**

Prospekte gratis. **Chemnitz in Sachsen.**

Original-Victoria-Drills-Kartoffel-Legemaschinen,

bewährter Konstruktion u. div. andere landw. Maschinen verk. zur **Hälfte des Preises** die

C. Schneitler'sche Maschinen-Fabrik in Liq.

Berlin N., Triftstraße 12.

Lagerverzeichniß auf Verlangen zu Diensten.

Die erste **Königsberger**

Glanz-Oelfarben-Fabrik mit Dampfbetrieb

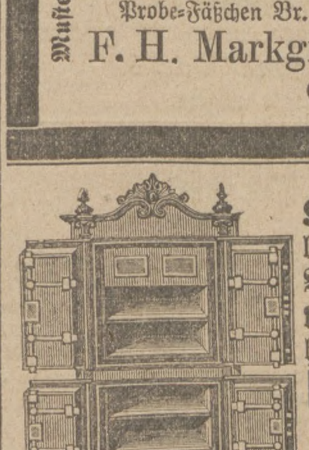
liefert **frachtfrei** jeder Bahnstation die **vorzüglichsten** Oelfarben in allen Nüancen zu dem billigen Preise von 30 Mark pro Centner.

Probe-Fäßchen Br. 10 Pfund franco per Post 3 M. 50 Pf.

F. H. Markgraf, Königsberg i. Pr.

(Etablirt 1864.)

Musterbücher franco.



Feuer- und diebessichere Kassenschränke und **Cassetten,** letztere auch zum Einmauern, **Viehwaagen** und **Dezimalwaagen** empfiehlt die Eisenhandlung von

T. Krzyżanowski,

Schuhmacherstr. 17.

47	**Markt**	47

Marquisen-Drilliche

in allen Breiten,

Rouleaux-Stoffe, Glanzläufer, Gardinen

empfehlen

Reinstein & Simon,

Leinen-, Drillich- u. Wäschelager.

47	**Markt**	47

Markt 86.

Angekommen

für Knaben und Mädchen eine große Auswahl Capotchen u. Mützchen, Jäckchen Schürzen u. Kragen zu recht billigen Preisen b.

Wilh. Neuländer,

Markt 86.

Deliciös

schmeckt das mit einem kleinen Zusatz von Karlsbader Kaffee-Gewürz in Portionsstücken bereitete Kaffee-Getränk.

Dieses vorzügliche Gewürz ist in Kartons à 50 Pfennig in renommirten Delikateß- und Kolonialwaarenhandlungen u. en gros bei **Otto E. Weber,** Hof-Lieferant in **Radebeul-Dresden** zu haben.

Erste Referenzen.

Panzer-Geld-Schränke



mit unübertroffenem **Patent sicherheits-schloss** (verstellbar) von **Carl Ade,** K. Hoflieferant, Berlin W., Friedrichsstraße 163. **Grösste Feuer-, Fall- u. Diebessicherheit.** Laut amtl. Protokollen **in schwierigsten Fällen ernster Gefahr glänzend erprobt.** — Aeußere Ausstattung nach Wunsch einfach oder elegant. — Preise jedem Bedürfniß entsprechend. — Illustr. Preislisten mit Zeichnungen gratis u. franco.

Schlüssel 120 mal verstellbar. **Glänzendste Zeugnisse.**

Anerkannt vorzügl. Konstruktion.

Selbstunterricht im Schnell-Schönschreiben, nach der bei I. I. K. K. Hoheiten den Prinzen Wilhelm und Heinrich von Preussen angewandten Methode von Professor Maas, Ritter etc. 6. Auflage. Prospekt und Unterrichtsplan gratis durch die Expedition der Professor Maas'schen Unterrichtsmittel, Berlin S, Luisen-Ufer 2a.

Roman Barcikowski

empf. ab hier oder Chem. Fabr. **Gustav Schallehn,** Magdeburg

Antimerulion D. R. Patent.

Bewährt, erprobt u. empfohlen durch div. **Staats-Baubehörden** als bestes und billigstes Mittel gegen den

Hausschwamm

à Ko. 50 resp. 25 Pf.

Wasserglasfarben-Anstriche

für Façaden u. gegen Feuersgefahr.

Wachs- und Asphalt-Firnisse

carbolisirte Oelanstriche für Putz-, Stein-, Eisen- u. Holzwerk im Freien — Stakete, Planken — und zum **Imprägniren** von Pfählen, Schwellen 2c. à Ko. 50 Pf.

Asphalt-Lacke und Bernstein-Lack

à Ko. 50, 75 u. 100 Pf.

Erdwachs, Asphalt, Goudron, Borsäure, Carbolsäure, Desinfectionspulver, Maschinen-, Putz- und Schmier-Oele, Carnalit-Badesalze 100 Ko. 4,00, 50 Ko. 2,50, 25 Ko. 1,50 Mk.

Kali u. Natron-Wasserglas 2c.

Norwegisches Süsswasser-Blockeis

offeriren billigst

Emil Schultze & Co., Stettin.

Bratheringe!

Heringe vom jetzigen Fange, ff. gebraten, empfehle ich jedem als Delikatesse, versende das Postfaß von 10 Pfd. zu 3,50 Mark franko Postnachnahme.

P. Brotzen,

Croeslin, R.-B. Stralsund.

Jedes Hühnerauge,

Hornhaut und **Warze** wird in kürzester Zeit durch bloßes Ueberpinseln **mit dem rühmlichst bekannten, allein echten Radlauer'schen Spezialmittel gegen Hühneraugen sicher und schmerzlos und radikal beseitigt.** Carton mit Flasche und Pinsel 60 Pf. — **Echt** nur aus **Radlauer's Rother Apotheke in Posen,** Markt 37.

J. Horacek,

Klavierstimmer,

kauft und verkauft neue und alte Klaviere und Harmoniums.

Neue Pianinos von 500—1200 M., neue Flügel von 800—2100 M., neue Harmoniums von 250—3500 M.

Auf 3 Weltausstellungen prämiirt, mit 5 jähriger Garantie.

Alte Klaviere von 50—900 Mark mit nöthigen Emballage-Kisten von 5—18 Mark stets am Lager.

Diese neue Instrumente sind aus den größten Fabriken, die 10 000 bis 40 000 Instrumente fabrizirten.

Posen,

Wilhelmsplatz 4, Hinterhaus I. Et.

Harmonium- und Pianoforte-Magazin.

Pariser Blumen-Fabrik.

Kleider-Garnituren nach den neuesten französischen Journalen.

Kirchen- und Salon-Bouquets, verfertigt zu civilen Preisen

S. Horacek,

Posen, Wilhelmsplatz Nr. 4.

Aeltere Garnituren werden modernisirt und aufgefrischt.

Futterartikel

als Lein- u. Rapskuchen, Roggen- und Weizenkleie, Baumwollensaatkuchen u. Mehl, Rum. Mais, Malzkeime 2c. sofort und später lieferbar, erlassen billigst

G. Fritsch & Co.,

Friedrichsstraße 16.

Ausgelesene Eßkartoffeln

und zwar:

400 Centner Edelstein,

100 „ Victoria,

50 „ Schneeflocke

hat abzugeben

Dom. Gortatowo

bei Schwersenz.

Meine Wohnung befindet sich jetzt:

Alter Markt 43,

vis-à-vis dem Rathhaus-Eingange.

C. Riemann, Zahntechniker.

Corsets

für Ball und Toilette, lang und hochschnürend, äußerst eleganter Façon, der gegenwärtigen Mode und Saison entsprechend, auch für starken Körperbau, empfiehlt fertig und nach Maaß

Die Fabrik orthopädischer Corsets von **J. Kistler,** Posen, Berlinerstrasse 8.

J. Baer, Breitestraße 18b, Lager von chirurgischen Artikeln, Krankenpflege-Apparaten, Verbandstoffen, Gummi-Waaren etc.

Cigarren, Weine, Arac, Rum. Cognac, f. Liqueure, Thee und Chokoladen empfiehlt die Haupt-Hefen-Niederlage von **S. Alexander** (H. Kirsten), St. Martin 62.

Bäckermeister!!!

Oder Unternehmer (Hausbesitzer), welche gesonnen sind das beliebte **Patent-Malzbrod** (höchster Nährwerth aller Brodsorten), in Städten oder ganzen Regierungs-Bezirken im deutschen Reiche einzuführen, können von mir die Vereinbarung gegen Vergütung auf 10 Jahre erhalten. Nach den Analysen des Herrn Geh. Hofrath **Prof. Dr. Fresenius** und Herrn **Dr. Schmitt,** Direktor des Untersuchungs-Amtes für Lebensmittel in Wiesbaden enthält das **Patent-Malzbrod ca. 20 pCt. mehr Nährstoffe** als gewöhnliches Weißbrod. Wiesbaden hat 13 Niederlagen von diesem Brode.

Prospekte gegen 1 Freimarke gratis. Näheres

Franke in Wiesbaden,

Michelsberg Nr. 30.

Auf Ausstellungen stets mit goldenen und silbernen Medaillen prämiirt.

Der Extrakt ersetzt frisches Fleisch zur Bereitung von Bouillon vollständig.

„Cibils"

flüssiger Fleisch-Extrakt.

Neuestes und unübertroffenes Produkt. Von ärztlichen Autoritäten auch für Kranke als Stärkungsmittel empfohlen. — Cibils flüssiger Fleisch-Extrakt ist überall zu haben.

Max Koch

Braunschweig

Conserven-Fabrik. Großh. Sächs. Hoflief.

General-Depot für Nord- und Mittel-Deutschland.

Indischer schwarzer Thee

Calcutta Tea Syndicate

Die schwarzen ostindischen Thees sind den chinesischen Thees bei Weitem vorzuziehen. Nicht allein wegen der Feinheit ihres Geschmackes, sondern auch wegen ihrer größeren Ergiebigkeit. Aus diesen Gründen braucht man ein geringeres Quantum u. erzielt eine bedeutende Ersparniß.

Die Thees sind garantirt rein von jeder Beimischung. — Auf der Weltausstellung zu Amsterdam **höchste Auszeichnung, Ehrendiplom,** ferner auf verschiedenen Ausstellungen: **7 goldene, 17 silberne, 14 bronzene Medaillen. 19 ehrenvolle Anerkennungen.**

Pianoforte-Fabrik und Magazin

Export. **Carl Ecke** Engros.

Berlin und **Posen.**

Prämiirt auf Landes- und Weltausstellungen.

Pianinos

im In- und Auslande als Fabrikate ersten Ranges anerkannt.

Flügel

aus den ersten berliner, stuttgarter und leipziger Fabriken, wie Bechstein, Kaim u. s. w.

Harmoniums in großer Auswahl.

Ratenzahlungen!

Sicherste Garantie und billigste Preise.

Posen, Gr. Ritterstr. Nr. 9.

Saxlehner's Bitterquelle
Hunyadi János

durch **Liebig, Bunsen, Fresenius** analysirt und von ersten medizinischen Autoritäten als vorzügliches Heilmittel erprobt und geschätzt, verdient mit Recht als das

Verlässlichste und Wirksamste aller Bitterwässer

empfohlen zu werden. — Unter Anderem äusserte sich hierüber auch Herr **Geh. Med.-Rath Prof. Dr. Spiegelberg, Breslau:** „Kein Bitterwasser wurde so ausdauernd vertragen wie dieses."

Zu haben in allen Mineralwasserhandlungen und Apotheken, doch wird gebeten, stets ausdrücklich **Saxlehner's Bitterwasser** zu verlangen.

Der Besitzer: **Andreas Saxlehner, Budapest.**

Schulbücher

in den neuesten Auflagen, **dauerhaft** gebunden, zu billigsten Preisen auf Lager in

Ernst Rehfeld's Buchhandlung,

Wilhelmsplatz 1 (Hotel de Rome).

Saatkartoffeln

(bis 130 Ctr. Ertrag v. Morgen und 23 pCt. Stärkegehalt), Aurora, Achilles, Champion, Edelstein, Schneeflocke, Mecklenburger Eier- und andere ertrag- und stärkehaltige Sorten Kartoffeln empfiehlt

M. Werner, Posen.



Aus Paris bezogene Angora-, Boulogner, Silber-, Widder- und russische

LAPINS

(Kaninchen) sind zu verkaufen.

Ausk. erth. Hr. Joh. Lasch, St. Martin 67 (Hinterhaus).

En gros et En detail. | **Gebr. Itzig,** | Aufträge von 20 Mark an, Proben franco.

Wäsche-Fabrik, Posen,

98. Markt 98.

Verzeichniß und Preisliste einiger zum Quartalswechsel nöthiger Artikel.

Zimmer-Einrichtung.	Bett- und Leibwäsche.
Gardinen in allen Gattungen, pr. Elle von 25 Pf. bis 1,25	Weiße Züchen von 2,50 steigend
Engl. Tüll-Gardinen, abgepaßt, pr. Fenster 6–20 M.	Rosa Inletts von 4,00 "
Rouleaux-Shirtings in allen Br. pr. Elle 20–75 Pf.	Unterbetten von 3,50 "
Marquisendrillich in jeder Breite pr. Elle 35–75 Pf.	Laken von 1,25 "
Möbel-Cretons pr. Elle 20–50 "	Oberhemden in jeder Weite von 2 M. steigend
Manillastoffe pr. Elle 50 Pf. bis 1 M. 50 Pf.	Nachthemden von 1 M. "
Sophabezüge pr. Elle 50 Pf. bis 3 M.	Herrenunterbeinkleider v. 1 M. st.
Salon-Teppiche pr. Stck. 3–75 M.	Damenhemden v. 1 M. steigend
Bett-Teppiche pr. Stck. 1–10 M.	Damenjacken v. 1 M. "
Weiße Bettdecken a Pr. 3–25 M.	Damenbeinkleider v. 1 M. "
Gobelin-Tischdecken a 1,75–25 M.	Damenröcke v. 2 M. "
Weiße lein. Tafeldecken a 1–15 M.	Mädchenhemden v. 50 Pf. "
	Mädchenhöschen v. 50 Pf. "
	Mädchenröckchen v. 1 M. "
	Knabenhemden v. 50 Pf. "

Für Neugeborene:

Bademäntelchen, Hemdchen, Wickelbänder, Jäckchen, Windeln, Gummiunterlagen, Emsteckkissen nebst Inletts, Matratzchen, Bindetücher, Taufdeckchen, Taufkleidchen, Fraischen, Lätzchen 2c. 2c.

Kleiderstoffe, schwarze Cachemirs, schwarze Seidenstoffe, echten Sammet, Velvets, Shirtings, Chiffons, Dowlas, Handtücher 2c.

zu sehr billigen Preisen

Steppdecken und Couverts in größter Auswahl zu Fabrikpreisen.

Sigism. Ohnstein,

Magazin für Glas und Porzellan,

Specialité: Ausstattungen,

empfiehlt



in sehr reichhaltiger Auswahl:

Tafelservice, geschmackvollste Dessins, **Crystallgarnituren** in neuesten Formen, sowie **Waschservice,** dekorirt, 5thl., von 5 M. an, **Lampen** und **Kronleuchter.**

Mein vom Porzellan-Lager abgesondertes

Tapeten-Geschäft

enthält in diesem Jahre eine ganz besonders geschmackvolle große Auswahl jeden Genres.

Die Preise sind billigst notirt.

Meine Patent-Möbel-Transportwagen

ohne Umladung halte ich den Herrschaften bei Umzügen bestens empfohlen. Z. Zt. billige Transport-Gelegenheit von Berlin, " Potsdam, " Glatz, " Frankfurt a. O. nach Posen.

Carl Hartwig.

A. Dutkiewicz,

Rogasen,

Kupferschmiederei und Messinglager für Brennerei-Bedarf.

Meinen geehrten Kunden die ergebene Mittheilung, daß ich meine Kupferschmiederei und Messinglager für Brennereibedarf in die frühere Kupferwaarenfabrik von **A. Netzbandt** verlegt habe und empfehle mich für jeden Neubau neuester Konstruktion. Reparaturen prompt und billig.

Weißer Fluß

(Fluor albus)

der Frauen, sowie alle davon herrührenden Frauenkrankheiten, werden binnen wenigen Tagen durch Prof. Dr. Liebig's

Examorgivfluid*

auch in den hartnäckigsten Fällen **für immer** beseitigt.

*Der Versand d. echten Examorgivfluid nebst genauer Gebrauchsanweisung geschieht per Nachnahme od. Einsendung von Mark 7,50 einzig und allein durch die Engel-Apotheke zu Bad Köstritz (Reuß j. L.)

Dank. Ich fühle mich veranlaßt der Engelapotheke zu Köstritz meinen besten Dank auszusprechen und kann Ihr Mittel gegen ein derartiges Leiden (Weißer Fluß) Jedem empfehlen. Hochachtend August Kelle, Königl. Eisenbahnbeamter, Magdeburg, Scharnhorststraße 10.

In 3 bis 4 Tagen

werden discret frische **Syphilis, Geschlechts-, Haut- und Frauenkrankh.,** ferner **Schwäche, Pollut. u. Weissfluss gründlich und ohne Nachtheil** gehob. durch **d. v. Staate approbirten Spezialarzt Dr. med. Meyer** in Berlin, **nur Kronenstrasse 36, 2 Tr.,** von 12—2. **Ausw. m. gleich. Erfolge briefl.** Veraltete und verzweifelte Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit.

Geschäfts-Verlegung.

Am 1. Oktober d. J. verlege ich mein Geschäft nach

Schloßstraße 4, im Weitz'schen Hause,

und verkaufe, um zu räumen, sämmtliche Waaren meines Lagers, bestehend in Seidenband, Weißwaaren, Gardinen, Hüten, Blumen, Federn, Rüchen, spanischen Spitzen, gestickten Tüllspitzen, gestickten Streifen und Einsätzen, Damen- und Mädchen-Kragen, Lavallieres, Sammet, Sammetbändern sowie Trauerhüten, Trauer-Gazen, Crepes

En-gros & en-détail

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

Isidor Griess, Krämerstr. 20,

vom 1. Oktober ab Schloßstraße Nr. 4, im Weitz'schen Hause.

Meliorationen,

Ent- und Bewässerungen, Wiesenbau, Drainage, sowie alle feldmesserischen Arbeiten.

E. Mayer,

Ing. und vereideter Feldmesser, Posen, St. Martin 74 II.

Specialarzt **Dr. med. Bondy**

langjähriger Assistent verschiedener Autoritäten heilt nach bewährter Methode geheime, Magen- u. Unterleibs-Krankheiten; für Lungenleiden im Besitz eines Specialmittels. Sprechstunden Vorm. 10–12 Nm. 4–7 Berlin, Nostizstrasse 25a II. (Auswärts brieflich.)

Einem hochgeehrten Publikum der Stadt Posen und Umgegend die ergebenste Mittheilung, daß ich hier **Graben 24** eine **Werkstatt** für

Bau- und Möbeltischlerei

eingerichtet.

Durch langjährige Thätigkeit als Werkführer und technischer Leiter in bedeutenden Fabriken, zuletzt in der Zeyland'schen Bau- und Möbelfabrik, bin ich mit allen in meinem Fache vorkommenden Arbeiten vollkommen vertraut und bitte bei Bedarf um gütige Berücksichtigung. Für prompte und reelle Bedienung werde stets Sorge tragen.

Hochachtungsvoll

C. Koffer.

Einem geehrten Publikum hiermit zur gefälligen Kenntnißnahme, daß ich vom 1. April ab

Damen- u. Knaben-Garderobe

nach Maß, in und außer dem Hause, aufs modernste u. billigste verfertige. Um gütigen Zuspruch ersucht

Hedw. Wach,

St. Martin 67, Hinterh., Part.

Specialarzt Dr. med. Meyer,

Berlin, Leipzigerstr. 91,

heilt auch brieflich Syphilis, Geschlechtsschwäche, alle Frauen- und Hautkrankheiten, selbst in den hartnäckigsten Fällen, stets schnell mit bestem Erfolge.

Aufgebot.

Auf den Antrag der Wittwe **Lisette Olszewska,** geb **Schmidt,** zu Posen werden die Nachlaßgläubiger und Vermächtnißnehmer des am 27. Dezember 1883 verstorbenen Maurermeisters **Leon Olszewski** von hier aufgefordert, ihre Ansprüche und Rechte an den Nachlaß desselben bei dem unterzeichneten Gerichte spätestens in dem auf

den 24. Mai 1884,

Vormittags 11½ Uhr,

im hiesigen Amtsgerichts-Gebäude, Sapiehaplatz Nr. 9, Zimmer Nr. 5 anberaumten Aufgebotstermine anzumelden, widrigenfalls sie gegen die Benefizialerben ihre Ansprüche nur noch insoweit geltend machen können, als der Nachlaß, mit Ausschluß aller seit dem Tode des Erblassers aufgekommenen Nutzungen, durch Befriedigung der angemeldeten Ansprüche nicht erschöpft wird.

Posen, den 24. Februar 1884.

Königl. Amtsgericht.
Abtheilung IV.

Bekanntmachung.

Das zur Zeit von dem Kaufmann **Heinrich Brodda** hierselbst erpachtete und als Holzlagerplatz benutzte St. Martin Nr. 354 zu Posen belegene, 23 Ar 8 Qu.-Mtr. große Grundstück soll vom 1. Februar 1885 ab anderweit verpachtet werden.

Offerten sind bis zum 31. Juli c. an uns einzureichen.

Die Auswahl unter den Bietern behalten wir uns vor.

Posen, den 9. April 1884.

Königliches
Eisenbahn-Betriebs-Amt.
(Stargard-Posen.)

Königlicher Eisenbahn-Direktions-Bezirk Magdeburg. Mittwoch, den 23. April 1884, Vormittags 11 Uhr, steht in dem Neubau-Büreau der unterzeichneten Behörde Termin auf Submission von Brückenhölzern (96 cbm. kieferne Balken, 5 cbm. kieferne Bohlen) für den Umbau der Saale-Brücke bei Grizehne an. Die für diese Lieferung maßgebenden Bedingungen, sowie das Offertenformular sind gegen Franko-Einsendung von 1 M. von hier zu beziehen. Offerten sind bis zu dem genannten Termine portofrei und in verschlossenem Couvert mit der Aufschrift: „Offerte auf Brückenhölzer für die Saale-Brücke bei Grizehne an uns einzusenden.

Königl. Eisenbahn-Betriebsamt Wittenberge-Leipzig.

Die Lieferung von 300 Kbm. Feldsteinen jeder Größe zu den Strom-Unterhaltungs-Bauten im 1. Aufsichtsbezirk des IV. Warthe-Baubezirkes zwischen Zirke und Waice Stat. 0 bis 31 soll durch öffentliches Angebots-Verfahren an einen der 3 Mindestfordernden vergeben werden. Schriftliche, mit der bezüglichen Aufschrift versehene, wohlversiegelte Angebote sind bis

Montag,
den 28. d. Mts.,
Vormittags 11 Uhr,

im Geschäftszimmer des Unterzeichneten, Berlinerstraße 14, III, woselbst auch täglich während der Geschäftsstunden die Lieferungsbedingungen eingesehen oder in Abschriften bezogen werden können, einzureichen.

Posen, den 10. April 1884.

Der Wasserbau-Inspektor.
Habermann.

Bekanntmachung.

Der am 23. September 1850 zu **Kruschwitz** geborene **Hermann David Georg Pohl** in **Bartschin** ist durch Beschluß des unterzeichneten Amtsgerichts vom heutigen Tage wegen Verschwendung entmündigt worden.

Labischin, den 9. April 1884.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 9. April c. ist heute unter Nr. 215 unseres Firmenregisters die Firma **„M. Loew"** zu **Grätz** und als deren Inhaber der Spediteur **Max Loew** zu **Grätz** eingetragen worden.

Grätz, den 9. April 1884.

Königl. Amtsgericht.

Freiwillige Versteigerung.

Freitag, den 18. **April** cr., **Vorm.** 11 Uhr, werde ich **Kleine Ritterstraße 3** eine **Anzahl** neuer eiserner **Geldspinde** verschiedener **Dimension,** ferner feuerfeste **Geldkasten** 2c. versteigern.

Schoepe, Gerichtsvollzieher in Posen

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Zberkowo Band I Blatt 6 auf den Namen des Eisenbahnrestaurateurs **Stanislaus Mollach** zu Pudewitz und der mit ihm in Ehe und Gütergemeinschaft lebenden Cordula geb. Sauer eingetragene zu Zberkowo belegene Grundstück Zberkowo Nr. 6

am 18. Juni 1884,

Vormittags 8 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — im Schöffensitzungssaale versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 40,30 Thaler Reinertrag und einer Fläche von 21 Hektar 30 Quadrmtr. zur Grundsteuer, mit 75 M. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Zimmer Nr. 11, eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden u. bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 20. Juni 1884,

Vormittags 11 Uhr,

an Gerichtsstelle im Schöffensitzungssaale verkündet werden.

Pudewitz, den 3. April 1884.

Königl. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die Lehrerstelle an der jüdischen Elementarschule hierselbst, mit welcher ein Jahreseinkommen von 900 Mark baar, freie Wohnung, event. eine Entschädigung von 200 Mark und eine Feuerungs-Entschädigung von 90 Mark verbunden ist, wird mit dem 1. Juli cr. erledigt.

Der Lehrer hat neben dem Elementar-Unterricht auch Unterricht in der hebräischen Sprache an die schulpflichtige Jugend der Gemeinde zu ertheilen.

Bewerber wollen sich baldigst melden.

Der Schulvorstand hat das Präsentationsrecht.

Fraustadt, den 8. April 1884.

Der Magistrat

Mit Gültigkeit vom 1. April 1884 ab ist im Ostdeutsch-Niederländischen Verbande der IV. Nachtrag zum Verbands-Gütertarif Theil I der Niederländisch-Deutschen Eisenbahn-Verbände in Kraft getreten, welcher anderweit theilweise abgeänderte Tarifvorschriften und Güter-Klassifikation enthält.

Exemplare desselben sind auf den Verbandstationen zum Preise von 0,25 M. käuflich zu haben.

Breslau, den 8. April 1884.

Königliche Direktion der Breslau-Freiburger Eisenbahn.
Königliche Eisenbahn-Direktion.

Vakante Stadt-Syndikus-Stelle.

Im hiesigen Magistrats-Collegium ist durch die Wahl des zeitherigen Syndikus zum 2. Bürgermeister die Stelle eines Syndikus vakant geworden. Die Stelle ist mit einem Jahresgehalt von 4800 Mark dotirt. Geeignete Bewerber (Juristen, welche das Assessor-Examen bestanden haben) werden ersucht, ihre Bewerbungen mit den nothwendigen Attesten an den Unterzeichneten bis spätestens zum 15. Mai d. J. einzusenden.

Stettin, den 10. April 1884.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.
Dr. Scharlau.

Gegründet: 1853.
Direction: BERLIN W.
Mohrenstrasse 45.

Victoria.

Grund-Capital:
6 Millionen Mark.
Gesammt-Reserven Ende 1882:
10 Millionen Mark.

Lebens-Versicherung

mit **Prämien-Rückgewähr, Bonification bei Lebzeiten** und **Theilnahme der Versicherten am Gesammt-Gewinne** nach dem **verbesserten Systeme der steigenden Dividende.**

Die Anrechnung beginnt schon nach **zwei** Jahren.

Bei Annahme eines Jahres-Dividenden-Procentsatzes von 3% der bezahlten Gesammt-Prämien würde die Dividende 10%, 10%, 10%, 12%, 15%, 18% u. s. w. 90%, 93% u. s. w. der einfachen Jahres-Prämie betragen, je nachdem bereits 1, 2, 3, 4, 5, 6 u. s. w., 30, 31 u. s. w. Jahres-Prämien bezahlt sind.

Prospecte durch

Einzel-Unfall-Versicherung

(als Ergänzung der Lebens-Versicherung), umfassend **alle körperlichen Unfälle,** welche Leben, Gesundheit und Erwerbskraft betreffen, mit **Prämien-Rückgewähr,** mit **Bonification bei Lebzeiten** und mit **Gewinn-Antheil.**

Dividende pro 1883 **40%** einer Jahresprämie.

Jahres-Prämien nach Tarif 2 ohne Gewinn-Antheil:
50 Pf. pro 1000 Mark Versicherungs-Summe auf den Todesfall!
80 Pf. pro 1000 Mark Versicherungs-Summe auf den Invaliditätsfall!

Julius Breite, Posen, Bäckerstrasse 12.

Städtisches Realgymnasium nebst Vorschule zu Posen.

Die **Aufnahmeprüfung** findet

Mittwoch, den 16. April,

9 Uhr, die Eröffnung des neuen Schuljahres Donnerstag, d. 17. April, 8 Uhr statt.

Dr. Geist,
Direktor des Realgymnasiums.

Königliche Luisenstiftung zu Posen.

(3klass. Seminar für Lehrerinnen, 10klass. höhere Mädchenschule, 4klass. Seminarübungsschule.)

Das Sommersemester beginnt Donnerstag den 17. April. Aufnahme in die unterste Klasse der höh. Mädchenschule und der Seminarübungsschule täglich von 10—12 Uhr Vorm. Aufnahmeprüfung in die übrigen Klassen Mittwoch den 16. April, Vorm. 10 Uhr, in das Lehrerinnenseminar Donnerstag den 17. April, Morgens 8 Uhr, in den Räumen der Anstalt, Mühlenstraße 39. Schreibmaterial, Zeugnisse, Impfscheine sind mitzubringen.

Baldamus, Direktor.

Die Schule Wasserstraße 22 beginnt den 17. April. Anmeldungen nimmt täglich entgegen

W. Schwetzke.

Knaben-Vorschule,

Bismarckstraße 9.

Der Sommerkursus beginnt am 17. April; bis dahin Anmeldungen jederzeit. Unterrichtsziel: Reife für Sexta.

Kleine Abtheilungen. Spezielle Förderung.

Dr. Menzel.

Höhere Mädchenschule,

Kleine Ritterstraße Nr. 4.

Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, den 17. April, früh 9 Uhr. Aufnahme neuer Schülerinnen **Mittwoch,** den 16. April von 11—1 Uhr Vormittags.

M. Zukertort.

Konzessionirte höhere Töchterschule zu Pudewitz.

Das neue Schuljahr beginnt am 17. April cr. Aufnahme neuer Schülerinnen, unter Vorlegung des Geburts-, Impf- resp. Wiederimpf-Scheines, täglich Vormittags bei unserer Schulvorsteherin Fräulein **Alma Mayer.**

Der Schulvorstand.

Kaufmann's

Religionsschule.

Der Unterricht des Sommersemesters beginnt gleich nach dem Feste. Neue Anmeldungen werden täglich entgegen genommen durch

Max Kaufmann,
Lehrer.
Waisenstr 9.

Fröbelscher Kindergarten,

Gr. Gerberstr. 35.

Das Sommerhalbjahr beginnt am 17. April. Anmeldungen von Kindern im Alter von 3—6 Jahren werden täglich entgegen genommen.

Martha Werner.

Die
Askanische Militair-Vorbereitungs-Anstalt

Berlin S. W. Hallesche Str. 10, bereitet vor zum **Fähnrichs-, Primaner- u. Einjährig-Freiwilligen-Examen.** Die Anstalt hat bisher die besten Erfolge erzielt; sie ist vom Staate concessionirt u. untersteht der Aufsicht der Behörden. Prospecte gratis durch den

Director Bercht.

Die Askanische Militair-Vorbereitungs-Anstalt

des Herrn **Director Bercht, Berlin SW.,** Hallesche Str. 10, kann ich in jeder Hinsicht allen Denen auf's Angelegentlichste empfehlen, welche sich gründlich zum Fähnrichs-Examen vorbereiten wollen. Mein Sohn ist in dem kurzen Zeitraum von nur vier Monaten so gefördert worden, daß er die qu. Prüfung wohl bestanden hat. — Auch ist der Aufenthalt in der Behausung des Herrn Direktor Bercht außerordentlich empfehlenswerth und jeder junge Mann dort wohl aufgehoben.

Reisen (Posen), d. 8. April 1884.

Der Pastor
Pfitzner.

Isr. Töchter-Pensionat und höhere Unterrichts-Anstalt.

Gegründet 1864. Aufn. jed. Zeit. — Prosp. auf Wunsch. — Referenzen größt. Rab. Deutschl. u. Englands u. d. Eltern früh. u. jetziger Zöglinge.

Fr. Direktor **Therese Gronau,**
Berlin, Hindersinstr. 2. (Thiergart.)

Israelitisches Schülerpensionat.

In meinem, in unmittelbarer Nähe des Gymnasiums und der Realschule befindlichen Pensionat finden Knaben, unter gewissenhafter Anleitung bei ihren Arbeiten, Pension und Halbpension.

Stern, Lehrer,
Langestr. 8, I.

Rektor Herzberg's Israel. Knaben-Pensionat und Halbpensionat.

Posen, St. Martin 14, I.

Vorbereitung für sämmtliche Klassen höherer Lehranstalten. — Förderung zurückgebliebener Kinder. — Beaufsichtigung der Schularbeiten.

Billige Bedingungen.

Verlag von **Hermann Costenoble** in **Jena.**

Die letzten Tage Heinrich Heine's

Erinnerungen
von
Camilla Selden.

Einzige autorisirte Uebersetzung.

Aus dem Französischen.

8°. In hocheleg. Ausstattung. br. 2 M

Die als „mouche" bekannte Dame, **Heinrich Heine's letzte Liebe,** bietet uns im Obigen ihre Aufzeichnungen und Erinnerungen.

Das Buch bringt viel **Neues,** noch **gänzlich Unbekanntes** und eine **größere Anzahl noch ungedruckter Briefe** unseres Lieblingsdichters.

Moselweine a 60 Pfg.,
Bordeauxweine a 1,00 M.
Jul. Ign. Löwinsohn, Schloßstr. 84.

Im Verlage der Königlichen Hofbuchdruckerei **Trowitzsch & Sohn** in Frankfurt (Oder) erschien soeben die erste Lieferung eines illustrirten Prachtwerkes

Prinz Friedrich Karl

im Morgenlande.

Nach ihren Tagebüchern und Handzeichnungen
von
seinen Reisebegleitern
Professor Dr. H. Brugsch
und Major von Garnier.

Das Werk ist auf das vornehmste ausgestattet und wird in jeder Beziehung eine Zierde des deutschen Büchertisches bilden. Es wird in zehn Lieferungen erscheinen. Die Lieferungen werden in Zwischenräumen von drei bis vier Wochen zur Ausgabe gelangen, sodass das Ganze noch im Laufe dieses Jahres vollendet wird. Der Preis jeder Lieferung beträgt drei Mark

Die erste Lieferung ist in allen Buchhandlungen vorräthig.

Asthma-Leidenden

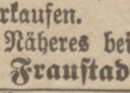
wird die auf 20-jährige Erfahrung gestützte Heil-Methode des Herrn Dr. **André** in **Ferté-Vidam** bestens empfohlen von unzähligen Personen, welche geheilt und von ihren Aengstigungen befreit wurden. Zur Unterrichtung dient dessen Broschüre, welche gratis und franko versandt wird vom einzigen Depot für die Schweiz und Deutschland: Apotheke von **Ed. Pohl, Bern,** Gerechtigkeitsstr. (O. H. 7162)

Am 15. **April,** Vorm. 10 Uhr, werde ich im Pfandlokale 1 Repositorium, 1 Ladentisch, 1 Nähmaschine, und am 16. **April,** Vorm. 10 Uhr, 1 Billard, Gardinen, 1 Nähtisch, 1 Teppich u. 1 Tischdecke versteigern.

Hohensee, Gerichtsvollzieher.

Eine Landwirthschaft,

über 100 Morgen schöne Wiesen, in bester Kultur, guten Gebäuden, in der Nähe einer großen Stadt, ist sofort zu verkaufen. Offerten beliebe man unter **A. B.** 100 in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen.



Eine Windmühle

mit Cylinder und französischen Steinen ist zum Abbruch zu verkaufen.

Näheres bei **Schwarzwald** in **Fraustadt.**

Günstige Gutspachten.

500, 600, 1100, 1500, 1600, 1800, 2300, 3000, 4000, 6000 u. 9000 Mrg. m. Wiesen, auch m. **Dampfbrennerei** in der Nähe von Posen, pr. Juli cr. günstig zu verpachten. **F. A. v. Drwęski,** Wilhelmsstr. 11, n. d. Reichsbank

---

Für Gutskäufer.

Kostenfreier Nachweis an zu verkaufenden Vorwerken u. Herrschaften v. 150 Mrg. bis 18 000 Mrg. i. d. **Prov. Posen, Preußen, Kgrh.-Polen** und Galizien. **F. A. v. Drwęski,** Wilhelmsstr. 11.

Ein im oberen Stadttheil gut gelegener

Milchkeller,

verbunden mit **Materialwaaren** 2c. u. **Drehrolle,** ist sofort zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Zeitung.

En gros.  En detail.

Beste Bezugsquelle der **patentirten Gesundheits-Kinderwagen,** D. R. P. 10007, mit **vortheilhaftesten Verbesserungen,** in **modernsten Farben** und **Naturrohr.**

H. Neumann,

Berlinerstr. 19.

Ziegler's
Patent-Uhrfeder-Corset

mit hängenden Uhrfederstangen
(Ersatz für Fischbein)
D. Reichspatent vom 26./9. 1881.



sind auch in der Kurz-, Strumpf- und Weißwaaren-Handlung zu haben von

Wilh. Neuländer,
Markt 86.

Gardinen, Tischdecken, Steppdecken, Teppiche, Wachstuche

empfiehlt billigst

S. Kantorowicz,

Leinen- u. Teppich-Lager,
68. Markt (Neuestr.-Ecke).

Coco rose.

Eine aus Nordfrankreich bezogene **Stangenbohne** mit großem runden Samen, mattgrüner, wachsartigen speckigen Schale, beste aller bekannten Brechbohnen, die selbst in fast reifem Zustande zart und weich ist! Ihre Hauptvorzüge sind: Enorme **Ertragfähigkeit,** wunderbar feiner **Geschmack,** hält selbst einen leichten Frost aus, trägt bis tief in den Herbst, wenn alle anderen Bohnen bereits abgestorben sind und ist sowohl als Brechbohne zum Frischkochen und zum Einmachen, wie auch als Bohne zum Trockenkochen unvergleichlich. Preis pro Pfund 1 Mark 20 Pfg., 10 Pfd. zu 10 M. Versendung gegen Nachnahme oder nach Einsendung des Betrages.

Berger & Co.
Kötzschenbroda — Dresden.

Schultaschen

für Knaben und Mädchen, sehr solide gearbeitet, mit **Innentasche zu Schreibheften,** empfiehlt

J. Latz, Sattlermstr. Markt 10.

Bekanntmachung.

Mit der Verwaltung einer Zahlstelle der **unter dem Protektorat Sr. K. u. K. Hoheit des Kronprinzen des Deutschen Reichs und von Preußen** stehenden

Kaiser Wilhelms-Spende, Allgemeinen Deutschen Stiftung für Alters-Renten- und Kapital-Versicherung in Berlin

betraut, empfehlen wir die Stiftung zur Benutzung mit dem Bemerken, daß wir Einlagen annehmen, Auskunft ertheilen, auch Prospekte und Anmeldeformulare unentgeltlich verabreichen.

1. Sämmtliche Ueberschüsse, jetzt rund 150 000 M., werden zu Gunsten der Mitglieder verwendet.

2. Die Stiftung versichert Rente oder Kapital auf den Erlebensfall durch Einlagen von 5 Mark, die einzeln oder in größerer Zahl gleichzeitig oder nacheinander beliebig gemacht werden können.

3. Die Fälligkeit kann in der Regel frühestens bei Beginn des 56. und spätestens bei Beginn des 71. Lebensjahres bestimmt werden; nur bei erwiesener früherer Invalidität in Folge von Krankheit oder eines Unfalles ist auch ein früherer Anspruch auf Zahlung begründet. In solchen Fällen werden Unterstützungen aus den Ueberschüssen gewährt.

4. Die Einlagen können ohne, mit kurzem oder mit dauerndem Vorbehalte der Rückgewähr gemacht werden. Im ersten Falle wird nichts, im zweiten Falle aber werden die Einlagen ohne Zinsen zurückgewährt, wenn das Mitglied vor dem Fälligkeits-Termine stirbt; im dritten Falle werden die Einlagen selbst dann zurückerstattet, wenn das Mitglied den Fälligkeits-Termin überlebt.

5. Einen besonderen Vortheil bietet die Stiftung vor allen anderen Gesellschaften insofern, als die Verwaltungskosten nicht von den Mitgliedern, sondern von den Zinsen des jetzt 1 900,000 Mark betragenden Garantiefonds bestritten werden, **so daß also die Mitglieder für ihre vollen Einzahlungen die Gegenleistung empfangen.**

6. Die Einrichtungen zur Gewinnung der Mitgliedschaft sind sehr bequem. Es sind weder Gebühren bei der Aufnahme zu entrichten, noch bedarf es eines Gesundheitszeugnisses.

Posen, im April 1884.

Albin Berger, St. Martinstraße 57. **Eduard Weinhagen**, Friedrichsstraße 24.

---

10 Jahre Garantie.

Die Dachpappen-, Asphalt- und Holzcement-Fabrik
von
Ballo & Schoepe in Posen,
Gr. Gerberstraße 38 in der goldenen Kugel,
empfiehlt sich zur Ausführung von completten Eindeckungen mit feuersicherer **Prima-Dachpappe** bei einer

Zehnjährigen Garantie

der Haltbarkeit.

Alle schadhaften Pappdächer werden mit unserem selbst präparirten **Prima-Austrich** aufs Sauberste gestrichen und reparirt.

Asphaltirungen jeder Art werden gleichfalls aufs Sorgfältigste ausgeführt.

Lager von: **Prima-Wagenfett, Maschinenöl, Portland-Cement und Chamottesteinen.**

10 Jahre Garantie. 10 Jahre Garantie. 10 Jahre Garantie.

על פסח בהכשר

Sr. Ehrwürden des Herrn Rabbiner Dr. Feilchenfeld empfehle

selbst gearbeitete reinschmeckende Liqueure

zu billigsten Preisen, sowie auch selbst eingelegte **Gurken.**

Louis Kaatz,
Judenstraße 11.

Steinkohlen

prima Qualität en gros et en detail, gew. **Nußschmiedekohlen**, kief. u. birk. **Kloben- u. Kleinholz**, ferner **Oppelner Grundmannschen Portland-Cement, Stück-Kalk**, altgelöschten **Putzkalk, Mauerrohr, Mauergyps, Thon- und Drain-Röhren** in allen Dimensionen. **Chamottwaaren**, sowie sämmtliche **Baumaterialien** empfehle ich in nur bester Waare zu soliden Preisen.

Carl Hartwig,
Wasserstraße 16.

Moselwein
a Fl. von 60 Pf. an,
täglich frischen
Maitrank
a Fl. 1 Mark, exkl. Flasche,
empfiehlt **Julius Buckow,**
Weingroß-Handlung, Wilhelmspl. 1.

Zum
Schul-Anfang
empfehle:
Schulmappen, Schultaschen, Schreibhefte,
sowie **sämmtliche Artikel** für den **Schulbedarf** zu anerkannt billigsten aber festen Preisen.
Julius Busch, Papierhandlung, Wilhelmsplatz 10 und Friedrichsstraße 30.

Dom. Wieczyn
per Rzegozin,
Station **Kotlin**, verkauft gutes, gesundes
Roggenstroh
in größeren Posten.

Norddeutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

(Auf Gegenseitigkeit.)

Schon seit dem Jahre 1877 die größte aller existirenden Hagel-Versicherungs-Gesellschaften.

Geschäfts-Resultate seit Beginn der Gesellschaft:

1869	1. Geschäftsjahr	2 797 Mitglieder mit	13 568 715 M.	Vers.-Summe.
1873	5. „	12 049 „	„ 126 811 827 „	„
1878	10. „	23 500 „	„ 232 957 985 „	„
1883	15. „	52 315 „	„ 372 994 253 „	„

Bezahlte Schäden im Jahre 1883 2 672 221 M.

Gesammt-Resultat seit dem 15jährigen Bestehen:

337 053 Policen mit **2 974 621 170 M.** Versicherungs-Summe.

42 543 Schäden mit **21 608 634 M.** Entschädigung.

Vergütung des Schadens von 6 pCt. ab; Abschätzung ohne Trennung der Körner vom Stroh und ohne Reduktion der versicherten Summe.

Die große Zahl der Mitglieder und die ausgedehnte örtliche Verbreitung der „Norddeutschen“ über ganz Nord- und Mittel-Deutschland führt selbstverständlich eine Theilung der Gefahr herbei und gewährt eine Garantie für billige Durchschnittsprämien.

Zu jeder näheren Auskunft sind **die Direktion in Berlin** SW., **Königgrätzerstraße Nr. 53,** sowie der Unterzeichnete gern bereit.

J. Goldschmidt, General-Agent in **Thorn**, Breitestraße 83.

Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft a. G.

Errichtet 1869. **Potsdam.** Activ-Vermögen 7 Mill. Mk.

Versicherungsbestand: **56 Mill. M.** Angesammelte Reserven: **5 1/2 Mill. M.**

Capital-Versicherungen für den **Todesfall** sowie für eine **bestimmte Lebensdauer. Kinder-** und **Aussteuer**-Versicherungen. **Leibrenten-** und **Alters**-Versicherungen unter coulantesten Bedingungen.

Kostenfreie Auskunft ertheilen sämmtl. **Vertreter der Gesellschaft** an allen größeren Plätzen sowie

Die Direction in Potsdam.

Für unkündbare und kündbare Darlehne,

auf **Güter bis zwei Drittel der Landschafts-Taxe**, stelle ich gegenwärtig **außerordentlich günstige** Bedingungen. **Zinszahlung postnumerando.** Nähere Auskunft ertheilt u. Darlehnsanträge nimmt entgegen

Die General-Agentur der Schlesischen Boden-Kredit-Aktien-Bank für Provinz Posen u. Westpreußen

Moritz Schoenlank, Posen, Schuhmacherstr. 20.

Die Mecklenburgische Hypotheken-Wechselbank

gewährt erststellige Amortisations-Darlehne auf Güter gegenwärtig zu 4 3/4 Prozent Zinsen, einschließlich der Amortisationsrate, bei weitester Beleihungsgrenze.

Nähere Auskunft durch die **General-Agentur**

D. L. Lubenau Ww. & Sohn,
Bergstraße Nr. 4.

Kein Landwirth
versäume
americanischen Triumph-Hafer
anzubauen. Derselbe bestockt sich ungeheuer, es bedarf daher nur geringer Menge Aussaatgutes; er hat mannshohes Stroh, lange, schwere Rispe, lagert sich fast nie und wird im Ertrage **von keiner anderen Sorte auch nur annähernd erreicht.** Es ist uns gelungen, einen größeren Posten aus erster Hand zu erwerben und offeriren 10 Pfund zu 25 Mark, 1 Pfd. zu 3 Mark und 100 Gramm-Proben nach Einsendung von 70 Pf.

Berger & Co.,
Kötzschenbroda-Dresden.

Heute und morgen
frischer **Silberlachs,**
große **Zander,**
lebende **Hechte,**
dunkelrothe **Catania Apfelsinen,**
à Dutzd. 1 Mark,
sämmtliche Conserven und Gemüse wie: Spargel, Schnittbohnen, Schootenerbsen, Carotten 2c. zu billigen Preisen.

Moritz Briske Wwe.,
Krämerstr. 12.

Sonntag, Montag und Dienstag lebende Hechte, Barsen, Zander und große Flundern.

Himmelweit, Breitestr. 12.

Einen sprungfähigen
Yorkshire-Eber
verkauft
Dom. Piechanin
bei Czempin.

Ueber 3000 Töpfe Warm- und Kalthauspflanzen, sowie über 800 hochstämmige und Zwerg-Obstbäume und gegen 1000 Ananasfolge-Pflanzen, sind in der Schloßgärtnerei zu **Kobylepole** p. Posen zu verkaufen.

---

2 Kutschwagen, ein viersitziger Halbwagen, sowie ein leichter Wiener Wagen mit versetzbarem Halbverdeck, auch als Selbstfahrer und Omnibus zu benützen, sowie gebrauchte Arbeitsgeschirre, gut erhalten, zu verkaufen

Wronkerstr. 15 im Comptoir.

Patent-Verkauf,

welches weder Fachkenntnisse noch Arbeitskraft erfordert, großen Gewinn bringt und für Jedermann täglicher Bedarfsartikel ist, event. wird auch Betheil. mit 10 000 M. angenommen. Prosp. u. Antwort gegen eine Freimarke gratis. Off. unter **M. Patent 100** postlagernd **Mainz a. Rhein.**

Erster zweitägiger Luxus-Pferdemarkt zu Schneidemühl,

Eisenbahn-Knotenpunkt an der Ostbahn.

Mit Genehmigung Sr. Exzellenz des Herrn Oberpräsidenten zu Posen wird von jetzt alljährlich in hiesiger Stadt ein zweitägiger Luxus-Pferdemarkt abgehalten werden.

Für das Jahr 1884 ist derselbe auf den

5. und 6. Mai

anberaumt.

Durch Einführung dieses Marktes glauben wir den Interessen, sowohl der Käufer als der Verkäufer in hohem Grade zu dienen. Die getroffenen Einrichtungen bieten den Pferdehändlern Gelegenheit, ihr Material vortheilhaft zu präsentiren.

Anmeldungen zu den Ställen bitten wir bis zum 28. d. Mts. schriftlich einzusenden.

Preise der Pferdestände:

a) in den Ställen pro Pferd und Tag 1,50 M.
b) daselbst für einen besonderen Kastenstand pro Pferd und Tag 2,00 M.
c) auf freiem Gehöft oder freiem Platze pro Pferd und Tag 0,50 M.

Schneidemühl, den 1. April 1884.

Der Magistrat.
Wolff.

Auf Anregung des **Magdeburger Vereins für Landwirthschaft** und **landwirthschaftliches Maschinenwesen** findet

der 1. internationale Saat- u. Kornmarkt,

verbunden mit einer
Ausstellung von **Getreide** aller Art, spec. **Brau- u. Brenngerste, Zuckerrüben, Wurzelgewächse** etc.
und einer
Ausstellung und Concurrenz von Reinigungs-Maschinen für Getreide etc.

in **Magdeburg** im **September d. J.** statt.

Das Nähere besagen die Programme, welche vom 15. Mai d. J. ab vom Geschäftsführer des Vereins **H. Oesten**, Buckau-Magdeburg, zu beziehen sind.

Das Comitée.

Freiherr v. Plotho. Bötticher, Oberbürgermeister. Neubauer, Erster Vorsteher der Kaufmannschaft. H. Oesten.

Pädagogium Lähn bei Hirschberg i. Schl.

Beginn des Sommersemesters am 17. April c. Aufnahmebedingungen **Reife f. Sexta; Lehrziel: Prima d. Gymnasiums u. d. Realschule,** sowie Vorbereitung z. **Freiwilligenprüfung.** Unterrichtsprinzip: **individuellste Behandlung.** Für **überalterte, zurückgebliebene u. schwachbegabte** Schüler, außerdem noch **Spezialkurse z. schnellster Förderung.** Die Anstalt, **völliges Internat**, ruht in **ländlicher Stille**, fern den **Zerstreuungen u. Gefahren der Großstadt.** Prospekte, Referenzen und **Rechenschaftsberichte** durch den unterzeichneten Dirigenten.

Lähn bei Hirschberg i. Schl. Dr. **Pfeiffer**, Pastor.

Landwirthschaftsschule in Samter.

(Höhere Unterrichts-Anstalt mit Einjährig-Freiwilligen-Recht.)

Anfang des neuen Schuljahrs **Donnerstag den 17. April,** Aufnahmeprüfung am **15. und 16. April.** Kursus in allen Klassen ganzjährig, daher der Eintritt zu anderen Zeiten als zu Ostern ein erschwerter. Prospekt oder Programm, sowie Auskunft durch den

Direktor.

Vereins-Sool-Bad Colberg

gespeist aus den eigenen salz- und eisenhaltigsten Quellen wie auch aus der Salinenquelle, eröffnet seine

Sool-, Süßwasser-, Douche-, Moor- und alle künstlichen Bäder

Ende Mai, besitzt ein **Inhalatorium, 30 Logirzimmer** per Woche zu 9 bis 36 Mark Miethe und hält **Sool-Badesalz** auf Lager.

Auskunft bei den Unterzeichneten und dem Bade-Inspektor Herrn **Holz.** Badeprospekte auf Verlangen gratis.

Eröffnung der kalten und warmen Seebäder Mitte Juni.

Die Direction.

Gese, Stadtrath. **Blanck**, Kaufmann. **Kayser**, Kaufmann. **Dr. Bodenstein**, pract. Arzt. **Dr. Weissenberg**, pract. Arzt.

Eröffnung der Saison Mitte Mai.

Soolbad Kösen

Station der Thür. Bahn.

Sehr heilkräftige Soolquelle. Gradirwerk mit Inhalation. Wellenbäder mit Sooldouchen etc. Treffliches Klima. Geschützte Lage. Salinische Trinkquelle. Auskunft ertheilt und Prospecte versendet gratis die **Königliche Bade-Direction.**

Wasserheilanstalt Sonneberg in Thür.

Kurort für Nervenkranke.

Sanitätsrath Dr. Richter.

Wasserheilanstalt

Dietenmühle. Wiesbaden.

Dr. Marc.

Gelegenheits-Offerte!

Besatzstoffe in größter Auswahl.

1000 Mtr. farbige und schwarze 48 Ctm. breite Sammet-Rester
verkaufe, um schnell damit zu räumen, von **3 Mark per Mtr.** an.

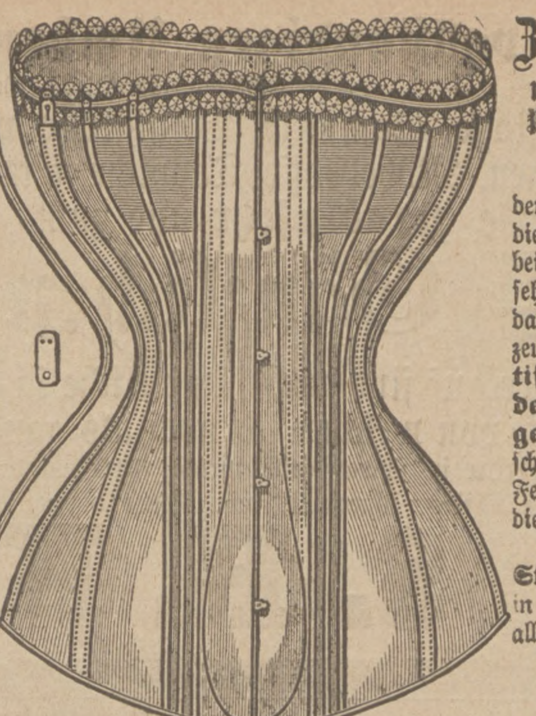
P. Salomon,

Wilhelmsstr. 5. **Posen,** 5. Wilhelmsstr.

Spezialität für Sammet- und Seidenwaaren, Cachemires und Grenadines.

Proben nur nach **auswärts** bereitwilligst und franco.

Bei Ausstenern Vorzugspreise.



Ziegler's Patent-Uhrfeder-Corset
mit hängenden beweglichen Uhrfederstangen.
Patentirt in Deutschland, Oesterreich, Vereinigten Staaten von Amerika und in England.

Die schon seit einigen Jahren berühmt gewordenen Ziegler's Patent Uhrfeder-Corsets, sind durch die **Bequemlichkeit der Einlagen,** welche bei der Körperbewegung zur Wirkung kommt, so sehr von allen anderen Feder-Corsets verschieden, daß jede Dame sich mit der Probe schon überzeugen kann, **daß Haltbarkeit und praktischer Werth** in Uhrfeder-Corsets **nur von den beweglich an Knopfplättchen hängenden** „Ziegler's Patent" nicht aber von schwebenden, haltlosen oder sichtbar freiliegenden Federn zu erwarten ist, die keinen Haltepunkt für die Bewegung haben.

Alle Corsets und Uhrfederstangen tragen im Stempel **D. R.-P. v. 27. 9. 81** und sind in großer Auswahl in der Haupt-Niederlage zu allen Preislagen vorräthig bei

Wilh. Fürst Nachf.,
Posen, Markt Nr. 74.

Mittwoch den 16. d. M. verreise ich auf 8 Tage.
Dr. Pauly.

Eine Karte. An Alle, welche an den Folgen von Jugendsünden, nervöser Schwäche, Entkräftigung, Verlust der „Manneskraft ꝛc. leiden, sende ich kostenfrei ein Recept, das sie kurirt. Dieses große Heilmittel wurde von einem Missionair in Süd-Amerika entdeckt. Schickt ein adressirtes Couvert an Rev. Joseph T. Inman, Station D, New York City, U. S. A.

Med. Dr. Bisenz,
Wien, I., Gonzagagasse 7,
heilt gründlich und andauernd die geschwächte Manneskraft. Auch brieflich sammt Besorgung der Arzneien. Daselbst zu haben das Werk **„Die geschwächte Manneskraft."** (11. Aufl.) Preis **1 M.**

Eine Hypothek
von 7000 M. zur II. Stelle auf ein neuerbautes, rentables Grundstück, innerhalb ⅔ der Feuerkasse, ist zu **sofort** oder **später** zu cediren. Adr. unter H. N. in der Expedition der Pos. Ztg. erbeten.

Ein junger strebsamer
Kaufmann
wünscht mit einem Kapital von 4 bis 5000 Mark ein nachweislich rentables Geschäft zu kaufen resp. zu pachten. Offerten sub M. A. 101. Posen postlagernd.

Im Nähen, Zuschneiden und allen feinen Handarbeiten ertheilt Unterricht und übernimmt Bestellungen zur Ausführung.
E. Lehmann, Sapiehaplatz 3.

Pensionäre
finden freundliche Aufnahme bei Lehrer **Gnoth,** Graben 9.

---

2 junge Mädchen finden in einer Beamtenfam. anständ. Pension unter günst. Beding. Instr. z. Verfüg. Näher. Bäckerstr. 13, 2. E. links.

Durch den Unterzeichneten kann für 2 Knaben von auswärts eine **☞ Pension ☜** nachgewiesen werden, in der dieselben bei entsprechender Verpflegung eine gute Erziehung erhalten.
Frieso, Brauereibesitzer in Posen, St. Martin Nr. 34.

Für eine **ältere achtbare Dame** wird in einer jüdischen Familie **Wohnung** und **Pension** gesucht. Offerten A. G. 98 Exp. d. Ztg.

Kellereien und Läden,
erstere zum Bierdepot oder als Weinlager geeignet, empfiehlt
Carl Hartwig,
Wasserstraße 16.

Ein fein möbl. Zimmer
(mit separatem Eingang) ist Bäckerstraße 13, 2 Tr. rechts, zu verm.

Möblirtes Zimmer
gesucht sofort (für's Comtoir) mit sep. Eingang. Offerten mit Preisangabe **A. L. 29.** Posen postlag.

Beste Geschäftslage Posens sind versch. Wohn. sof. pr. Juli und October z. verm. Commiss. **Scherek,** Breitestr. 1.

Schloßstraße 2
Billig sof. 1 gr. hell. trockn. Geschäftslokal m. od. ohne angr. kl. Wohn., Part., helle, trockene Geschäftskeller und 2 kl. St z. v. Nähr. Auskunft ertheilt nur 1. Et.
v. Niklewicz.

Per sofort 1 möbl. Zimmer, vollst. separat zu vermiethen. St. Martin Nr. 22 2 Tr., rechts.

St. Martin Nr. 74 ist im 2. Stock eine elegante Wohnung, bestehend aus 5 Piecen, incl. Saal nebst Nebengelaß für 1300 M. per 1 October cr. zu vermiethen.

Helle Räumlichkeiten,
im oberen Stadttheil gelegen, zur Schlosserei sich eignend, werden von sofort zu miethen gesucht. Offerten nebst Preisang. erbittet man nach Wilhelmsstr. 28, 3 Tr. r., zu senden.

Berlinerstr. 11, nahe der Mühlenstr.-Ecke, per 1. Oct. preiswerth zu vermiethen:
☞ Die erste Etage, ☜
4 event. auch 7 Piecen (3 Zimm. nach vorne) extr. gr. Corridor, Küche, Mädchenst. etc. für einen Arzt, Rechtsanw. oder Agenturen-Comtoir sehr geeignet. **Jedes Zimmer hat besonderen Eingang.**
Ferner **Parterre:**
Das Geschäftslokal
mit und **ohne** angrenz. geräum. Wohnung u. Remise. Näh. zu erfahren III. Etage.

Ein in der Oberstadt Parterre gelegenes
zweifenstriges Zimmer
mit separatem Eingang ist preiswerth zu vermiethen. Offerten sub X. Z. Posen postlagernd.

Langestr. 10 II. E. ein freundl. gut möbl. 2fenstr. Vorderzim. sof. zu vermiethen.

Berlinerstr. 9
erste Etage ist eine herrschaftliche Wohnung von 6 Zimmern, 1 Saal, Badestube u. Zubehör vom 1. Oktober zu vermiethen. Näheres beim Wirth.

Breslauerstr. 15 Hotel de Saxe ein großer Laden mit Schaufenster und angrenzenden 3 gr. Zimmern, Küche u. vielem Nebengel. p. 1. Oktober d. J. zu verm. Näh. b. Wirth

---

St. Martin 64 pr. 1. Oktober cr. zu vermiethen:
II. Etage 7 Zimmer, Küche, Entree, Speise- und Mädchenkammer ꝛc.
III. Etage 5 Zimmer, Küche, Entree, Speise- und Mädchenkammer ꝛc.

Grabenstr. 9
ist die Parterrewohnung, 4 Zimmer, Küche mit Wasserleitung, Nebengelaß und Mitbenutzung des Gartens p. 1. Oktober zu vermiethen. Näheres Comtoir, Berlinerstraße 19.

Berlinerstr. 19
ist eine Hofwohnung im zweiten Stock, bestehend aus 3 Zimmern, Küche mit Wasserleitung p. 1. Oktober zu vermiethen. Näheres das. im Comtoir.

Büttelstr. 11 4 Z., Küche, Zubehör sofort oder p. 1. Juli zu verm.

Gr. Gerberstr. 19 ist eine kl. Wohnung von 3 Zim. **mit vielem** Nebengelaß u. **Wasserl.** für eine **Beamtenfamilie** geeignet, vom 1. Oktober cr. miethsfrei.

St. Martin 43
ein Laden nebst Wohnung, Barbier-Geschäft, ist vom 1. Oktober d. J. zu vermiethen. Das Nähere daselbst im Zigarrengeschäft.

Ein fein möbl. Z. St. Martin 50, 2. E. l., zum 15. April oder zum 1. Mai zu verm.

---

5. Kanonenplatz 5
eine herrschaftliche Wohnung, im ersten Stock belegen, sofort zu beziehen. Bestehend aus einem Saal, 5 Zimmern, Speisekammer, Mädchenzimmer, 2 Kellern u. Bodenkammer.

Ein möbl. Zimmer ist Wilhelmsstraße 28, gegenüber der Post, 2. Et. l., an 1 oder 2 Herren zu verm.

Schloßstr. 4
sind vom 1. Oktober cr. zu vermiethen: 1. St. 6 Zimmer und Küche und 3 Zimmer und Küche; 2. St. 4 Zimmer und Küche und dazu gehöriges Nebengelaß.

Fischerei 25
schöne Wohnungen (je **Stube u. Küche) sofort** zu vermiethen.

Eine Wohnung von 3 bis 4 Zimmern und Nebengelaß, im oberen Stadttheil, wird von einer Dame, v. 1. Juli, oder 1. October unter Chiffre K. postlagernd, Posen, zu miethen gesucht.

Gr. Gerberstr. 19,
Ecke der Büttelstr. wird d. für ein **Geschäftslokal od. Comptoir** sehr passende Wohnung v. 6 Z., Küche m. Wasserl. u. Closet v. 1. Octbr. cr. **miethsfrei.**

Eine Tischlerwerkstatt, Hofraum u. Wohnung, sind zu vermiethen. Näheres bei
A. Krzyżanowski,
Sandstraße 10.

Ein Laden vom 1. Okt. c. zu vermiethen Breslauerstr. 9.

Posener Bau-Bank.
Zum 1. Oktober d. J. haben wir mehrere größere **Wohnungen** zu vermiethen.
Näheres im Comtoir Bismarckstr. Nr. 4, parterre.

Wilhelmsstr. Nr. 5 III. Tr. ist die bisher vom Herrn Professor Hensel innegehabte Wohnung per 1. Oktober 1884 zu vermiethen. Näh. dort I. Treppe links im Bureau.

---

2 gut möbl. Vorderzimmer, 1. Et., **Mühlenstr. 43** sofort zu verm.

St. Martin 18
ist eine Wohnung von 5 Zimmern, Mädchenstube u. Nebengelaß II. Et. per sofort zu vermiethen. Näheres zu erfahren I. Et. links.

Berlinerstraße Nr. 10,
III. Etage, 4 Zimmer, Küche und Nebengelaß zu vermiethen.

In meinem Hause, Lindenstr. 9, sind zum 1. Okt. zu vermiethen:
im ersten Stock die von der Casino-Gesellschaft benutzten Wohnungsräume, bestehend aus Saal, 11 Zimmern, 2 Kabinets, 2 Küchen und Nebengelaß, im Ganzen oder getheilt;
im dritten Stock eine Wohnung von 4 Zimmern, Kabinet, Küche und Nebengelaß. Helling.

Markt 72
erste Etage als Geschäftsräume od. Wohnung zu vermiethen pr. 1. Okt.

St. Martin 27
mehrere Wohnungen zu vermiethen.

Sandstr. 8 sind Wohnungen m. Gartenbenutz. und Fabrikräume zu vermiethen.

Ein Lehrling
wird gesucht.
Ferd. Hillert, Maler, Halbdorfstr. 39.

Z. 1. Mai wird n. **Prenzlau** i. d. Uckermark für sehr hohes Lohn in ein frommes jüd. Haus eine tüchtige jüd. **Köchin** ges. Adr. **Michael Mayer.**

Eine geprüfte musikalische
Kindergärtnerin,
welche schon in Stellung war, sucht Engagement vom ersten Mai.
Näheres in der Expedition.

Die Schul-Agentur
v. B. Marcus, geprüfte Lehrerin, **Breslau,** Nicolaistraße 79, gegenüber d. Elisabethkirche empfiehlt Erzieherinnen, Kindergärtnerinnen, Bonnen u. s. w. mit besten Zeugnissen.

Dom. Tischdorf bei **Wreschen** sucht von sofort einen deutschen
tüchtigen Vogt
für ein Vorwerk.
Die Guts-Verwaltung.

Eine gepr. evang. **Erzieherin**
m. s. g. Z. über mehrj. Thätigkeit **sucht** bei bescheidenen Ansprüchen **Stellung** bald od. 1. Juli. Gefl. Offerten erb. sub **O 153** an **Rudolf Mosse, Breslau.**

Ein tüchtiger Uhrmachergehilfe findet sofort dauernde Stellung bei **K. Rosenthal,** Uhren- und Fourniturenhandlung en gros.

Ein kraftiger Bursche, welcher die Gürtlerei und Gelbgießerei erlernen will, findet sofort Stellung bei
Selmar Knothe, Schulstr. 1,
Gürtlermeister.

Kindergärtnerinnen, Fräul. für Materialgeschäft, **1 Kellner,** einige **Stubenmädchen** empfiehlt
König, St. Martin 38., I.

Für ein Hotel I. Ranges wird ein
Kellnerlehrling
gesucht. Auskunft ertheilt
E. Astmann, Sapiehaplatz 10 b.

Für meine Wäschefabrik und Leinen-Lager suche per sofort einen beider Landessprachen mächtigen
Lehrling
ohne Unterschied der Konfession.
M. L. Weber,
Breslauerstr. 3.

Die Stelle des **Geschäftsfräuleins** wird in meinem Atelier vakant. Bewerberinnen müssen die Buchhaltung verstehen und der deutschen u. poln. Spr. mächtig sein. Antritt sofort.
J. Engelmann.

Für mein Cigarren- und Tabak-Geschäft suche per sofort einen
Lehrling,
Sohn anständ. Eltern.
Walther Stern,
Bromberg.

Oberinspektoren, Inspektoren, Assistenten, Eleven, Rechnungsführer, Brennerei- und Forstverwalter placiren am schnellsten und gut
v. Drwęski & Langner Petripl. 2.

Höhere Dominial- und Fabrik-Beamte nur m. Pr.-Referenzen empfiehlt v. j. Z. F. A. v. Drwęski, n. d. Reichsbank, Wilhelmsstr. 11.

Für Gutsbesitzer.
Eine gute Auswahl von Inspektoren, überhaupt Personal aller Branchen bei v. Drwęski & Langner, Petriplatz 2.

Ein tücht. Gürtlergeselle
findet sof. dauernde Beschäft. bei
Selmar Knothe,
Gürtlermeister. Schulstr. 1.

Ein junger Mann,
gelernter Destillateur, gegenwärtig in Stellung, sucht veränderungshalber anderweitiges Engagement. Offerten unter **R. 200** an die Exped. d. Posn. Ztg.

Lehrling deutsch u. poln. sprechend per sofort für Papier- und Cigarrenhandel sucht **P. F. Wallaschek,** Halbdorfstraße 13.

Ein Eleve
mit angemessener Schulbildung findet bei mäßiger Pensionszahlung Stelle auf
Dom. Borowo b. Czempin.

Ein gebildeter
Landwirth,
30 Jahre alt, unverh., der schon selbstständig gewirthschaftet, sucht vom **1. Juli cr.** anderweitige selbstständige Stellung.
Gefl. Offerten bitte sub **O. S.** an die Exped. d. Ztg.

Ein Lehrling
findet günstige Stellung bei
Michaelis & Kantorowicz.

Ein gew. **Verkäufer,** der zugl. eine eingeführte Reisetour mit übernehmen muß, wird für ein Wäsche-Fabrik-Geschäft zum 1. od. 15. Mai gesucht. Off. **A. B.** 18 postl. Posen.

Empfehle mehrere wirklich vorzügliche **Wirthschaftsbeamte,** viele wirklich ausgezeichnete Feld- u. Hof-Inspektoren, welche ich als Fachm. ausgesucht habe und mit gutem Gewissen empfehlen kann. **A. Werner,** Wirthsch.-Insp. Breslau, Taschenstr. 8.

Ein junger Mann,
welcher im Colonialwaarengeschäft thätig und gegenwärtig noch in Stellung sich befindet, sucht veränderungshalber im Comtoir, überhaupt in schriftlichen Arbeiten Stellung. Gefl. Offerten unter **A. B.** 106 in d. Exp. d. Pos. Zeitung.

Einen Lehrling sucht
Otto Mauch, Tapezierer,
Breslauerstraße Nr. 17.

Tüchtige **Klempner** und **Holzcement-Dachdecker** finden dauernde Beschäftigung auf Akkord-Arbeit.
August Glogau, Thorn.

Ein junger Mann
mit guten Schulkenntnissen, welcher Lust hat, die Landwirthschaft gründlich zu erlernen, findet gegen Pensionszahlung von jährlich 450 M. inkl. Wäsche auf einem größeren Brennereigute der Provinz Posen bald oder zum 1. Juli Stellung.
Sackern bei Sarne.
Die Gutsverwaltung.
A. Dehnel.

Für mein Getreide-, Spiritus- u. Wollegeschäft suche ich einen
Lehrling
unter günstigen Bedingungen.
Paul Lindenberg,
Neustettin.

Landwirth
m. s. g. Zeugn. u. Empf., 30er J., verh., o. Familie, d. Frau a. Wunsch d. innere Wirth. führ. würde, s. sof. oder 1. Juli Stell. Gefl. Off. sub B. 4 Postamt 2 Posen.

Ein junger Landwirth,
gew. Primaner, sucht zum 1. Juli c. eine Stellung, am liebsten direkt unter dem Prinzipal. Gefl. Offerten werden unter T. R. 100 postlagernd **Wissek,** Reg.-Bez. Bromberg erbeten.

Brennerei!
Ein tüchtig umsichtiger, erfahrener Brenner sucht vom 1. Juli cr. ab Stellung. In seiner letzten Stellung 6 Jahre hindurch gewesen, wo ihm gute Atteste und Rekommandation zur Seite stehen. Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung.

Einen Lehrling!
sucht für sein Destillationsgeschäft
M. Kuttner, Inowrazlaw.

Disponenten-Stelle.
Für mein Colonialwaaren-Detailgeschäft suche ich per 1. Juli a. c. zur selbstständigen Leitung desselben einen älteren, durchaus tüchtigen, der polnischen Sprache vollkommen mächtigen
Disponenten.
Außer gutem Salair gewähre ich noch Tantieme. Bewerber wollen nur **Abschriften** der Zeugnisse einsenden. Rückporto verbeten.
Kattowitz O. S.
L. Borinski.

Für mein Eisenwaarengeschäft, verbunden mit Haus- u. Küchengeräthen, **suche** per sofort einen **Lehrling oder Volontair,** der polnischen Sprache mächtig.
E. Albrecht, Gnesen.

Eine Wirthin
findet Stellung **Dom. Wyszyn** bei Budsin, Gehalt 180 M.

Ein Lehrling
wird für ein hiesiges **Getreidegeschäft** gesucht. Näh. unter **4594 Rudolf Mosse, Posen.**

Dom. Zielątkowo bei **Chludowo** sucht zum baldigen Antritt einen
Wirthschafts-Eleven.
Polnische Sprache erwünscht.

Suche einen Lehrling, evang., z. sofortigen Antritt. **H. Löffler,** Drechslermstr., Schützenstr. 7.

Die **Brennerstelle** in **Nagradowice** ist bereits besetzt.

Loose zur Stettiner Pferde-Lotterie, Zieh. 19. Mai c., à 3 M.,
Loose z. Inowrazlawer Pferde-Lotterie, Zieh. 22. April c., à 3 Mk.,
Loose z. Mecklenburger Pferde-Lotterie, Zieh. 28. Mai c., à 3 M.,
sind in der Expedition der Posener Zeitung zu haben. Auswärtige wollen 15 Pf. Frankatur beifügen.

Wegen vollständigen Umbaues meiner Geschäftslokalitäten

habe ich sämmtliche Bestände meiner Läger, wie:

schwarze und farbige Seidenstoffe, Sammete, Besatzstoffe, weißseidene Stoffe, wollene u. halbwollene Robenstoffe, Waschstoffe, Leinenwaaren, Gardinen, Möbelstoffe, Teppiche, fertige Costumes, Umhänge, Paletots, Regenmäntel, Unterröcke 2c. **ganz bedeutend im Preise herabgesetzt** und zum

Gänzlichen Ausverkauf

gestellt. Dem Ausverkauf sind auch sämmtliche in größter Auswahl eingetroffenen Neuheiten für die Frühjahrs- und Sommersaison beigefügt, von welchen ich noch als ganz außergewöhnlich hervorhebe:

Wollenstoff: Crepp Florida in schwarz und farbig, 110 cm breit, per Meter 1.50 Mark statt 2.25 Mark.

Seidenstoff: Merveilleux Aida, schwarzer, reinseidener vorzüglicher Robenstoff, 55 cm breit, per Meter 3.00 Mark statt 4.50 Mark.

6. Neuestr. 6. **S. H. KORACH.** 6. Neuestr. 6.

Victoria-Theater in Posen.

Vorläufige Anzeige!

P. T.

Beehre mich hiermit zur allgemeinen hochgeneigten Kenntnißnahme zu bringen, daß ich das **Victoria-Theater in Posen**

Sonnabend den 3. Mai 1884

mit meinem **Wiener Operetten-Ensemble** wieder eröffnen werde. — Zur Aufführung gelangt die große Johann Strauß'sche Novität:

Eine Nacht in Venedig.

Nach der Wiener Einrichtung und Bearbeitung in vollständig neuer Ausstattung und mit sämmtlich neuen Decorationen.

Genehmigen Sie gleichzeitig die Versicherung, daß ich auch in der kommenden Saison bestrebt sein werde, das mir in so hohem Maße geschenkte Wohlwollen durch unermüdlichen Fleiß zu verdienen, um den Rang des Victoria-Theaters einer Stadt von der Bedeutung Posens stets aufrecht zu erhalten.

Was an erfolgreichen Novitäten die Wintersaison in **Berlin** und **Wien** gebracht, habe ich für das Victoria-Theater erworben! — sonach ist als zweite Novität: **Nanon** angekauft.

Mit der Bitte, meiner auch in dieser Saison so liebevoll zu gedenken, zeichne ich mit ausgezeichnetster Hochachtung Ihr ergebenster

H. Carl,

Direktor des Victoria-Theaters in Posen und des Stadttheaters in Neisse.

Lambert's Saal. Donnerstag, den 17. April cr.: Erste humor. Soirée der **Stettiner** Quartett- und Couplet-Sänger Herren Hippel, Haeckel, Meysel, Pietro, Britton, Kleißner und Eberius.



Jeden Abend wechselndes Programm. Anfang 8 Uhr. Entrée **50** Pf. Billets à 40 Pf. vorher bei C. H. Ulrici & Co. am Wilhelmsplatz 3 und Breitestr. 20, und Berger, St. Martin.

Freitag den 18. April a. c. Zweite Soirée der Stettiner Sänger.



Photographisches Atelier
A. & F. Zeuschner, Hofphotographen und akademische Portraitmaler, Posen, Wilhelmsstr. 27 gegenüb. d. Post.
Photographien — Portraits in **Oelfarben.** Copien n. jedem gelieferten Bilde.

Liniirte Schreibhefte,

4 Bogen stark, in allen Liniaturen, pro Dtzd. 75 Pfg., sowie alle anderen Sorten und Stärken zu Engros-Preisen.

Michaelis & Kantorowicz.

Görbersdorf.
Dr. Brehmer'sche Heilanstalt
für Lungenkranke,
als erstes derartiges Sanatorium, 1854 gegründet. Auf Wunsch Prospekte gratis und franco.

Geldschränke!!!
neu patentirt, gegen Feuer und Einbruch bewährt, empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten Preisen die Haupt-Niederlage von
Moritz Tuch,
Posen, Breitestr. 18b.

Albert Dümke,
Wilhelmsplatz 18,
empfiehlt von heut ab
täglich
Spargel,
junge Hühner.

Eine frische Sendung
Culmbacher Export-Bier,
aus der ersten Aktienbrauerei, à Glas 15 Pf., sowie hiesiges
Lagerbier
empfiehlt
Wittwe E. Becker,
Jesuitenstr. 11.

Familien-Nachrichten.

Meine Verlobung mit Fräulein **Gertrud Cleinow,** ältesten Tochter des Major a. D. Herrn **Cleinow** und seiner Gemahlin **Anna** geb. **von Wrochem** zu Berlin, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.
Schmiegel, den 6. April 1884.
Reimann,
Königlicher Amtsrichter.

Die Verlobung unserer Tochter **Marie** mit dem Kulturtechniker Herrn **Eugen Kalinke** beehren sich hierdurch ergebenst anzuzeigen.
Pempowo i. Posen, den 13. April 1884.
Adolph v. Kaffka,
Selma v. Kaffka,
geb. **v. Schlutterbach.**

Durch die glückliche Geburt eines munteren Knaben wurden hocherfreut
Posen, den 11. April 1884,
Eugen Rehnert und Frau
Wally geb. **Fechtmeyer.**

Durch die Geburt eines munteren Knaben wurden hoch erfreut
Samuel Samter u. Frau.

Gestern Abend 8½ Uhr entschlief sanft unsere inniggeliebte Mutter, Großmutter und Schwiegermutter, die verwittwete Frau Oberamtmann
Ida Anders.
Dies zeigen betrübt an
die Hinterbliebenen.
Paulsdorf, den 11. April 1884.

Heute Mittag 1 Uhr starb unser geliebter Mann u. Vater, der Regierungs-Sekretär
Gustav Pankel,
im 47. Lebensjahre.
Dies zeigen wir allen Verwandten und Bekannten tief betrübt an.
Die tiefbetrübten
Hinterbliebenen.
Frau nebst 6 Kindern.

Am Charfreitag, früh 9 Uhr, entschlief nach langen schweren Leiden mein theurer Gatte, der Restaurateur
Carl Darnstaedt.
Die Beerdigung findet den 15. April, Nachmittags 2 Uhr, von der Leichenhalle des St. Pauli-Kirchhofes aus statt.
Um stille Theilnahme bittet
Bertha Darnstaedt,
geb. **Sesselmann,**
im Namen der Hinterbliebenen.

Für die zahlreichen Beweise der innigen Theilnahme, die uns bei dem Tode und dem Begräbniß unseres innigstgeliebten Gatten und Vaters von Nah und Fern entgegengebracht worden, sagen wir unsern herzlichsten Dank.
Wollstein, den 11. April 1884.
A. Scholz und Kinder.

Am letzten Mittwoch Abend ist in der Garderobe des ersten Ranges im Stadttheater, wohl aus Versehen, **ein Hundert-Markschein** gegeben worden. Der sich legitimirende Eigenthümer wird höflichst ersucht, denselben gegen Erstattung der Insertionskosten bei dem Unterzeichneten in Empfang zu nehmen.
C. Prewitz,
Inspektor des Stadttheaters.

Heirath v. 3000 900000 Thlr. erzielt man durch Benutzung des „**Familien-Journals**", Berlin, Friedrichsst. 218. Versand verschloss. Retourp. 65 Pf. erb., f. Dam. gratis.

Die geehrten Kunden meines verstorbenen Ehemannes, des Thierarztes **v. Szawelski,** ersuche ich hiermit so höflich als dringend, die demselben noch zustehenden Honorare für thierärztliche Behandlungen an mich recht bald abzuführen.
Wwe. Bronisława v. Szawelska,
Bäckerstraße Nr. 22/23.

Zimmergesellen-Krankenkasse.
Die Herren Zimmermeister und Bauunternehmer, welche Mitglieder obiger Kasse beschäftigen, werden hiermit ersucht, die monatlichen Beiträge mit 75 Pf. pro Mitglied einzuziehen und die Beträge unter Einsendung eines Verzeichnisses dem Unterzeichneten gefälligst abzuliefern.
Albrecht Moegelin,
Bäckerstraße 13.

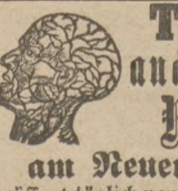
M. 16. IV. A. 7. J. III.

Für die Mitglieder der Loge.
Montag, d. 2. Feiertag,
Abends 8 Uhr:
gesellige Zusammenkunft.

Thalia.
Montag, den 14. April cr., Abends 8 Uhr, im Saale des Hotel de Saxe:
Strick-Kränzchen,
verbunden mit Theater und Tanz.
Der Vorstand.

Neu! Neu! Neu!
Material und Anleitung zum Arbeiten von Smyrna-Teppichen bei
F. Gorski,
66 Alter Markt.

Zoologischer Garten.
Während der Osterfeiertage,
Sonntag, Montag und Dienstag,
halbe Eintrittspreise.



Traber's anatomisches Museum
am Neuen Markt,
geöffnet täglich von früh 9 bis Abends 10 Uhr, Vorträge finden um 10, 2, 4, 6 und 8 Uhr statt.

Musik-Institut,
Friedrichsstr. 20, I.
Der Unterricht beginnt wieder am 17. April. — Neue Schüler finden zu diesem Termine Aufnahme. Sprechstunde an Wochentagen Vorm. 10—12.
C. Hennig,
Königl. Musikdirektor.

Culmbacher Exportbier-Ausschank
Markt- u. Wasserstr.-Ecke 52.



Osterbierfest.
Heute:
Anstich des ersten Culmbacher Märzen-Exportbier
Perle Culmbach's
aus der altrenommirten Brauerei von **Carl Petz, Culmbach** in Baiern.
J. Fuchs.

Handels-Kursus für Damen u. Herren und höherer Damen Kursus der Hygiene u. Aesthetik beginnen den 21. April cr. — Programm fr. **Prof. Szafarkiewicz**

Eckerberg,
Wasserheilanstalt bei Stettin, mit irisch-römischen Bädern.
Dr. Vick.

Dampferverbindungen
zwischen Stettin und Colberg, Stolpmünde, Danzig, Elbing, Königsberg, i. Pr., (Kiew-Moskau Kursk), Riga, (Moskau, Charkow, Zarizyn, Rostow, Nischni-Nowgorod), Helsingfors, Kopenhagen, Flensburg, Kiel, Hamburg, Bremen, Antwerpen, Middlesborough o. Tees unterhält regelmäßig
Rud. Christ. Gribel in Stettin.

Stettin—Kopenhagen.
AI Postdampfer **„Titania",** Kapt. **Ziemke**
Von **Stettin** jeden **Sonnabend** 12 Uhr Mtg.
Von **Kopenhagen** jeden **Mittwoch** 3 Uhr Nchm.
Dauer der Ueberfahrt 14—15 Std.
Rud. Christ. Gribel in Stettin.

Lamberts Konzertsaal.
Am 1. und 2. Osterfeiertag:
Großes Streich-Concert.
Anfang 8 Uhr. Entree 25 Pf.

Mittwoch, den 16. d. M.:
Strauß-Abend.
Anfang 8 Uhr. Entree 30 Pfg.
A. Thomas.

Tafellied. u. Reden, Polterab.-Aufführ., Gedichte jed. Art, fert. schnell **M. Isert,** Wienerstr. 8, II.

Stadt-Theater in Posen.
Sonntag, den 13. April 1884:
Novität. Novität.
Zum ersten Mal:
Rue Pigalle 115.
Schwank in 3 Akten v. Alex. Bisson.
Die Versucherin.
Lustspiel in 1 Akt v. G. v. Moser

Montag, den 14. April 1884:
Zum ersten Male:
Der Elephant.
Lustspiel in 4 Akten v. G. v. Moser.

Dienstag, den 15. April 1884:
Benefiz für Herrn Regisseur **Rhode v. Ebeling.**
Rue Pigalle 115.
Onkel Moser.
Charakterbild in 1 Akt v. H. Müller.

B. Heilbronn's Volks-Theater.
Sonntag, den 13. April, Montag, den 14. u. Dienstag, den 15. April c.
Eröffnung der Sommersaison mit neuen Spezialitäten.
I. Auftreten der Solotänzerinnen Geschwister **Lembke,** der humoristischen Sängerin Frl. **Rosa Weiß,** der Chansonette Frl. **Wegner,** der schwedisch-deutschen Liedersängerin **Fröken Jenny Eklund,** des Komikers Herrn **Bleitz.**
Die Vorstellung beginnt von heute ab um 8 Uhr.
Die Direktion.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräul. Emilie Brettschneider in Seelow mit Hrn. Joh. Redenz in Berlin. Fräul. Emma Großmann mit Kaufmann Paul Wolff. Frl. Johanna Heidemann m. Kaufmann Carl Schwarz. Fräul. Gertr. Cleinow in Berlin m. Amtsrichter Rud. Reimann in Schmiegel.

Verehelicht: Hr. Alexand. Daniel mit Frl. Josephine Cohn. Dr. Julius Hirschfeld mit Frl. Margarethe Kirstein. Hr. Otto Scherler mit Frl. Alma Behrends. Hr. Ad. Herzfeld mit Frl. Bella Flatow in Berlin. Hr. Eugen Heiske mit Frl. Alma Schütze in Greifswald i. Pr.

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Bertbold Cohn in Berlin. Apotheker Herrmann in Berlin. Hrn. Herm. Habedank in Mühlhausen i. Th. Hrn. R. Pötzsch in Berlin. Diak. H. Fischer in Berlin. Pastor Hoppe in Glasow. Bürgermstr. Lukasius in Creuzburg, Ostpr. — Eine Tochter: Hrn. Gerhard Puchmüller in Berlin. Hrn. Julius Guttmann in Berlin. Dr. Gombert in Gr.-Strehlitz O.-Schl. Pr.-Lieutenant v. Bolschwing in Königsberg i. Pr. Hauptmann Kleine in Minden i. Westfalen. Hrn. Fritz Besecke in Niederndodeleben.

Gestorben: Herrn Hugo Thümler's Tochter Kätchen in Berlin. Tischlermeister Carl Schwan in Berlin. Kaufmann Carl Poppe in Berlin. Buchhalter Carl Sturm in Berlin. Rentier Gottlieb Bredereck in Tempelhof. Premier-Lieutenant Aug. Bartholdt in Dom. Schlitz. Kreisgerichtsrath Kämpffe in Guben. Verwittw. Frau Eilinde Fromm in Gnesen.

Für die Inserate mit Ausnahme des Sprechsaals verantwortlich der Verleger.

Druck und Verlag von W. Decker u. Co. (Emil Röstel) in Posen.